Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. | Chicago, Mittwoch, den 26. August 1903.—5 Uhr-Ausgabe. | 15. Jahrgang. — No. 202

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Die Flotte siegt im Spiel.

Erzwingt die Einfahrt in den „feindlichen" Festungshafen Portland.

Portland, Me., 26. Aug. Durch dichten Rauch und im Donner der Geschütze fuhren heute früh die Schlachtschiffe Kearsarge, Illinois und Alabama in den Hafen ein, nachdem sie in dem großen Manöver, welches in dieser Woche hier stattfindet, die Haupteinfahrt in den Hafen erzwungen hatten. Von Mitternacht an, als die Späher des Heeres die feindliche Vorhut entdeckten, bis zum Tagesanbruch, als die Schlachtschiffe den Hauptfahrkanal herauffuhren, dauerte das Schießen an und nur wenige Einwohner fanden die gewohnte Nachtruhe. Die Scheinwerfer der Forts entdeckten zuerst zwei Torpedobootzerstörer im Außenhafen; einige Schüsse vertrieben diese. Eine Stunde später wurde die Anwesenheit eines Schlachtschiffes auf die gleiche Weise entdeckt und einige der Forts nahmen sofort die Beschießung desselben auf. Vom Schiff aus wurde die Beschießung erwidert und bald entwickelte sich der Kampf auf der ganzen Linie. Ein Kutter und eine Barkasse, welche Landungstruppen enthielten, wurden abgefangen. Um 2:25 war der Kampf zwischen den äußeren Forts und drei Schlachtschiffen, welche später als die Kearsarge, Illinois und Alabama erkannt wurden, besonders heftig und erst eine Stunde später gelang diesen unter dem Schutze kleinerer Schiffe und ganze Breitseiten nach den Forts sendend, die Einfahrt in den Binnenhafen, und damit der Sieg. Im östlichen Theile der Bai fand später ein kleiner Zusammenstoß zwischen Abtheilungen der beiden Gegner statt.

Die siegreichen Schiffe fuhren später nach dem Außenhafen, wo sie zwischen den Inseln kreuzten. Heute Vormittag machten die „Olympia," „Baltimore" und vier andere Schiffe einen Angriff auf Fort McKinley. Ebenso plötzlich, wie das Bombardement begonnen hatte, wurde es auch eingestellt.

Ein im ersten Theil der Nacht gemachter Landungsversuch der Flotte schlug fehl infolge der Wachsamkeit von Infanterieposten und einer Batterie auf den vielen Inseln in der Hafeneinfahrt.

Pulverfabrik aufgeflogen.

Carthage, Mo., 26. Aug. Bei einer Pulverexplosion in den Werken der Independent Powder Co., vier Meilen von hier, wurden heute früh W. O. Roll, Superintendent, Ernst Pearman und Jerry Haworth getödtet, Lee Berry tödtlich und zwei der anderen 32 Arbeiter leichter verletzt.

Es ist dies die zweite Explosion in dieser Fabrik innerhalb vier Wochen. Erst vor einigen Tagen war die Herstellung von Sprengpulver für die Zink- und Bleiwerke in der Umgegend wieder aufgenommen worden. Die Getödteten befanden sich in einem, von den übrigen durch einen Hügel getrennten Gebäude.

Roll wurden die Beine unter dem Knie abgerissen und Pearman und Haworth wurden in Fetzen gerissen.

Junge zum Seedienst gepreßt.

New York, 26. Aug. Ein amerikanischer Junge ist an Bord des französischen Dampfers Marechal de Gontant geschleppt worden, welcher heute nach Yokohama abfuhr. Mehreren Leuten eines „Wasserbootes" rief der Junge zu, als sie in der Nähe vorbeifuhren, sie möchten ihn retten, dann wurde er von anderen Seeleuten fortgeschleppt. Polizeiboote und Kutter verfolgten den Dampfer, doch erreichte dieser die offene See vor ihnen.

Neue Europa-Linie.

Louisville, Ky., 26. Aug. Binnen Monatsfrist wird die Louisville & Nashville-Bahngesellschaft eine Dampferlinie zwischen Pensacola, Fla., und den wichtigsten Häfen Süd-Europas einrichten, infolge eines Abkommens mit der österreichisch-amerikanischen Dampfer-Gesellschaft. Die in Dienst gestellten Dampfer sind sämmtlich neue. Der bisher von der Bahngesellschaft von Pensacola aus mit Mittelmeerhäfen unterhaltene Dampferdienst war kein regelmäßiger.

Rettete einen Zug.

Pierce, S.-D., 26. Aug. Der Ranchbesitzer Anderson sah gestern Abend, daß das Bahnbett der Chicago & Northwestern-Bahn bei Rosseau durch schweren Regenfall fortgeschwemmt war. Mit einer Laterne gab er einem heranbrausenden Zug Signale und brachte ihn so rechtzeitig zum Stehen.

Verurtheilung im Hirtenkrieg.

Port Benton, Mont., 26. Aug. Im hiesigen Distriktsgericht wurden heute Henry Winter und Andreas Bellare, zwei reiche Herdenbesitzer, wegen Tödtung eines Stiers zu je einem Jahre Zuchthaus verurtheilt.

Erblich belastet?

Keokuk, Ja., 26. Aug. James Deboque erschoß sich heute früh in seinem Farmhause bei Hamilton, Jll.; sein Vater beging vor acht Jahren und sein Großvater vor zwanzig Jahren Selbstmord.

Unter Johnsons Leitung.

Die demokratische Staats-Konvention von Ohio.—Bryans Leute in Nebraska.

Columbus, O., 26. Aug. Die Konteste um die Delegatensitze in der demokratischen Staatskonvention waren zu Gunsten von Tom Johnson von Cleveland entschieden worden, und damit war dieser Herr der Situation. Unter den „Relegirten" befand sich „Lou" Bernard, welcher die Demokraten in Cincinnati bislang „geführt" hatte und dem man dort ein geheimes Abkommen mit dem anrüchigen republikanischen Maschinenführer Geo. B. Cox nachsagt. John L. Zimmermann, Johnsons Mitbewerber um die Gouverneurs-Nomination, lehnte die Unterstützung von Anhängern Johnsons bei einer Bewerbung um die Aufstellung als Bundessenats-Kandidat ab. Johnson wurde bei seinem Eintritt in die Halle mit lautem Beifall begrüßt.

J. G. Goeke von Wapakoneta wurde zum dauernden Vorsitzer erkoren. Die Platform verdammt Imperialismus, die Trusts und Trust fördernde Schutzzölle, die Regierung durch Einhaltsbefele, das „Finanz-Monopol" und alle anderen gesetzlich geschaffenen Monopole und gesetzlichen Vorrechte. Im Uebrigen beschäftigt sich die Platform mit Staatsfragen. Wm. J. Bryan wurde eingeladen, in Ohio Wahlreden zu halten.

Johnson wurde heute Nachmittag als Gouverneurskandidat aufgestellt.

Lincoln, Nebr., 26. Aug. Die demokratische Staatskonvention hat unter Bryans Einfluß sich für die Kansas City'er Platform erklärt.

Die Populisten von Nebraska haben dieselben Kandidaten aufgestellt wie die Demokraten.

Bismarck, Ark., 26. Aug. Staatsoberrichter Wood schlug hier in einer politischen Versammlung, in welcher sein Mitbewerber um die Gouverneurs-Nomination, Gouv. Davis, sprach, diesen während einer Debatte von der Rednerbühne, als Davis neue Fragen stellte, ehe Wood die alten beantworten konnte. Davis wurde nicht verletzt. Wood wurde verhaftet, aber bald wieder freigelassen.

Interessant für Logen.

Milwaukee, 26. Aug. Der nationale Logenkongreß berieth heute über einen Gesetzentwurf, welcher von dem Ausschuß für gegenseitige Versicherung auf dem Nationalkongreß der Versicherungskommissäre ausgearbeitet worden war, und in allen Staats-Legislaturen eingereicht werden soll. Der Entwurf bezweckt, die Unterstützungskassen, Logen und ähnliche Vereinigungen durch ein gleichmäßiges Gesetz zu regeln, dieselben von den Vorschriften aller Versicherungsgesetze zu befreien und ihnen die Lizens zu entziehen, wenn die Verwaltung eine für die Mitglieder oder das Publikum ungesunde wird. Auch die Unfall- und Altersversicherungskassen sollen durch den Entwurf neugeregelt werden.

Auf Logen, welche sich nicht mit Versicherung befassen, hat der Entwurf keinen Einfluß. Die Vorlage wird den betheiligten Gesellschaften zur Abstimmung unterbreitet werden.

Des Sheriffs „Festtag".

Helena, Mont., 26. Aug. Sheriff Robertson in Livingston hat heute kunstvoll hergestellte Einladungen zu der Freitag stattfindenden Hinrichtung von Martin Zidman wegen Ermordung von Geo. Reider ausgesandt. Die Einladungen enthalten das Bild des Mörders und schwarzen Rahmen. Zidman ist die Sache ganz gleichgiltig.

Dampfer in Brand.

New York, 26. Aug. Das Schiff „Amsterdam" fing an seinem Landungsplatz im East River heute Mittag Feuer und wurde nach dem Jerseyer Ufer auf den Strand geschleppt. Drei Feuerwehrleute wurden bei der Löscharbeit vom Rauch überwältigt.

Das Schiff wurde, um das Feuer zu löschen, zum Sinken gebracht. Der Schaden ist $100,000. Das Fahrzeug sollte Oel und andere Waaren nach Australien bringen. Die Besitzer sind Amsterdamer Rheder.

Ein Besentrust.

New York, 26. Aug. Vertreter vieler der größten Besenfabriken traten hier heute behufs Erwägung der Gründung eines Trusts für diesen Industriezweig zusammen.

Ausland.

Hüssener neuprozessirt.

Das Strafmaß wird als zu milde verworfen.

Berlin, 26. Aug. Das höchste Kriegsgericht hat das auf zwei Jahre und sieben Tage Festung lautende, von vier Jahren Gefängniß und Degradirung herabgesetzte Urtheil des Marinefähnrich Hüssener heute als zu milde verworfen, und eine neue Prozessirung des Angeklagten angeordnet. Der Bursche hatte in Essen bekanntlich seinen Schulkameraden, den Artilleristen Hartmann, todtgestochen, weil dieser ihn angeblich nicht vorschriftsmäßig gegrüßt hatte.

Prinz Heinrich auf Urlaub.

Berlin, 26. Aug. Prinz Heinrich wird nach seiner Ablösung als Befehlshaber des ersten Flottengeschwaders mit seiner Familie sich zu längerem Aufenthalt nach Italien begeben.

Leset die „Sonntagpost".

Ruhe um jeden Preis.

Die Pforte macht mobil.—Mazedonien wird immer mehr zu einem Friedhof. — Die Mächte.

Konstantinopel, 26. Aug. Die Regierung hat die Reserven aller europäischen Regimenter des zweiten und dritten Armeekorps und Reserven anderer Truppentheile einberufen, um die Stärke der in Mazedonien stehenden Heereskörper auf 350 Bataillone zu erhöhen oder auf die dopelte Stärke der im griechisch-türkischen Kriege verwandten Truppen. Dieses Vorgehen beweist, daß die türkische Regierung den Ernst der Lage erkennt und entschlossen ist, den Aufstand zu unterdrücken. Ibrahim Pascha, der neue Befehlshaber in Mazedonien, ist ein junger, tüchtiger Offizier. Sieben Bataillone sind von Monastir nach Florina gesandt worden.

Die Vali von Monastir und Saloniki telegraphirten heute, daß sie für die Aufrechterhaltung der Ordnung in jenen Städten jetzt einstehen könnten.

In der kleinasiatischen Hafenstadt Ismid sind angeblich mehrere Italiener von Türken ermordet worden.

Der mazedonische Ausschuß hat mit seiner Aufforderung an die christliche Bevölkerung, die Bezahlung der Steuern zu verweigern, großen Erfolg gehabt.

Im Bezirk Debr werden die Dörfer von den Türken zerstört und die Einwohner ermordet.

Sofia, 26. Aug. Der hiesige Vertreter der Londoner „Times" meldet, daß die türkischen Unterdrückungsmaßregeln in Mazedonien die äußerste Grenze der Barbarei erreicht haben und daß die Pforte augenscheinlich beabsichtigt, allmählich die ganze bulgarische Bevölkerung auszurotten. Innerhalb der letzten Tage sind wieder zwölf christliche Ortschaften durch Feuer und Schwert zerstört und Frauen, Kinder und Greise ohne Unterschied hingeschlachtet worden. Abtheilungen Gefangener wurden auf dem Wege nach Monastir von den Begleitmannschaften umgebracht; die Türken in Monastir sollen selbst über die Scheußlichkeiten so aufgebracht sein, daß sie, um ein Einschreiten der Mächte zu veranlassen, planen, die dortigen Konsuln zu ermorden.

Die Aufständischen nehmen für alle Bluttaten der Türken furchtbare Rache und befolgen das Programm des mazedonischen Ausschusses buchstäblich. Die Ansammlung starker türkischer Truppenkörper im Bezirk Adrianopel und an anderen Punkten in der Nähe der bulgarischen Grenze hat in Sofia ernstliche Besorgnisse erregt, und man befürchtet eine Kriegserklärung. Gerüchte, daß eine solche erfolgt sei, waren heute in Konstantinopel im Umlauf.

Das russische Geschwader hat zwar Inidia verlassen, kreuzt aber in der Nähe des Bosporus.

London, 26. Aug. Die energischen Maßregeln, welche die Pforte jetzt ergreift, sind auf den Rath der Mächte zurückzuführen. Die Balkanfrage wird übrigens gelegentlich der bevorstehenden Zusammenkünfte der Monarchen, also des König Edward und des Königs Georg von Griechenland mit Kaiser Franz Josef in Wien, des Kaisers Wilhelm ebendaselbst und des Zaren in Wien und Rom besprochen werden, und um ein Einschreiten der Mächte zu verhindern, will die Türkei vorher die Ruhe wiederherstellen. Ein Mitglied der hiesigen türkischen Botschaft erklärte, daß zu diesem Zweck allein die gegenwärtige Mobilmachung erfolge, nicht zu einem Kriege mit Bulgarien, doch möge sich die Lage schon morgen ändern.

Belgrad, 26. Aug. Viele der einberufenen türkischen Reservisten verweigern den Gehorsam, da die im Feld stehenden Truppen seit Monaten keine Bezahlung erhalten haben.

Des Kaisers Gäste.

Zehntausend Beamte und Bewohner von Hessen-Kassel eingeladen.

Berlin, 26. Aug. Kaiser Wilhelm hat auf Freitag 10,000 Beamte und Einwohner der Provinz Hessen-Kassel nach Schloß Wilhelmshöhe zu Gaste geladen.

Morgen werden die sämmtlichen Stabsoffiziere des elften Armeekorps dort seine Gäste sein.

Gegen italienische Thierquäler.

Berlin, 26. Aug. Der Berliner Thierschutzverein hat Schritte gethan, um ein internationales Einvernehmen über den Schutz von Thieren und Vögeln in Italien herzustellen, und auf diese Weise die gleichen Bestrebungen der italienischen Vereine und Behörden zu unterstützen.

Der hiesige Verein schlägt vor, in allen Eisenbahnwagen Tafeln anzubringen mit Aufforderungen an die Reisenden, alle Fälle von Thierquälereien, deren Augenzeugen sie in Italien sind, den Ortsbehörden anzuzeigen, ferner sich zu weigern, Singvögelbraten in den Hotels und Speisehäusern zu essen oder Singvögel zu kaufen, und bei Ausritten nachzusehen, ob die Reitthiere nicht unter dem Sattelzeug offene Wunden haben. Rundschreiben sollen ferner an alle Thierschutzvereine in Europa und Amerika versandt werden.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Kaiser Wilhelm II. nach Bremen; Lombardia nach Neapel; Victorian nach Liverpool.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Das venezolanische Schiedsgericht.

Rom, 26. Aug. Die Regierung hat den Völkerrechtslehrer Prof. Pierantoni zu ihrem Vertreter im venezolanischen Schiedsgericht ernannt. Der Herr reist morgen zum Haag ab.

London, 26. Aug. Da Prof. Matzen, Kopenhagen, und Dr. Lardy, der schweizerische Gesandte in Paris, die Ernennung zu Mitgliedern des Venezola-Schiedsgerichtes abgelehnt haben, weil ihre betreffenden Heimath-Regierungen selbst Forderungen an Venezuela haben, so haben die betheiligten Mächte den Zaren ersucht, sofort andere Juristen zu ernennen.

Müssen im Dienst bleiben.

Wien, 26. Aug. Weil der ungarische Landtag die Vorlage zur Aushebung von Rekruten nicht angenommen hat, sind die ungarischen Soldaten, welche nach dreijähriger Dienstzeit im September ausgemustert werden sollten, benachrichtigt worden, daß sie vorläufig weiterdienen müssen. Es ist das ein schwerer Schlag für die Landwirthschaft.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Teutonic von Liverpool.
Livorno: Victoria von New York.
Glasgow: Laurentian und Astoria von New York.
London: Marquette von New York; Philadelphian von Boston.
Queenstown: Majestic von New York.

(Weitere Depeschen u. Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Kein Meineid.

Die Beweise gegen J. J. Jacobs ungenügend.—Frank Blaha muß weiter brummen.

J. J. Jacobs, der neulich von Richter Chetlain wegen des Betriebs einer Lotterie um $1500 gestraft worden ist, wurde heute dem Friedensrichter Prindiville unter der Anklage vorgeführt, einen Meineid geleistet zu haben. Die Anklage wurde von dem städtischen Detektive Woolbridge erhoben, welcher aussagte, daß Jacobs den Meineid beging, als er eine beschworene Aussage machte, auf die hin der Polizeichef und Woolbridge zeitweilig verhindert wurden, sich in Jacobs' Geschäftsangelegenheiten zu mischen. In dieser beschworenen Aussage erklärte nämlich Jacobs, daß Woolbridge nicht ermächtigt war, Jacobs' Geschäftsstelle zu durchsuchen, während der Detektive thatsächlich einen Haussuchungs-Befehl hatte. Richter Prindiville erklärte, daß die Beweise nicht genügten, um den Angeklagten dem Kriminalgericht zu überweisen.

Das von Frank Blaha eingeleitete „Habeas Corpus"-Verfahren hat nicht den gewünschten Erfolg gehabt, denn Richter Kavanagh hat den Gesuchsteller auf's Neue der Obhut des Sheriffs von Cook County überwiesen. Blaha war vor etlichen Wochen in's Gefängniß gesandt worden, weil er seiner geschiedenen Gattin das gerichtlich zugesprochene Nährgeld nicht zahlte. Blaha suchte seine Freilassung auf den Grund hin zu erlangen, daß er mittellos sei, und daß der Befehl für seine Gefangenhaltung nicht richtig ausgestellt wurde. Der Richter wies jedoch diesen Einwand als nicht stichhaltig ab.

Identifizirt.

Tillie Storms hieß die Lebensmüde, die sich gestern vergiftete.

Die Lebensmüde, welche sich gestern früh an 60. und Bishop Str. vergiftete, wurde heute gegen Mittag als die 30jährige Tillie Storms, Nr. 5837 Carpenter Str., identifizirt. Die Polizei ist mehr als je davon überzeugt, daß sie aus unglücklicher Liebe den Tod suchte.

Die Mutter des jungen Mannes, um dessetwillen, wie man glaubt, sich Frl. Storms das Leben nahm, sprach heute mit mehreren Nachbarn in der Leichenhalle vor. Als das Leichentuch vom Gesichte der Selbstmörderin entfernt wurde, rief die Frau den Namen der Todten aus.

Die Frau theilte der Polizei mit, daß Frl. Storms mehrere Monate bei ihr logirte, daß sie und ihr Sohn aber dem Mädchen kürzlich mittheilten, daß sie sich eine andere Wohnung suchen müsse. Frl. Storms erhob dagegen Einspruch und schien verstimmt, daß ihr Sohn gegen sie Partei nehme. Die Polizei behauptet, daß der junge Mann „Johnson" heiße, das stellten aber die Angestellten des Leichenbestatters Spreyne in Abrede. Diese versichern, daß sein Vorname „Charles" sei.

Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives haben den Auftrag erhalten, ihn zu suchen und nach der Bezirkswache zu Englewood zu bringen. Sobald das geschehen sein wird, will sich Kapitän Shippy bemühen, die Einzelheiten des Falles zu ermitteln.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Bewölkt und regnerisches Wetter, wahrscheinlich Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag. Lebhafter Nordostwind.

Illinois: Bewölkt und regnerisches Wetter, wahrscheinlich Regenschauer und örtliche Gewitterstürme heute Abend und Donnerstag. Frischer Südostwind.

Indiana: Bewölkt und regnerisches Wetter, wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend und Donnerstag. Heute Abend etwas kühler im mittleren Theil, veränderlicher Wind.

Nieder-Michigan: Heute Abend bewölkt, am Donnerstag wahrscheinlich Regenschauer. Lebhafter Nordwind.

Wiskonsin: Regnerisches Wetter heute Abend und wahrscheinlich auch am Donnerstag. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad; Nachts 12 Uhr 65 Grad; Morgens 6 Uhr 62 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Rathlosigkeit.

Herrscht beim Vorstand der Hotel- und Restaurant-Angestellten.

Urabstimmung verlangt.

Die Vertreter des Verbands im Schiedsgericht, von der Verbandsleitung ihrer Vollmachten für verlustig erklärt, wollen an die Mitgliederschaft appelliren.

Obgleich die Verbandsleitung der Hotel- und Restaurantangestellten gestern beschlossen hat, ihre Vertreter im Schiedsausschusse der denselben verliehenen Vollmacht zu entbinden, fand heute Vormittag im Vereinslokale des Verbands der Speisewirthe, das sich im Schillergebäude befindet, doch die Zusammenkunft der Schiedsrichter statt. Sowohl die Herren Neumeister und Michele, die Vertreter der Unternehmer, als auch Sumner und O'Neill vom Angestellten-Verband, fanden sich ein. Natürlich gab es ein langes Hin- und Herreden, das Ergebniß aber war, daß die vier Herren erklärten, sie erhielten die von ihnen getroffene Vereinbarung aufrecht. Morgen oder übermorgen wolle man wieder zusammenkommen und die Vereinbarung vervollständigen. Sekretär Archibald vom Unternehmerverein hatte den Berathungen beigewohnt und machte das Ergebniß derselben bekannt, wobei er zu verstehen gab, daß die Mitglieder des Unternehmer-Vereins sich in Bezug auf die Lohnfrage und die Arbeitszeit nach der Entscheidung des Schiedsausschusses richten würden, ganz gleich, ob der Angestellten-Verband das Abkommen gutheiße oder nicht.

Sumner und O'Neill erstatteten inzwischen bei ihrer Verbandsleitung Bericht, wurden aber sehr ungnädig aufgenommen und bedeutet, daß sie überhaupt kein Recht mehr hätten, im Namen des Verbandes mit der Gegenpartei zu unterhandeln oder Verträge abzuschließen. O'Neill und Sumner ließen sich indessen nicht verblüffen, sondern verlangten, daß die ganze Angelegenheit zur Urabstimmung an die einzelnen Organisationen verwiesen werde, die dem Verbande angehören. Da auch Joseph Morton und andere Mitglieder des Vermittlungs-Ausschusses der Dampferzeuger diesen Weg für den richtigen halten, so mag derselbe eingeschlagen werden. — Präsident Edward Hagen von der Union der Köche räth, als letztes Auskunftsmittel, man solle den Speisewirthen vorschlagen, daß die Entscheidung der Streitfragen dem bisherigen Schiedsausschusse der Hotelbesitzer übertragen werde. Ob die Vereinigung der Speisewirthe hierauf eingehen wird, ist fraglich; ihr Sekretär erklärt, daß die Mitglieder sich schwerlich mehr dazu verstehen würden, eine Organisation der Angestellten in irgend welcher Form anzuerkennen.

Cornelius O'Neill, einer der Vertreter der Kellner im Schiedsgericht, gibt jetzt an, die Herren Neumeister und Michele hätten die Verhandlungen des Schiedsgerichts ins Endlose auszudehnen versucht. Der Angestellten-Verband hätte dann beschlossen, den Streik von Neuem zu beginnen, falls nicht spätestens am Samstag, den 22. August, eine Entscheidung abgegeben werde. Auf seine, O'Neills, Veranlassung hätte dann am Samstag eine Sitzung des Ausschusses stattgefunden, und in dieser hätten die Vertreter der Unternehmer erklärt, sie würden nur den von ihnen mitgebrachten Entwurf unterzeichnen, keinen andern. Darauf hätten er, O'Neill, und Sumner diesen Entwurf unterzeichnet, aber zugleich auch erklärt, daß das böses Blut machen würde. — Es heißt jetzt, daß die Schwierigkeiten wahrscheinlich doch noch gütlich würden beigelegt werden, und zwar binnen 24 Stunden.

* * *

Während die große Mehrzahl der Beamten anderer Gewerkvereine das Vorgehen des Verbandes der Hotel- und Restaurant-Angestellten in schroffer Weise verurtheilt, erklären einige, darunter J. B. Lavin, (Mitglied der Zigarrenmacher-Union Nr. 14 und des Vollziehungs-Ausschusses der Federation of Labor) den Streik der Kellner für gerechtfertigt, ja sogar geboten. Die Kellner, meint Lavine, hätten es sich nicht gefallen lassen dürfen, daß der Schiedsausschuß den Mindestlohn für weiße Kellner auf $36 den Monat, den für Farbige aber auf nur $30 ansetzte. Dieser Umstand allein, meint Lavine, sei ausreichender Grund gewesen, die Entscheidung der Schiedsbehörde zurückzuweisen. — Die Vertreter der Kellner in der Schiedsbehörde, Steven C. Sumner und Cornelius O'Neill, geben bekanntlich an, daß sie zur Mitunterzeichnung der Entscheidung gezwungen worden seien. Eine ausreichende Erklärung hinsichtlich der Art des auf sie ausgeübten Zwanges haben sie indessen nicht gegeben. Die abgegebene Entscheidung war übrigens noch nicht einmal endgiltig, sondern hätte erst heute in diese Form gebracht werden sollen. Nun hat aber der Vollziehungs-Ausschuß des Angestellten-Verbandes gestern einstimmig beschlossen, den genannten Vertretern die ihnen ertheilten Vollmachten zu entziehen. Dadurch würde eine Verständigung zwischen den streitenden Parteien unmöglich gemacht, ebenso die Vermittelung, welche der Ausschuß der „Dampferzeuger" bei der Schiedsbehörde versuchen wollte.

Ungeachtet aller Anstrengungen, welche sich die Abgesandten gestern machten, um dem Streik eine weitere Ausdehnung zu geben, ist es ihnen nur gelungen, weitere vier Mann zur Niederlegung der Arbeit zu bewegen. Von diesen Vieren sind drei im Baltimore Café an der Quincy Str. beschäftigt gewesen. Der Geschäftsführer dieses Lokales, Herr Harter, schloß dasselbe, nachdem die drei Mann fortgegangen waren, und erklärte, er werde den Betrieb erst wieder aufnehmen, nachdem er für die Plätze der drei Streiker Nichtunionleute gefunden haben würde. — In verschiedenen Speisewirthschaften stellten sich die Geschäftsführer den Abgesandten der Union mit dem Revolver in der Faust entgegen, so im Kensington Restaurant, Nr. 306 State Str. und im „Silver Moon", Nr. 318 State Str.

Geschäftsführer Barnheisel von der Firma H. H. Kohlsaat & Co. sagt, ihm hätte nichts gelegener kommen können, als die Erneuerung des Streiks, denn nun könne er die Bedienung in den Geschäftsplätzen der Firma regeln, wie er's für zweckmäßig halte. Die farbigen Aufwärter würde er nur in dem Lokale Nr. 196 Clark Str. beibehalten, wo das Personal den Streikbefehl unbeachtet gelassen hat. In den Lokalen an der Dearborn und an der State Str. werde er an Stelle der Mohren weiße Aufwärterinnen anstellen. Aus Aeußerungen von Mitgliedern des Vollziehungs-Ausschusses der Kellner ist zu entnehmen, daß dieser sich im weiteren Verlaufe des Streiks fast ausschließlich darauf beschränken wird, der Firma Kohlsaat & Co. Schwierigkeiten zu machen.

Herr Sidder von der A. G. Sidder Company erklärt ebenfalls, daß er in Zukunft keine farbigen Aufwärter mehr beschäftigen werde, und dieselbe Absicht gibt Herr J. A. Heusner zu erkennen.

Geschäftsführer Koppel von Kinsley's Restaurant hat den Aufwärtern dieses Betriebes, welche den Streikbefehl unbeachtet ließen, bereits die vom Schiedsausschuß angeordnete zehnprozentige Lohnaufbesserung bewilligt.

General-Organisator Jones vom Verband der Hotel- und Restaurant-Angestellten wollte heute bei der Federation of Labor um deren Unterstützung für den Streik nachsuchen, mit der Begründung, daß die Vertreter der Köche und Kellner in dem Schiedsausschuß dessen Entscheidung nur „unter Protest" unterzeichnet und verlangt hätten, daß diese ihrer Organisirung zur Gutheißung unterbreitet werde, ehe man ihr irgend welche Rechtskräftigkeit verleihe.

Sekretär Archibald vom Verband der Speisewirthe gibt in dessen Namen die gewissermaßen amtliche Erklärung ab, es sei von einem Streik keine Rede mehr, da die große Masse der Kellner durch Nichtbefolgung des Streikbefehls ihre Verbindung mit der Union gelöst habe und fast alle von Verbands-Mitgliedern aufgegebenen Stellungen anderweitig besetzt seien.

Zahlungsunfähig.

Eine Kontraktorenfirma meldet ihren Bankerott an.

Die Bauunternehmer-Firma T. Nicholson & Sons hat heute ihre Zahlungen eingestellt. Auf Ersuchen von Gläubigern ist Frank C. Stevens zum Bankerott-Verwalter ernannt worden. Obgleich die Verbindlichkeiten der Firma sich auf rund $100,000 belaufen sollen, hat der Richter die Bürgschaft Stevens' nur auf $15,000 festgesetzt, woraus zu schließen ist, daß die vorhandenen Bestände diesen Betrag nur zur Hälfte erreichen werden. Nicholson & Sons haben bedeutende Arbeiten an dem Neubau der Ersten National-Bank übernommen, welche jetzt auf Rechnung der Gläubiger weitergeführt werden dürften. Als Ursache des Bankerotts wird das Steigen der Arbeitslöhne und der Materialpreise angegeben, das von der Firma angeblich nicht in dem Maße erwartet worden war, in welchem es eingetreten ist.

Kurz und Neu.

* Die Edwards Railroad Electric Light Co. hat auf den Dampfer „Gladstone" Beschlag legen lassen wegen Zerstörung eines Scheinwerfers, den sie zu probeweisem Gebrauch auf dem Löschboot „Illinois" hatte anbringen lassen. Die Zerstörung des Apparates erfolgte bei einem Zusammenstoß zwischen den beiden Fahrzeugen.

* Sekretär Newton von der Bundes-Zivildienst-Behörde unterwarf heute im Postamt vier junge Leute einer Prüfung, die im Ackerbau-Ministerium als Telegraphisten angestellt zu werden wünschen.

* Dieselbe Fabrik von Kraftwagen, welche den städtischen Behörden gestern eine automobile chemische Spritze zur Ansicht geschickt hat, übermittelte denselben heute auf Probe einen hocheleganten Patrouillewagen für Polizeigebrauch.

Eine Unmöglichkeit.

Sonennt der County-Schatzmeister die Erfüllung seiner Pflichten.

Hat nicht Leute genug.

Und kann deshalb von den eingehenden Spezialsteuern nicht angeben, wofür sie gezahlt werden. — Gildeas Nachfolger.— Geschäftseifrige Konstabler.

Der County-Schatzmeister erklärt es für eine physische Unmöglichkeit, das von der Stadtverwaltung an ihn gerichtete Ansinnen zu erfüllen, er solle regelmäßig berichten, für welche Arbeiten die Gelder gezahlt worden sind, die er an Spezialsteuern einzieht und an die Stadtkasse abliefert. Hilfs-Schatzmeister Schmidt, der Herrn Hanberg gegenwärtig vertritt, sagt, das County-Schatzamt habe schlechterdings nicht Leute genug, um diese Arbeit besorgen zu lassen, und kein Gerichtshof, dem der Sachverhalt vorgelegt werde, würde sich dazu verstehen, dem County-Schatzmeister eine entsprechende Weisung zu ertheilen. In früheren Jahren seien vom Stadtkämmerer Leute nach dem County-Schatzamt geschickt worden, welche die nöthigen Erhebungen gemacht hätten. Herr McGann möge diese Gepflogenheit wieder einführen, dann werde er erfahren, wie es um die Zahlungen für die einzelnen Pflasterarbeiten und sonstigen Verbesserungen steht.

Herr McGann andererseits vertritt den Standpunkt, daß es nicht Sache der Stadtverwaltung sei, dem County-Schatzmeister einen großen Theil seiner Arbeit abzunehmen. Dieser sei verpflichtet, bei Ablieferung der Gelder genau anzugeben, wofür dieselben eingegangen sind. Nur an der Hand dieser Belege könnten die Forderungen der Kontraktoren befriedigt und die für Spezialsteuern ausgestellten Bonds eingelöst werden. Falls diese Einlösung durch die obwaltenden Umstände unmöglich gemacht werde, so falle die Verantwortung dafür lediglich auf den County-Schatzmeister, der seine Amtspflichten nicht in der vorgeschriebenen Form erfülle, zurück. Aber das dürfe nicht so fortgehen, und Hilfskorporationsanwalt Fyffe arbeite bereits an einer Eingabe, in welcher ein zuständiger Gerichtshof ersucht werden wird, sich mit der Angelegenheit zu befassen.

Hausmeister Gildea von der Stadthalle, den Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten wegen angeblicher Pflicht-Vernachlässigung vom Dienst suspendirt hat, wird von der Zivildienstbehörde eine baldige Untersuchung der gegen ihn erhobenen Anklagen verlangen. Gildea bekleidet seinen Posten bereits seit sechs Jahren. Er erhielt damals die Stelle, weil er die ausgeschriebene Prüfung weitaus am besten von allen Bewerbern bestanden hatte. Sollte er nun bei der Untersuchung schuldig befunden und entlassen werden, so würde wahrscheinlich für die Neubesetzung der Stelle abermals eine Prüfung vorgenommen werden, da die alte Anwärterliste kaum mehr berücksichtigt werden könnte. Als erster steht auf dieser der Nr. 823 Otto Str. wohnhafte J. F. Ilchmuth, als zweiter Bert G. Bissell, Nr. 144 West Madison Str..

Vom Friedensrichter Lee sind heute Verhaftsbefehle gegen etwa hundert Milchhändler erwirkt worden, die es angeblich unterlassen haben, ihre Wagen in vorschriftsmäßiger Weise kenntlich zu machen. Die gestellten Strafanträge gehen übrigens nicht vom Gesundheitsamte aus, sondern von Wm. V. Tylet, dem Anwalt der „Citizens Mutual Alliance".

Die Grand Jury wird im nächsten Monat unter Anderen auch Anklagen gegen acht Konstabler zu prüfen haben, welche von Anwalt Cantwell bei der Drangsalirung des Washington Park Klub verwendet worden sind, und die bei jener Gelegenheit versucht haben sollen, von den Beamten des Klubs Geld zu erpressen. Die Namen der betreffenden „Magistratspersonen" lauten: John Small, J. S. Misnerney, Martin Berry, „Doc" Moses, J. T. Vance, T. J. Crowe, J. B. Smith und J. F. Bildermann.

— Boshaft. — „An dieser gefährlichen tiefen Stelle ist Fräulein Eulalia neulich in's Wasser gefallen." — „Für so heirathslustig habe ich sie allerdings nicht gehalten."

— Ein Geschäftstelegramm — Durch Sie besorgte Frau vor sechs Wochen gestorben. War sehr zufrieden. Bitte Braut senden, zwölftausend Mark Mitgift, im Uebrigen wie gehabt.

— Uebertrieben. — Madame: „Und Sie haben's wirklich gesehen, wie mein Mann die Zofe geküßt hat?"—Köchin: „Gesehen nicht, aber gehört!"—Madame (empört): „Was, sogar hören konnte man's?"

— Höflingswitz. — Fürst: „Um ein Haar hätte es auf meiner letzten Eisenbahnfahrt ein Unglück gegeben. Der Eingang zu einem Tunnel war nämlich verschüttet." — Höfling: „Der Tunnel wird Hoheit nicht anzugähnen gewagt haben."

Eine verhängnißvolle Fahrt.

Von B. M. Croker.

(24. Fortsetzung.)

Ach, welche Erlösung, sich endlich einschließen, die Kleider abwerfen, ein kaltes Bad nehmen, die Fenster schließen und sich niederlegen zu können! Vierundzwanzig Stunden, welch kurze Spanne Zeit! Und doch war es Maureen, als habe sie inzwischen um ebenso viele Jahre gealtert. Und wie würde noch Alles enden? Natürlich mußte sie auch ferner alle Schuld auf sich nehmen, denn wenn Greville behauptete, daß sie, ein Mädchen, durch eine solche Flucht für immer entehrt sei, was würde er erst thun, wenn er erführe, daß seine vergötterte Nita die Schuldige war? Ueber all das nachdenkend, verfiel sie endlich in festen Schlaf.

Als Maureen gegen fünf Uhr wieder erwachte, erfuhr sie, daß Lady Fanshawe mit entsetzlichen Kopfschmerzen zu Bett liege und Sir Greville an den Strand gegangen sei. Sie zog ein hübsches Sommerkleid an, trank eine Tasse Thee und ging dann in den Garten hinunter, um die frische Seeluft zu genießen. Als sie längs der Tennisplätze hinschlenderte, gewahrte sie „Lost." Ach wenn sie doch seinen Herrn sehen und sprechen könnte! Richtig, da war er ja ganz in der Nähe. Sie faßte den Hund am Halsband, der sich nun so heftig wehrte und bellte, daß sich sein Herr umdrehte, auf Maureen zukam und auf der anderen Seite des Gitters neben ihr stehen blieb. Es fiel ihm auf, wie blaß sie war, und wie düster und ängstlich ihre Augen blickten.

„Kamen Sie zur rechten Zeit an?" fragte er ohne weitere Einleitung.

„Ja und nein. Wir erreichten Ballybay zwar zwanzig Minuten später als das Schiff, obwohl wir die letzte Strecke fast immer in gestrecktem Galopp zurücklegten. Den Brief aber konnte ich an mich nehmen und zerreißen."

„Das ist ja sehr gut. Sir Greville ahnt also nichts?"

„Nichts, soweit es Nita angeht, aber auf mich ist er wüthend. Ach, ich kann Ihnen ja das Alles kaum sagen, und doch muß es sein — und zwar sogleich," fuhr sie, sich ängstlich umschauend, fort. „Ich muß die günstige Gelegenheit benützen — halbe Maßregeln haben keinen Werth. — Sie müssen mir helfen." Röthe und Blässe wechselten auf ihrem Gesicht, ein flüchtiger Blick flog zu ihm hinüber, sie konnte sich jedoch nicht gleich zum Weiterreden entschließen."

„Natürlich werde ich Ihnen helfen. Was soll ich thun?"

„Gestatten —" sie hielt inne, „gestatten —" wiederholte sie, „daß Greville auch fernerhin auf dem Glauben bleibt, daß — daß —"

„Gewiß, gewiß, soweit es mich betrifft, mag er denken, was er will. Auf was für einen Glauben soll er denn bleiben?"

„Daß ich diejenige sei, die durchgegangen ist."

„Wie, mit Lovell?"

„Nein," stammelte sie leise und mühsam mit krampfhaft an den Hals gepreßten Fingern, „mit — mit Ihnen."

Eine lange, peinliche Pause folgte. Nur das Blöken eines jenseits des Gartenzaunes grasenden Schafes unterbrach die Stille.

Starr und unbeweglich, als sei er in Stein verwandelt, stand Terence da, aber der eiserne Griff, mit dem seine Hand das hölzerne Gitter umklammerte, wurde immer fester und fester, bis die Latte endlich laut krachend zerbrach. Mit vorgeneigtem Kopfe, zitternden Lippen und glühenden Wangen wartete Maureen, bis das geräuschvolle Oeffnen eines Fensters sie endlich aus ihrer angstvollen Spannung riß. Mühsam überwand sie ihre Scheu und fuhr hastig fort: „Die Beweise dafür sind den Leuten gegenüber vollständig vorhanden. Man weiß, daß wir in der Dämmerung zusammen den Hof verlassen haben, um über den Slievberg nach Shule zu reiten. Dem Gerücht zufolge reiste meine Schwester mir nach und brachte mich zurück. Greville kam gerade noch zur rechten Zeit an, um Zeuge unseres Wiedereintreffens zu sein, und schloß sofort, ich sei die Schuldige. Noch nie in meinem ganzen Leben sah ich einen Menschen in solchem Zorn. Ein gemeines, betrügerisches, schamloses Geschöpf nannte er mich," fuhr sie mit zitternder Stimme fort; „eine Heuchlerin und Diebin — letzteres, weil ich seinen Brief nahm und vor seinen Augen zerriß."

„Und Ihre Schwester stand dabei und erhob keinen Einspruch?" fragte Terence in strengem, eisigem Tone.

„Nein; sie ist so entsetzlich feig, und dann weiß sie, daß sie verloren wäre, wenn Greville die Wahrheit erführe, denn sie liebt ihn trotz Allem sehr."

„Ich muß gestehen, daß sie eine sonderbare Art hat, ihre Liebe zu zeigen," murmelte Terence.

„Mir kann Greville weiter nichts anhaben, denn ich bin mündig und mein eigener Herr. Mit der Zeit wird er mir vielleicht auch wieder vergeben; bei ihr aber wäre es für immer ausgeschlossen. Ich bin aus festerem Stoff gemacht, als Nita — ich kann auf manches verzichten und manches ertragen."

„Selbst den Verlust Ihres guten Rufes?"

Heftig bis zu den Haarwurzeln erröthend, fuhr Maureen zurück.

„O, Mr. Desmond", rief sie traurig, „wie können Sie meinen Kummer noch vergrößern! Ich hatte Sie immer wie — wie einen Bruder angesehen, und nun ist mir, als hätte ich einen Peitschenhieb in's Gesicht bekommen."

„Verzeihen Sie, Miß d'Arcy," bat er eindringlich. „Wäre ich aber wirklich Ihr Bruder, so würde ich niemals gestatten, daß sich Andere hinter Ihren guten Namen verschanzen. Haben Sie sich auch die Folgen Ihres Vorhabens klar gemacht?" fragte er, sie scharf ansehend.

„Ja, und ich bin entschlossen, sie auf mich zu nehmen."

„Haben Sie bedacht, wie die kleine, unbedeutende Lüge wachsen, sich ausbreiten und Ihr Leben vergiften und zerstören kann?"

Langsam richtete sie sich in die Höhe, und ein stolzer Blick traf ihn, als sie antwortete: „Mein Gewissen ist rein, und ich fürchte mich nicht."

„Aber ich thue es," gestand er ruhig.

„Dann bedarf es keiner weiteren Worte," sagte sie, einen Schritt zurücktretend. „Ich habe Sie umsonst um diesen großen Dienst gebeten. Sie wollen uns nicht helfen. Was geht Sie auch schließlich das Glück meiner Schwester an? Ich werde Nita Ihre Antwort bringen: Sie fürchten sich."

„Fürchten?" wiederholte er unwillig. „Ich? Um Sie, ja, da ist mir bange. Glaubten Sie, ich denke an mich? Bleiben Sie doch," rief er, als sie Miene machte, fortzugehen. „Wie es auch kommen mag, ich werde Ihnen zur Seite stehen. Niemals sollen Sie vergeblich meine Hilfe anrufen; Alles, was Sie verlangen, werde ich thun."

Welche Macht hat doch eine Frau über den Mann, der sie liebt! Da stand er nun dieser Terence Desmond, dem nichts so verhaßt war, wie Lüge und Falschheit, und war bereit, um ein Paar schöner, vorwurfsvoller Augen seine eigene unbefleckte Ehre und den guten Ruf dieses Mädchens auf's Spiel zu setzen!

„Ich soll also diese abscheuliche Unwahrheit unterstützen und gestatten, daß man sie glaubt?"

„Nur zwei Tage lang," stammelte sie. „In zwei Tagen werden wir für immer aus dieser Gegend verschwunden sein." Sie war tief erblaßt und bedeckte die Augen mit der Hand, als sie hinzufügte: „Es ist entsetzlich, aber das einzige Mittel, um — um...."

„Aha, mein Herr," rief plötzlich eine laute, schneidende Stimme, „da komme ich ja gerade recht, um Sie auf frischer That zu ertappen! Wie können Sie sich erfrechen, nach Ihrem erwiesenen Fluchtversuch noch mit dieser Dame zu reden?" stammelte Sir Greville, bebend vor Wuth. „Sie haben meine Familie entehrt, und meine arme Frau ist von all den Aufregungen und Anstrengungen der letzten Stunden ernstlich krank. Mit der Reitpeitsche verdienten Sie gezüchtigt zu werden!"

Ein kurzes, höhnisches Lachen war die ganze Antwort des Kutschers, denn die Vorstellung, der kleine Baronet könnte den Versuch machen, ihn, den großen, kraftvollen jungen Burschen zu züchtigen, hatte in der That etwas unendlich Lächerliches. Maureen aber ergriff in diesem verhängnißvollen Augenblick die Flucht.

„Ich war abwesend," fuhr Sir Greville fort, „und wie ein erbärmlicher Hund machten Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze, um mit der reichen Erbin davonzulaufen."

„Mit was für einer Erbin?"

„Na, verstellen Sie sich nur nicht. Die Irländer haben gar feine Spürnasen für reiche Frauen. Sie wußten natürlich sehr gut, daß Miß d'Arcy nahezu eine halbe Million Pfund besitzt."

„Eine halbe Million?"

Ein krampfhaftes Zucken lief über des Kutschers Züge, seine Lippen wurden aschfahl. Einen Augenblick lang schwieg er, dann antwortete er mit heiserer Stimme: „Ich schwöre, daß ich glaubte, sie sei so arm, wie ich selbst."

„Und ich schwöre, daß Sie ein infamer Lügner sind!" schrie der Andere außer sich. Fest sah Terence ihn an. Sein Gesicht war todtenblaß, drohend funkelten seine Augen, allein er schwieg.

„Sie haben Ballybay auf der Stelle zu verlassen," fuhr Sir Greville in gebieterischem Tone fort. „Ich will nicht, daß der Skandal unter die Leute kommt."

„Sie brauchen nur den Mund zu halten, so haben Sie in dieser Hinsicht nichts zu befürchten. Ballybay verlassen werde ich nicht, denn mein Beruf bindet mich."

„Dann versprechen Sie mir wenigstens, weder noch ein Wort mit Miß d'Arcy zu wechseln, noch ihr zu schreiben, so lange wir noch hier sind."

„Ja, dazu bin ich bereit; allein was für einen Werth hat ein Versprechen einem Manne gegenüber, der mich einen Lügner schilt?"

„Nichts in meinem ganzen Leben hat mich so sehr empört," sagte Sir Greville, bei dem sich die Aufregung ein wenig zu legen begann. „Ich hätte mich mit meinem Leben für meine Schwägerin verbürgt. Wie kam sie nur dazu, gerade Sie zu wählen — ein Mädchen, das zwei Grafenkronen ausgeschlagen hat?"

Die Frage blieb unbeantwortet: der Kutscher bewahrte ein verächtliches Schweigen.

„Wo und wann haben Sie ihr denn Ihre Liebe erklärt?"

„Ich habe ihr niemals meine Liebe erklärt!"

„Soll das so viel heißen, als daß sie Ihnen eine Liebeserklärung gemacht habe? Und ich sage, daß auch das eine infame —"

„Halten Sie ein! Sprechen Sie das Wort Lüge nicht ein zweites Mal aus!" schrie Terence nun auch seinerseits in blinder Wuth. „Ich kann viel ertragen, aber kein Mann soll mich zweimal in's Gesicht einen Lügner nennen. Ich bin, wie Sie vielleicht nicht wissen, ein Mann Ihres Standes, dennoch mache ich mir nichts aus einer derben Behandlung, ja selbst nichts aus derben Worten, aber auch meine Geduld hat ihre Grenzen!"

„Was, ein Kutscher sind Sie, ein ganz gewöhnlicher Kutscher," erwiderte Sir Greville in neu ausbrechender Heftigkeit. „Ein gemeiner, großthuerischer Schurke!"

„Auch ein gewöhnlicher Kutscher hat seine Ehre und seine Selbstachtung," fiel ihm Terence zornig in's Wort. „Und wenn Sie mit einem gewöhnlichen Kutscher in die niedrige Kampfessphäre gemeiner Beschimpfungen herabsteigen und diesen gemeinen Kutscher herausfordern, so werden Sie erfahren müssen —"

Er hielt inne. Das war nicht die richtige Art, sein Versprechen einzulösen, und so wandte er sich plötzlich um, pfiff seinem Hund und ließ den ebenso erstaunten als enttäuschten Sir Greville stehen.

(Fortsetzung folgt.)

Die in's Wasser gefallene Moralpauke.

Humoreske von Hugo Maro.

Der Rittergutsbesitzer Adalbert von Kornmaier stimmte zwar bei jeder Gelegenheit in das Klagelied von der nothleidenden Landwirthschaft herzhaft ein und polemisirte gegen jeden Andersmeinenden lebhaft für die Nothwendigkeit der Erhöhung der Getreidezölle. In Wirklichkeit aber war er ein steinreicher Mann, der von der allgemeinen wirthschaftlichen Depression nicht viel merkte. Doch hatte sich im Laufe der Jahrzehnte sein Sparsamkeitssinn zu einem an Geiz grenzenden Grad entwickelt.

Das empfand sein jüngster Sohn, welcher seit einigen Semestern die Universität besuchte, besonders unangenehm; denn in zahllosen Episteln wurde ihm vom Papa unter Hinweis auf die schlechten Zeiten in eindringlichen Worten die Tugend der Sparsamkeit gepredigt.

Als nun eines Tages Herr von Kornmaier einen „Brandbrief" schon im ersten Drittel des Monats erhielt, beschloß er, den Studiosus zu besuchen und ihm eine gesalzene „Moralpauke" zu halten.

Ohnehin hegte er seit langem den Wunsch, die Universitätsstadt wieder einmal zu besuchen, die Stätte, wo er vor dreißig Jahren selbst einige Semester als flotter Jünger der alma mater verlebt hatte. Er war nämlich ursprünglich für die diplomatische Karriere bestimmt gewesen, bis der frühe Tod des älteren Bruders ihn zum Umsatteln und zur Uebernahme der Bewirthschaftung des väterlichen Gutes veranlaßt hatte.

So führte eines Tages der Schnellzug den Herrn Rittergutsbesitzer gen Westen. Welche Fülle von Erinnerungen stieg in ihm auf, als er durch das Kupeefenster die Thürme der alten Musenstadt am Horizonte auftauchen sah. Reminiszenzen an Stunden feuchtfröhlicher Burschenseligkeit, schimmernder Couleurherrlichkeit. Das alte „Gaudeamus", das Klirren der Schläger klang wieder in seinem Ohre. Und ob es wohl noch so viele schöne Mädchen im Städtchen gab, deren Herzen stets lichterloh brannten für den kreuzfidelen Studio, wie einst vor 30 Jahren?

Da donnerte der Zug schon in die Bahnhofhalle, und vom Bahnsteig grüßte der stattliche Studiosus den Vater. Wie vieles fand der alte Herr auf dem Rundgang durch die Stadt verändert; desto stärker wirkten jene Stätten, an welchen die Jahre spurlos vorübergegangen waren, mit ihrem Erinnerungszauber auf ihn ein.

„Sag 'mal Papa, der Brief, welcher mir Deine Ankunft anzeigte, trug noch die Adresse meiner alten Behausung. Da hatte ich Dir wohl noch gar nicht mitgetheilt, daß ich seit dem Monatsanfang eine neue Wohnung habe?"

„Keine Silbe! Also schon wieder einmal umgezogen. Uebrigens möchte ich Deine Häuslichkeit gleich einmal kennen lernen."

„Wie Du wünschest, Papa, ich wohne ganz in der Nähe."

„Merkwürdig," meinte Kornmaier senior, als man das Ziel erreicht hatte, und schaute immer wieder um sich, „merkwürdig, wie bekannt mir hier alles vorkommt. Das Haus, der Treppenaufgang, die Wohnung. Selbst der alte Bücherspind dort in der Ecke, der runde Sofatisch, grüßen mich wie alte Bekannte aus längst verschollenen Zeiten."

Da lachte der Studiosus übers ganze Gesicht; wie hatte er sich im Stillen auf diesen Moment gefreut.

„Glaub's schon, Papa, daß Dir hier alles bekannt erscheint, wo Du dereinst mehrere Semester in diesen Wänden gewohnt hast."

„In der That?"

„Jawohl! Du wirst Dich gewiß des Namens des Hausbesitzers, Deines einstigen Wirthes, entsinnen, des Schneidermeisters Selbich?"

„Allerdings, jetzt fällt es mir wie Schuppen von den Augen, ich befinde mich in meiner alten Bude. Sag 'mal" — es klang etwas stotternd, zögernd, beinahe zaghaft — „lebt denn der alte Selbich noch?"

„Er lebt und ist noch frisch und munter. Als er meinen Namen hörte, fragte er sofort, ob ich ein Sohn des ehemaligen Studiosus Adalbert von Kornmaier aus Neudorf wäre. Na, die Freude, als ich bejahte. Du, Papachen, der alte Mann hat ein vorzügliches Gedächtniß und erinnert sich noch der geringsten Kleinigkeiten und Begebenheiten aus Deiner Studentenzeit."

Den Herrn Rittergutbesitzer beschlich ein unbehagliches Gefühl.

„Soooo?"

„Ja, Väterchen! Gestaunt habe ich, was ich da Alles zu hören kriegte. Du erinnerst Dich, daß Du bei Deinem Wirthe auch Deine Anzüge arbeiten ließest?"

„Na, ja, natürlich, da er doch zufällig Schneidermeister war."

„Ja, ergo bliebst Du denn ihm nicht nur den Miethzins, sondern auch den Schneiderlohn schuldig."

„Arthur?"

„Wozu dann noch kam, daß Du ihn so manchesmal extra anpumptest."

„Junge!"

„Und dann, Väterchen, wie er Dich einmal — es war nach einem großen Stiftungsfest-Kommerse — in der Nacht vor der Hausthür liegend fand und Du vergeblich die verzweiflungsvollsten Manöver ausführtest, um das Schlüsselloch zu finden."

„So ein Bengel!"

„Wie Du für jedes hübsche Mädchen im Städtchen schwärmtest, und wie außer den zahlreichen rosigen Billetdoux auch so manches Strafmandat wegen ruhestörenden Lärmes u. s. w. in's Haus flatterte."

„Schlingel, wirst Du wohl — —"

„Daß Du in's Kolleg gegangen bist, soll übrigens auch vorgekommen sein."

„So ein Taugenichts!"

„Imponirt hast Du mir, Papachen, einfach imponirt, als mir Herr Selbich das Alles erzählte."

„Ich werde den alten Schwätzer —"

„Aber Papachen, vor mir brauchst Du Dich doch nicht zu geniren. Von meiner Seite hast Du keine Moralpauke zu fürchten. Treibe ich es doch selbst nicht besser. Denn da mein Wirth zufällig Schneider ist, bleibe auch ich ihm nicht nur den Miethzins, sondern auch den Schneiderlohn schuldig u. s. w. u. s. w. Du bist doch gekommen, um das Alles wieder einmal in Ordnung zu bringen?"

Mit der Moralpauke, auf die sich Herr von Kornmaier so hübsch präparirt hatte, war's diesmal nichts.

„So ein boshafter Zufall," brummte der alte Herr, „muß der Junge auch gerade bei meinem ehemaligen Hauswirth und Schneider wohnen."

Kein Wunder

das wir viel leiden wenn geplagt mit

Leberleiden,
Unreinem Blut,
Magenleiden,
Appetitlosigkeit,
Unverdaulichkeit,
Verstopfung,
und Biliösität.

Wir brauchen jedoch nicht lange zu leiden.

Dr. August Koenig's

Hamburger Tropfen

ist das specifisches Mittel gegen alle diese Leiden.

Eine Heilung von Asthma

Die schlimmsten Fälle von Asthma in der Welt werden leicht überwunden durch das neue große Heilmittel, das nie versagt. Dr. Rudolph Schiffmann's Asthma Cure verrichtet beinahe Wunder.

Herr R. M. Spencer, 2380 Vermont Ave., Toledo, O., sagt: „Asthma suchte mich seit 3 Jahren immer schlimmer heim, bis letzten Sommer die Anfälle so schlimm wurden, daß ich viele Nächte die halbe Zeit nach Athem rang. Die Aerzte schienen mir nicht die geringste Linderung verschaffen zu können und ich fühlte, daß es für mich keine Hoffnung gebe, als ein Apotheker-Gehilfe mir Ihre Asthma Cure empfahl. Seine Wirkung ist wirklich wunderbar und gibt vollständige Erleichterung in 2 bis 5 Minuten."

Von allen Apothekern zu 50c und $1.00 verkauft. Schickt 2c Marke an Dr. R. Schiffmann, Box 893, St. Paul, Minn., für ein freies Probe-Packet. 5,26aug

Sommer-Dienst nach Waukesha.

Die Northwestern-Bahn.

Züge verlassen Chicago um 9:00 Vorm., 5:00 und 5:00 Uhr Nachm. Durchgehende Parlor Car fährt um 3:00 Uhr Nm. Samstags, und fährt von Waukesha ab Sonntags um 6:20 Uhr Abds., in Chicago um 9:00 des Abends eintreffend. Täglich niedrige Raten. Spezielle Raten Freitags, Samstags und Sonntags. Ticket-Office, 212 Clark Str. und Wells Str.-Station.

aa8,10,12,14,18,20,22,24,26,28

Seelenverkäufer.

Welchen Leiden Auswanderer ausgesetzt sind, die sich durch gewissenlose Agenten verleiten lassen, nach Südamerika auszuwandern, und in welch' schmählicher Weise Auswanderer, die hierher zu reisen beabsichtigen, von diesen Seelenverkäufern betrogen und statt nach New York nach Südamerika geschickt werden, ward dieser Tage durch Pastor Sommerlatte, den bekannten Missionär auf Ellis Island, ermittelt und die Veröffentlichung der mit dem Betrug verknüpften Korrespondenz sollte anderen Auswanderern zur Warnung dienen.

Pastor Sommerlatte, der sich der deutschen Einwanderer auf Ellis Island in lobenswerther Weise annimmt, entdeckte in einem der Detentionsräume der Insel mehrere große deutschrussische Familien, die sich auf dem Wege von Argentinien zu ihren Verwandten in Kansas befinden, und einigen von ihnen ist das Reisegeld ausgegangen, wodurch sie zu dem unfreiwilligen Aufenthalt auf Ellis Island gezwungen wurden. Eine dieser Familien ist die von Georg Frederick Wittmann mit Frau und verheiratheten Söhnen und deren Kindern, im Ganzen 17 Personen. Diese Leute wanderten vor vier Jahren nach Argentinien aus, um dort Landwirthschaft zu betreiben. Alles, was sie von ihrem mitgenommenen Gelde übrig hatten, waren die Reisekosten bis New York. Weiter reichte es nicht. Wittmann hatte zwei Söhne und andere Verwandte in Kansas, an die er telegraphirte, um das Reisegeld bis zum Bestimmungsort zu bekommen. Mit ihnen kam Andreas Hiller hier an, der 16 Jahre in Argentinien war und dort Alles verloren hat, nur nicht den Muth, hier von Neuem anzufangen. Er hat keinen Cent Geld übrig und Pastor Sommerlatte wird ihm weiter helfen.

In welch' gemeiner Weise Auswanderer durch gewissenlose Agenten zu Grunde gerichtet wurden, darüber gibt folgendes Schreiben des Pastors Wm. Hansen, welches Pastor Sommerlatte aus Altona, Kanada, erhielt, Auskunft. In dem Schreiben heißt es folgendermaßen: „Von Süd-Rußland wanderte eine Familie, bestehend aus Vater, Mutter und acht Kindern aus. Sie hatten Fahrkarten erhalten von dem Bruder des Mannes, der in Sutton, Nebr., wohnt. In Odessa, Süd-Rußland, ließen sie sich die Eisenbahnbillets nach dem Norden besorgen, von der Firma Carl Stöckel, einem Zweig-Bureau der Firma gleichen Namens in Hamburg. Ihre Ueberfahrt-Billets lauteten auf Holland-Amerika-Linie. Statt nach Rotterdam bekamen sie Tickets nach Hamburg und die Firma C. St. redete diesen Leuten ein: „Von New York werdet Ihr zurückgeschickt, Ihr müßt über Kanada reisen." Die Leute besaßen noch 600 Rubel; das Geld wurden sie los und die Firma St. sandte die Eltern und 6 Kinder über Halifax nach Winnepeg und die beiden Aeltesten, einen jungen Mann von 21 Jahren und ein Mädchen von 18 Jahren nach der argentinischen Republik, Buenos Ayres, ihnen vorredend, das sei an der Südgrenze der Ver. Staaten, wo sie leicht hinüberkommen könnten. Die Familie kam nach Winnepeg und da ein Sohn kranke Augen hatte, durften sie die Grenze nicht überschreiten. Die beiden nach Argentinien Gesandten wären umgekommen, wenn nicht mitleidige Landsleute sich ihrer angenommen hätten. Sie haben an den Onkel in Sutton geschrieben, um nach dahin zu kommen, doch sollen sie für einen hohen Preis über Hamburg befördert werden. Wissen Sie, lieber Bruder, nicht einen anderen Weg, und können Sie die Ueberfahrt-Billets nicht für die Beiden besorgen? Der Firma C. St. werde ich versuchen, ihr betrügerisches Gewerbe zu legen, indem ich nach Berlin an das Reichskanzler-Amt berichte, mit der Bitte, diese Sache zu untersuchen, damit den Schurken das Handwerk gelegt wird. Die Familie befindet sich hier in Altona."

Ein zweites Schreiben, welches einen ähnlichen Schwindel andeutet, erhielt Pastor Sommerlatte von Carl Körber aus Croßton, Minn. Er schreibt dem Pastor, daß seine Eltern und seine Tochter, die im Februar bereits von Rußland fort sind, anstatt nach Nord-Amerika nach Süd-Amerika gereist sind und jetzt von dort aus nach New York reisen werden. Er bittet den Pastor, sich ihrer anzunehmen, wenn sie hier ankommen. Der Pastor hat in beiden Fällen die nöthigen Schritte gethan und die Briefe als Warnung für Andere der Veröffentlichung übergeben.

Wackere deutsche Seeleute.

Aus Quebec wird geschrieben: Zum erstenmal hat sich ein deutsches Kriegsschiff in Quebec und Montreal gezeigt; und zwar ist es der Kreuzer 2. Klasse „Gazelle". In Montreal wurden die Offiziere und die Hälfte der Mannschaft, welche nicht an Wache waren, von der Stadt zu einem Essen eingeladen. Am anderen Tage wurde die andere Hälfte zu einem Ausfluge (von dem deutschen Club „Teutonia") eingeladen. Uebereinstimmend sagen die Matrosen, daß sie die Zeit, welche sie in Montreal verleben, sobald nicht vergessen werden. Die Matrosen haben sich jedoch theilweise auch dankbar dafür gezeigt.

Während ihres Aufenthalts brach nämlich in dem Schuppen der Great Northern Railway Feuer aus und zwar mit solcher Heftigkeit, daß es schien, die ganzen Holzlager und die daneben liegende Gasfabrik würde dem Feuer zum Opfer fallen. Die hiesige Feuerwehrbrigade war sofort zur Stelle, aber viel Schneidigkeit war gerade nicht darin. Lange dauerte es, bis die Schläuche angelegt waren, und als endlich die Hydranten angedreht wurden, gaben sie kein Wasser. Es war ungefähr ½10 Uhr geworden und das Feuer griff gefahrdrohend um sich. Da hörte man erst ein leises Trapptrapp, das schließlich immer stärker wurde, und da kamen über die Schienen und Bretter gesprungen die Matrosen. Im Glauben, es wären Franzosen (es liegt auch ein französischer Kreuzer, „Tage", im Hafen), schrie die nach Tausenden zählende Menge von Zuschauern „Hurrah!" Bald kamen die Matrosen jedoch mehr in Lichtschein und nun wurde man gewahr, daß es Matrosen von dem deutschen Kreuzer „Gazelle" waren, unter Führung von zwei Offizieren. Ohne Weiteres gaben die Offiziere Befehle und im Nu hatten ungefähr 15 Mann einen 5 Meter hohen und ungefähr 7 Meter breiten und 10 Meter langen Bretterhaufen erstiegen. Aber wie die Matrosen, mit welcher Schnelligkeit und Gewandtheit den brennenden Bretterhaufen hinaufkletterte, läßt sich nicht beschreiben. Nun kam auch noch der Rest von der „Gazelle", ungefähr 100 Mann, mit mehreren Offizieren und im Nu war der Hof von sämmtlichem brennbaren und schon brennenden Material befreit. Hoch oben auf einem anderen Holzhaufen standen die Offiziere und gaben ihre Befehle. Alle Matrosen hatten feuchte Tücher um den Mund, um arbeiten zu können und um den Rauch nicht einzuathmen. Dann erscholl wieder ein Pfiff — sämmtliche Mannschaften traten vom Feuerplatz weg, um einen Augenblick zu ruhen und frische Luft zu schöpfen; dann wieder ein Pfiff und heran ging es wieder ohne Zögern. Bei jedem Sturme und Abtakeln der brennenden Masse wurden die Deutschen mit Hurrahrufen belohnt. Vielen Matrosen wurden die Jacken verbrannt, ein Matrose wurde ohnmächtig von seinen Kameraden herausgetragen.

Schließlich kamen auch die Matrosen von dem französischen Kreuzer „Tage" an, trotzdem schon die Hauptsache von den Deutschen verrichtet worden war; doch war ihre Hilfe noch sehr willkommen, und Arbeit gab es noch genug.

Nach ungefähr 1½stündiger Arbeit, nachdem die Gefahr vorüber war, ertönte das Kommando: „Gazelle antretten!" Nachdem noch die Waffen vertheilt waren, hieß es: „In Sektionen zu Vieren, rechts schwenkt, marsch, marsch. Da aber ging es los: „Vive l'Allemagne!" und „Hurrah, Hurrah!" erscholl es von allen Seiten. Von einer großen Menschenmenge begleitet, marschirten die wackeren Blaujacken nun wieder nach ihrem Schiff, und laut erschallte aus dem Munde der Matrosen und der sie begleitenden Deutschen das Lied: „Es weht die Flagge schwarz-weiß-roth!"

Skrofeln, Salzfluß, Rothlauf und andere Hautkrankheiten weichen schnell und dauernd dem reinigenden Einfluß von Burdock Blood Bitters. momist

HOSTETTER'S CELEBRATED STOMACH BITTERS

Versucht eine Flasche des Bitters das nächste Mal wenn Euer Magen außer Ordnung ist oder Eure Leber träge ist. Ihr werdet mit dem Resultat zufrieden sein. Es heilt positiv Sauren Magen, Migräne, Schlechten Appetit Verstopfung, Dyspepsia und Unverdaulichkeit.

Die Hundswuth in Konstantinopel

Es ist eine bekannte Thatsache, daß unter den wilden Hunden in Konstantinopel die Tollwuth nachweislich bisher nicht aufgetreten ist. Um so größer war kürzlich der Schreck, als es hieß, in einem der entlegeneren Stadttheile Peras sei ein toller Hund erschlagen worden, nachdem er sich mit ganzen Hundevölkern herumgebissen hatte. Man sah schon im Geiste tollgewordene Hundevölker die Straßen unsicher machen, und thatsächlich wäre bei dem Nebeneinanderwohnen von einer Million Menschen und gegen hunderttausend wilden Hunden der Ausbruch einer noch niemals dagewesenen Tollwuth-Epidemie unter Menschen und Hunden gar nicht zu vermeiden gewesen. Allein seitdem sind nun Wochen vergangen, und von neuen tollen Hunden hört man nichts. Es scheint demnach einer der vaterlands- und sippelos umherschweifenden wilden Hunde, deren Erscheinung die organisirten Hundevölker der Straßen immer in Aufregung versetzt, einem unbegründeten Verdacht zum Opfer gefallen zu sein. Konstantinopel und die wilden Hunde überhaupt haben also einstweilen ihren guten Ruf, tollwuthlos zu sein, bewährt. Man wird vielleicht nicht irren, wenn man kräftigere Fleischnahrung als eine der Vorbedingungen für die Möglichkeit des Ausbruches der Tollwuth ansieht. Bei tollen Wölfen, die gelegentlich auftreten, mögen andere Bedingungen ausschlaggebend sein, z. B. unbefriedigter Fortpflanzungstrieb, was durch die Beschränkung der Tollwuth unter den Wölfen auf solche Gegenden, die nicht mehr sehr reich an diesem Raubzeug sind, vielleicht bekräftigt wird. Ueberlassen wir dies den zünftigen Zoologen, aber erwähnen wir noch eine eigenthümliche Bauernsitte in Bulgarien und Mazedonien. In der heißesten Sommerzeit gibt es dort nämlich einen „Hundefeiertag". Dieser seltsame Feiertag wird dadurch eingeleitet, daß in den Dörfern Alt und Jung auf die Dorfhunde losprügelt. Die erschreckten Vierfüßler jagen natürlich heulend davon und, da sie überall im Dorfe und wo Menschen weilen, neue Prügel erwarten, so trollen sie still in den Wald. Drei Tage lang währt diese Feier, Futter für die Hunde wird natürlich nicht ausgesetzt. Am vierten Tage lockt man die mißtrauisch gewordenen Hunde wieder herbei und allmählich versehen sie wieder ihren Dienst als Hüter von Haus und Hof. „Das ist immer so gewesen," erklärte ein alter Bauer, „die Hunde werden dann nicht toll". Und Thatsache ist es, daß in den dortigen Dörfern die Tollwuth nicht vorkommt.

Die Straßburger Daniels.

Der „Straßburger Post" schreibt ein alter Straßburger: „Ein Zeichen der neuen Zeit ist es, daß der Vorname Daniel aus Straßburg so gut wie verschwunden ist!" Früher nannten unsere Straßburger sich mit Vorliebe Daniel (oder Hansdännel), besonders in den Zünften der Ackergärtner und der Fischer. Daher das Scherzwort: „Hansdännel dreh den Lappen!" Wir erinnern an die Dichter Daniel Arnold, Daniel Hirtz, Daniel Ehrenfried Stöber. Arnold redet in seinem „Pfingstmontag" von einem Daniele, und Stöber schrieb das Lustspiel „Daniel, der Straßburger". Der Dichter Hartmann läßt einen Elsässer aus der Wirthschaft zum Knöpfelfritz in Paris berichten: „Ich min „Garçon!" — Nix Garçon do! Do sinn mer Landslitt, Männel. Se welle — nit wohr? — au so? Saat er. Haut le pied, Dännel!" Die Vorliebe unserer altstraßburgischen bibelfesten Väter für den Vornamen Daniel kommt vom Bibellesen überhaupt und von der Freude an sinnreichen biblischen Namen. Unter diesen Namen nimmt Daniel eine Ehrenstelle ein. Der Ausruf Shylocks in Shakespeares Lustspiel: „O du Daniel!" bedeutet: „O du Ausbund von Weisheit und Gerechtigkeit!" Neulich meldeten die Zeitungen nach der Einweihung des neuen Münsterportals in Metz, der Baumeister Tornow und der Bildhauer Dujardin hätten der Bildsäule des Propheten Daniel an der Hauptthür des Münsters die Züge unseres Kaisers gegeben. Die Münchner „Wartburg" brachte die Abbildung der Bildsäule, so daß jeder die Aehnlichkeit der Züge erkennen konnte. Seitdem haben die Straßburger auch dem Kaiser den Uebernamen Daniel gegeben.

Weibliche Staatsbeamte in England.

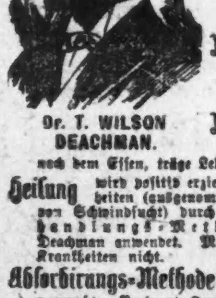
Die Ermuthigung, welche die in einem Beruf thätigen Frauen in England während der Regierungszeit der Königin Viktoria vom Throne aus vergeblich erwarteten, wird ihnen jetzt zu Theil. König Eduard scheint den Gebrauch einführen zu wollen, auch weibliche Staatsbeamte auf die Liste der mit Ordensauszeichnungen zu Bedenkenden zu setzen. Im vorigen Jahre erhielt Miß C. A. Smith, die Obervorsteherin des weiblichen Beamtenstabs der Postsparkasse den neuen „Imperial Service"-Orden, und jetzt ist die gleiche Dekoration Miß Annesly Brown zutheil geworden, der Obervorsteherin einer anderen postalischen Abtheilung der „Postal Orders", die in England die Stelle von Postanweisungen vertreten. Beide Beamtinnen blicken auf eine Dienstzeit von fast 30 Jahren zurück. Zu Anfang ihrer Laufbahn waren Frauen nur sehr spärlich im englischen Postdienst vertreten, heute aber zählt der weibliche Beamtenstab rund 34,000 Köpfe, wovon 1500 auf die Postsparkassen-Abtheilung entfallen. Miß M. C. Smith und Miß Annesly Brown gehören zu den bestbesoldeten weiblichen Postbeamten, sie ziehen Lst. 500, bezw. Lst. 450, also $2500 bezw. $2250 jährlich. Doch stehen ihnen die Superintendentinnen anderer Abtheilungen nicht weit nach, deren Gehälter sich zwischen $1400 und $2000 bewegen. Nach ihnen rangiren die assistirenden Vorsteherinnen mit Gehältern bis zu $1200, ihnen folgen die „Principal Clerks", die bis zu $960 aufsteigen, und dann kommt das Gros der niederen weiblichen Beamten. Auch im medizinischen Stab der Postverwaltung befinden sich Frauen. Miß Edith Shove erhält für ihre Dienste als Postärztin $2000 jährlich. Miß Madgson ist mit $1200 besoldet. Die Beschäftigung von Frauen in der englischen Postverwaltung wurde im Jahre 1870 eingeführt. Damals wurde die Telegraphenverwaltung verstaatlicht, und damit traten auch die darin beschäftigten Frauen in den Staatsdienst über, eine kleine Gruppe, die aber schon im nächsten Jahre 1000 Personen umfaßte und heute einen stattlichen Bestandtheil der Postverwaltung bildet. Außer England gibt es noch 34 Staaten in der Post-Union, die weibliche Beamte beschäftigen.

Lebendig begraben.

Ueber eine lebendig begrabene Frau berichtet ein Petersburger Korrespondent: In der Nähe von Nowotscherkask starb einem Gutsbesitzer die Frau. Da kein Arzt zur Hand war, um den Tod zu konstatiren, so bat der Mann den Geistlichen darum, der es ohne weiteres that und dem Gutsbesitzer auch den Rath ertheilte, mit der Beerdigung seiner Frau nicht lange zu zögern, sondern sie am besten gleich vorzunehmen, weil bei der herrschenden Hitze eine Verwesung der Leiche sehr schnell eintreten würde. Diesen Rath befolgte der Gutsbesitzer, man trug die Frau zu Grabe. In der Folge tauchten aber doch gewisse Bedenken in dem Gutsbesitzer auf, er wandte sich an den Popen mit der Bitte, ihm die Ausgrabung der Leiche seiner Frau zu gestatten, weil er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß seine Frau nur scheintodt gewesen sei. Die Ausgrabung wurde gestattet und in Gegenwart des Priesters ausgeführt. Welches Entsetzen faßte aber die Anwesenden, als sich ihnen bei Oeffnung des Sarges folgendes Bild darbot: das Fleisch an den Händen der begrabenen Frau war bis auf die Knochen abgenagt, die Augen aus den Höhlen gerissen und ganze Büschel des HauptHaares befanden sich mit der Wurzel ausgerissen in den Händen der lebendig begrabenen Frau, die, nachdem sie aus ihrem lethargischen Zustande erwacht war, im engen Sarg einen furchtbaren Todeskampf ausgefochten hat, bis ihr wirklicher Tod eintrat. Priester und Gatte standen erschüttert am offenen Grabe und nahmen, nachdem sie sich gefaßt hatten, die zweite Beerdigung der nunmehr wirklich Todten vor.

— Verrathen. — Herr: „Ja, wenn eine Frau erst fünfunddreißig Jahre alt ist — — — —" — Aeltliches Fräulein: „Aber ich bitte Sie, so alt wird überhaupt keine vernünftige Frau!"

Eine Woche Behandlung frei.



Dr. T. WILSON DEACHMAN.

Augen-, Ohren-, Nasen-, Kehl- und chronische Leiden eine Woche frei behandelt.

Katarrh verursacht Schnarchen, vergrößerte Mandeln, Würgen, Speien, Taubheit, Sausen und Brausen in den Ohren.

Katarrh verursacht Schwindsucht, Brustschmerzen, Athemnoth und Schwäche.

Katarrh verursacht Aufstoßen, Blähungen, Schwere nach dem Essen, träge Leber, Gelbsucht, Pickel etc.

Heilung wird positiv erzielt bei all' diesen Krankheiten (ausgenommen die letzten Stadien von Schwindsucht) durch die direkte Behandlungs-Methode, wie sie Dr. Deachman anwendet. Medizin allein heilt diese Krankheiten nicht.

Absorbirungs-Methode bei Augenkrankheiten. Brillen wissenschaftlich angepaßt. Verlangt Zeugnisse zu sehen.

Sprechstunden von 10 bis 5, ausgenommen Dienstag, Donnerstag und Samstag bis 6; Sonntags bis 1. Freie Untersuchung und Konsultation.

70 Dearborn Str., Zimmer 9,

Ecke Randolph Str.

Nehmt den Elevator. Freie X-Strahlen-Untersuchung. Schneidet dies aus u. bringt es mit.

5ag, mifsjon, 121

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Unter Zensur.

Die Unterdrückung eines angeblich anarchistischen Blattes empfohlen.—Betriebsbeschränkung der Glashütten.—Ein Flottenkapitän als Arbeiterfreund.—Parks zu Zuchthaus verurtheilt.

Montpelier, Vt., 26. Aug. A. A. Abe, der amtirende Sekretär des Staatsdepartements, hat bei Gouv. McCullough über den revolutionären und anarchistischen Karakter der in Barre, Vt., erscheinenden Cronaca Sorversia, einer von F. M. Ariana für den italienischen volkswirthschaftlichen Studienzirkel jenes Ortes herausgegebenen Zeitung, Beschwerde geführt und angedeutet, daß die Staatsbeamten die Pflicht hätten, darauf zu sehen, daß die Mittheilungen der Zeitung sich „innerhalb bestimmter Grenzen" hielten oder das Blatt unterdrückt werde. Der Gouverneur hat Staatsanwalt Bailey mit einer Untersuchung beauftragt und ihn angewiesen, das Blatt zu unterdrücken, falls die Gesetze ein solches Vorgehen rechtfertigen. Ein Präzedenzfall liegt nicht vor, möglicherweise werden sich die Großgeschworenen mit der Sache beschäftigen, da HerrAde vergaß, anzudeuten, mit welchem Recht, unter welchem Gesetz die Behörden einschreiten können. Der amtirende Staatssekretär erklärt, sein Schreiben sei in Befolgung der Politik der Regierung erfolgt, die Anarchisten aus dem Lande zu treiben. Die Anarchisten in Barre gelten als harmlos.

New York, 26. Aug. Sam Parks, der Geschäftsagent der Hausschmiede- und Brückenbauer - Gewerkschaft, ist heute wegen Erpressung zu nicht weniger als zweieinhalb und nicht mehr als drei Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Pittsburg, 26. Aug. Die Besitzer der drei großen Glashütten unterhandeln heute mit den Vertretern der beiden Glasbläser-Gewerkschaften behufsVerschiebung der Betriebsaufnahme, da der Markt überfüllt ist und die Hüttenbesitzer die Vorräthe erst unterbringen wollen, ehe sie neue herstellen. Die beiden Gewerkschaften der Glasbläser wollen sich vereinigen.

Cripple Creek, Kol., 26. Aug. Den Beamten der hiesigen Grubenarbeiter-Gewerkschaft hat Henry M. Birge, ein früherer Flottenoffizier in OtterCreek, Me., $500 für die nothleidenden Familien der streikenden Bergleute gesandt.

Washington, 26. Aug. Der Generalpostmeister hat verfügt, daß Gepäckmeister auf allen Zügen, welche keine Postwagen begleiten, Zeitungen spediren dürfen. Dadurch erhalten alle Züge, auf denen diese Verordnung befolgt wird, den Schutz als Postzüge, was bei Ausständen für die Bahngesellschaften von großem Vortheil ist.

Colorado Springs, Kol., 26. Aug. Das Telluridge-Werk in Colorado City ist infolge Ausstandes der 150 Gewerkschaftsarbeiter geschlossen und wird von Hilfssheriffs bewacht.

Indianapolis, Ind., 26. Aug. Die Präsidenten von sieben Verbänden der Bauhandwerker mit insgesammt 650,000 Mitgliedern berathen hier heute über die Gründung eines gemeinsamen Verbandes. Unter den Anwesenden sind Frank Buchanan, Präsident der Baueisenarbeiter; G. P. Gibbons, Präsident der Backsteinmaurer, undD. W. Tilden, Sekretär der Anstreicher, sämmtlich von Chicago. Der Bund soll ohne Rücksicht auf Mitgliedschaft in der Federation of Labor gegründet werden.

Des Bruders Rettungswerk.

New York, 26. Aug. Von unsicherer Stelle auf einem Fenstersims aus, 90 Fuß über der Erde, hat Geo. Brunner seinen Bruder Edward vor sicherem Tode infolge Bruchs eines Schwebegerüsts gerettet. Wm. Carpenter wurde zerschmettert und nur durch die gewaltige Muskelkraft bewahrte Geo. Brunner sich und seinen Bruder vor einem gleichen Schicksal. Sich mit der rechten Hand am Fenstersims haltend, packte George mit der linken seinen Bruder. Die drei Männer hatten das Schulgebäude an der West 44. Straße angestrichen. Der Schornstein, an welchem das das Schwebegerüst haltende Seil befestigt war, gab nach und Carpenter sauste in die Tiefe. Edward Brunner war gerade aus einem Fenster des fünften Stockwerks auf das andere Ende des Gerüstes getreten und stürzte ebenfalls ab. Sein in der Nähe des vierten Stockwerks arbeitender Bruder packte ihn und zog ihn ins Fenster.

Schiffsunglück.

South Norwalk, Konn., 26. Aug. Der Schuner Willie L. Newton von Bangor, Me., ist während des Sturmes in der verflossenen Nacht in der Nähe des Leuchtthurmes von Norwalk untergegangen und die Bemannung von sieben Köpfen ist, wie man glaubt, ertrunken. Eine Leiche wurde angeschwemmt.

Sturmschaden in St. Louis.

St. Louis, 26. Aug. Ein schwerer Gewittersturm hat hier heute früh großen Schaden gethan. Innerhalb zwei Stunden fielen 1:92 Zoll Regen. Der Blitz zündete an vielen Stellen, auch zwei mit Streichhölzern beladene Eisenbahnwagen brannten ab. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Ausland.

Ehestreit über die Höflinge.

Berlin, 26. Aug. Meldungen aus Weimar bestätigen, daß zwischen dem Großherzog Wilhelm Ernst und seiner blutjungen Gemahlin, geborenen Prinzessin Karoline Reuß ältererLinie, noch immer ernste Verstimmungen vorhanden sind, da der Großherzogin viele Mitglieder des Hofstaates nicht genehm sind und der Großherzog sie nicht entlassen will.

Die Bayern zufrieden.

Stengels Ernennung. — Depeschenwechsel zwischen dem Prinzregenten und dem Kaiser.

Berlin, 26. Aug. Die Ernennung des bayerischen Staatsraths Freiherrn v. Stengel zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes wird in der Presse allgemein für einen vorzüglichen Schachzug erklärt. Stengel ist katholisch, aber nicht klerikal und mit keiner Partei identifizirt. Die Berufung hat in Süddeutschland die größte Befriedigung wachgerufen.

Prinzregent Luitpold depeschirte an den Kaiser:

„Ich freue mich, meinen Staatsrath, Freiherrn v. Stengel, dem Dienste des Reiches zu überlassen und hoffe, daß es seiner bewährten Tüchtigkeit gelingen wird, sich den großen Aufgaben gewachsen zu zeigen, welche für das fernere Gedeihen des Reiches und der Einzelstaaten von der dringendsten Wichtigkeit sind."

Der Kaiser antwortete wie folgt:

„Für Dein freundliches Telegramm sage ich meinen innigsten Dank. Du hast wieder einmal Deine bewährte Treu und deutsche Gesinnung bestätigt, indem Du bereitwilligst Deinen tüchtigen Beamten dem Reiche zur Verfügung stelltest. Möge dieses Opfer beiden Ländern zum Segen gereichen!"

Das böse Klima.

Viele Erkrankungen unter den Mannschaften des deutschen Amerika-Geschwaders.

Berlin, 26. Aug. Ueber den Gesundheitszustand der Mannschaften der deutschen Kreuzerdivision auf der ostamerikanischen Station liefen neuerdings ziemlich ungünstige Berichte ein, und die Krankheitsziffer hatte auf den einzelnen Schiffen eine ungewöhnliche Höhe erreicht. Es rührt dies natürlich davon her, daß die Mannschaften lange Zeit dem westindischen Tropen-Klima ausgesetzt waren, ohne Erholungsreisen zu machen. Um darin Wandel zu schaffen, werden neuester Verfügung nach die Schiffe der Kreuzerdivision jetzt möglichst lange im Norden Amerikas belassen, um das Tropenklima zu vermeiden und den Mannschaften zu gestatten, die Sommer-Monate in gemäßigten Temperatur - Verhältnissen zuzubringen. Die Kreuzerdivision der ost-amerikanischen Station erhält auch einen neuen Chefarzt, welcher die sanitären Verhältnisse eingehend studiren und bessere Vorkehrungen für die Zukunft treffen soll.

Eine Wolkenbruch - Katastrophe.

Mehrere hundert Menschen ins Meer geschwemmt und ertrunken.

Victoria, B. K., 26. Aug. Postberichten aus Shanghai zufolge, welche heute hier eintrafen, kamen bei dem großen Wolkenbruch in Chefoo, welcher in Kabeldepeschen schon kurz erwähnt ist, mehrere hundert Menschen um. Das Unheil folgte einem schweren Gewitter. Viele Häuser, Bäume und Menschen wurden von den Wassermassen in's Meer geschwemmt; der Sachschaden beläuft sich auf Millionen von Dollars. Die Gewalt der Fluth war eine solche, daß 400 Tonnen Kohlen von den Landungsplätzen gerissen wurden. Leichen und Trümmer liegen jetzt im wirren Durcheinander am Gestade. Ueber 300 Chinesen ertranken allein in Chefoo. Ein Matrose des Bundeskreuzers „New Orleans" entging mit knapper Noth einem gleichen Schicksal.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Auburn, Kal., fanden Daniel Christy und W. B. Waither bei einem Hotelbrande den Tod.

— Als Bischof von Baker City, Ore., wurde Pfr. C. J. O'Relly in Portland, Ore., geweiht.

— Ein Posträuber erbeutete zwischen Whitney und Cancon City, Ore., $10,000. Er entkam.

— Die 95jährige Frau Polly Card in Joplin, Mo., hat zum zweiten Mal Zähne bekommen.

— Unter den Chippewas auf der Reservation in Walker, Minn., ist eine Fehde im Gange.

— Die Telegraphenverbindung zwischen den Militärposten in Alaska ist jetzt hergestellt.

— In Nevada ist einer der ausgebrochenen kalifornischen Zuchthäusler ergriffen worden, und auf einen zweiten wird gefahndet.

— Die Stadt Oshkosh, Wis., begeht heute den fünfzigsten Jahrestag ihrer Gründung. Eine Anzahl Menominee-Indianer führte den Festzug an.

— Der Universitätspolizist Wiser in New Haven, Konn., hat insgeheim Theologie studirt und wird im Frühjahr als Geistlicher ordinirt werden.

— Infolge Genusses giftiger Pilze ist in La Crosse, Wis., die Familie B. L. Schuler, und ihr Gast, Frau A. Clark, Chicago, schwer erkrankt.

— Kolbs riesige Bäckerei in Philadelphia ist heute niedergebrannt. Zwölf Angestellte retteten sich mit großer Mühe. Der Feuerschaden ist $150,000.

— Zwischen der United Box Board and Paper Co. und ihren dreißig unabhängigen Mitbewerbern sind neue Unterhandlungen zur Vereinigung im Gange.

— Goldstaub im Werthe von $20,000 stahlen vier Maskirte nach Ueberwältigung des Nachtwächters aus den Featherstonhaugh - Minen in Athin, Ala.

— Die republikanischen Parteiführer suchen Präsident Roosevelt die Einberufung einer Extrasitzung des Kongresses behufs Regelung der Finanzfragen auszureden.

— Der Fleischergehilfe MorrisGros in New York hat vom Gänseleberhändler Joseph Eberhardt in Straßburg $12,000 geerbt. Er hatte diesen vor 5 Jahren in Kehl aus dem Rhein gerettet.

— Auf Pikes Peak, Kol., wurden dem Schaffner Arthur Bruer von der Zahnradbahn vom Blitz alle Kleider vom Leibe gerissen; Bruer wurde nur betäubt.

— Die Negerbevölkerung von Xenia, O., stieg trotz gewaltigen Zuzugs in den letzten zwanzig Jahren von 1943 auf nur 1988 Köpfe, infolge großer Sterblichkeit.

— In Beaumont, Tex., wird ein riesiges Elektrizitätswerk angelegt, welches die Betriebskraft für die Oelfelder und Straßenbahnen im weiten Umkreise liefern soll.

— Edison behauptet, Krebs, der durch das neue Element Radium oder Roentgen-Strahlen entstehe, sei durch Uebertragung des Blutes gesunder Personen heilbar.

— David B. Lee, Bruder der Gräfin Waldersee, ist 70 Jahre alt, gestern Abend in New York, gestorben. Seine Schwester wird Sonntag dort von Europa erwartet.

— Louis Van Norman, Chicago, ist auf der Reise nach Europa, um die polnische Prinzessin Donia Kratnowski zu heirathen. Er lernte sie vor zehn Jahren in New York kennen.

— Frl. Adele aus der Ohe, die bedeutende Pianistin, ist nach dreijähriger Abwesenheit nach den Ver. Staaten zurückgekehrt und wird eine neue Gastspielreise durch das Land machen.

— Die Staatsgesundheitsbehörde läßt das Leitungswasser in allen Städten von über 3000 Einwohnern in Illinois untersuchen als Vorarbeit zur Bekämpfung des Typhusfiebers.

— Gestrige Baseballspiele: „American League": Chicago 2; Detroit0. Philadelphia 9; Cleveland 3. „National League": Pittsburg 5; Philadelphia 4. Pittsburg 6; Philadelphia 0.

— Kongreßmitglied Lorimer versuchte, die Inland Lakes Yachting Association, HauptquartierMilwaukee, politisch zu organisiren, doch wurde sein Gegner Henry L. Hertz wiedergewählt.

— Unter Leitung des technischen Mitgliedes der deutschen Botschaft, Glasenapp, bereist eine Anzahl deutsche Ingenieure im Regierungsauftrage das Land; dieselben weilen zur Zeit in Cleveland.

— Dr.Christopher G. Tiedman, hervorragender juristischer Schriftsteller und Rechtslehrer und in Buffalo ansässig, ist in New York gestorben. Er entstammte einer angesehenen deutschen Familie in Charleston, S. C.

— In Eisen traf heute auf dem Dampfer Bristol, von Los Palmas, der französischeSeemann Lewis ein, er hatte Montag einen Kameraden, den Griechen O. Zaboki, erstochen und einen anderen, den Türken Andras, schwer verletzt.

— Der „hervorragende englische Flottenkundige" Lord Brassy hat bei einem Liebesmahl in Boston den Ver. Staaten die Stelle als erste Seemacht in Aussicht gestellt, und Deutschland, Frankreich und Rußland eine theilweise Abrüstung.

— Von dem furchtbaren Sturm, welcher gestern imOsten wüthete, wurde ein riesiger Krahn von der Brücke der New Jersey'er Zentralbahn in die Newark-Bai geschleudert. Vier Arbeiter ertranken. Gustav Fischer, welcher oben auf dem Krahn saß, entkam unverletzt.

— Als der Wirth Frank Moeslein heute früh nach seinem Lokal an der Highland Ave. und Michigan Str., Indianapolis, zurückkehrte, welches er um 7 Uhr Abends zu schließen pflegte, fand er Fässer, Flaschen und Geldlade leer. Ein Kerl hatte Abends die Wirthschaft betrieben.

— Ein Geldschrank mit $50,000 Gold, welchen Wettlaufschwindler von Kansas City nach Neosho, Mo., in's Versteck sandten, wurde in Joplin, Mo., von Bundesbeamten beschlagnahmt. Die Schwindler sollen $500,000 in Missouri und anderen Staaten ergaunert haben.

— Gouv. Yates verfügt über zahlreiche Schreiber und selbst seine Gattin hat eine Stenographistin auf Staatsunkosten. Jetzt hat er für seinenSchwager Harry Wadsworth einen Posten als „Exekutivclerk" mit $4000 Gehalt geschaffen, was in Springfield gewisses Aufsehen macht.

— Der Ladendiener Frank Tangenbach wurde heute früh in seiner Wohnung in Seattle, Wash., von der Stenographistin Harriet Finley, nachdem diese seine Frau und sein Kind zwanzig Minuten lang mit einem Revolver bedroht, bei seinem Eintritt niedergeschossen und tödtlich verletzt. Eifersucht liegt vor.

— Der 23jährige Winifeld Baker ist in Danville überführt worden, an dem Lynchmord betheiligt gewesen zu sein. Die Anklage hatte auf Mordangriff gegen Sheriff Whitlock gelautet. Jetzt werden Baker und neun Andere wegen Aufruhrs prozessirt. Unter den Angeklagten ist ein Mädchen, Bessie Armstrong.

— Schwere Gewitterstürme haben gestern Nachmittag in Indiana, Ohio und dem Osten gewüthet; in der New YorkerBai geriethen die siegreicheJacht Reliance und die unterlegene, Shamrock III., an ihrem Ankerplatz in Gefahr. Marysville, Kans., erlebte einen Wolkenbruch, und Fred Ivers ertrank. Viele andere Einwohner mußten sich auf die Hausdächer retten.

— Der deutsche Kriegertag in Terre Haute, Ind., ist zu Ende. Die Beamten sind:

Präsident, W. S. Bach, St. Louis; Vizepräsident, Alexander Masse, Deutscher Kriegerverein Chicago; Schatzmeister, Martin Gaß, Kriegerverein Town of Lake; Sekretär, M.Langenhahn, Cleveland; Finanzsekretär, F. W. Zimmermann, Toledo; Rechtsbeistand, Karl Schmidt, Cleveland; Verwaltungsrath, W. Stremmel von San Antonio, Tex.

Körperliche Schmerzen verlieren ihre Schrecken, wenn Ihr eine Flasche von Dr. Thomas' Electric Oil im Hause habt. Augenblickliche Linderung in Fällen von Brand- und Schnittwunden, Verrenkungen, Unfällen irgend welcher Art. momitk

Ausland.

— Chas. Dickens' Geburtshaus in Portsmouth wird verauktionirt.

— 200,000 Gewehre sind in der Mausergewehrfabrik zu Obern am Neckar von der Türkei bestellt worden.

— Der kolombische Senat läßt jetzt neue Vorschläge mit Bezug auf den Panamakanalvertrag ausarbeiten.

— Die japanische Regierung hat eine Anleihe von $100,000,000 für militärische Zwecke gemacht.

— Im letzten Halbjahre hat Argentinien seine Schulden bedeutend vermindert und seine Ausfuhr um 23,615,000 Pesos (Gold) vermehrt.

— Der Zar will im Oktober König Victor Emanuel in Rom besuchen. Graf Lamsdorff, der Minister des Auswärtigen, begleitet den Zaren.

— Die Bewohner der Dörfer in der Umgegend von Neapel sind von der Regierung vor bevorstehenden schweren Ausbrüchen des Vesuvs gewarnt worden.

— Im mexikanischenStaate Oaxaca sind reiche Goldlager, die $50,000, auf die Tonne ergeben, gefunden worden. Kavallerie bewacht dieFundstätten zum Schutz der Besitzer.

— Der Violinist Jan Kubelik hat gestern in Debreczin, Ungarn, die Gräfin Marianne Csaky, Nichte des früheren Premierministers Coloman von Szell, geheirathet.

— Die russischen Behörden haben in den Häfen von Kamschatka eine Anzahl japanische Fischhandelsfahrzeuge wegen ungesetzlichen Handels beschlagnahmt und 28 Schiffsführer verhaftet.

— Eine Schule von 143 kleinen Walfischen wurde bei St. Marys Bay, Neufundland, an das Gestade geschwemmt und von den Strandbewohnern mit Beilen und Sensen getödtet.

— Der deutsche Dampfer „Gertrud Woermann" ist vor Port Nolloth, einer Hafenstadt an der Westküste der Kapkolonie, gestrandet und völlig gescheitert. Alle an Bord befindlichen Personen wurden gerettet.

— Der seit 1816 neutrale Distrikt Altenberg an der Grenze zwischen Deutschland, Holland und Belgien, welcher von einem Bürgermeister und Stadtrath regiert wird, ist infolge Errichtung einer Spielhölle, a la Monte Carlo, nachdem Preußen durch eine Geldsumme abgefertigt worden war, Belgien einverleibt worden.

— Der Seelsorger der St. Wenceslaus - Gemeinde in Ripon, Wis., Kruszka, weilt in Rom, um auf die vorläufige Ernennung von Polen zu Generalvikaren und später auch zu Bischöfen hinzuwirken. Die Kardinäle und der Papst sollen diese Wünsche der polnischen Katholiken in den Ver. Staaten für berechtigt halten.

Lokalbericht.

Cantwell abgeblitzt.

Es wird ihm kein Beschlagnahmebefehl ausgestellt. — Advokat Litzinger der Mißachtung des Gerichtshofes schuldig.

Der Rechtsanwalt Robert E. Cantwell, der durch seinen Feldzug gegen die Rennbahnbesitzer und Buchmacher bekannt geworden ist, mußte sich heute von Richter Honore belehren lassen, daß der Staatsanwalt die geeignete und richtige Person ist, für die Unterdrückung des gewerbsmäßigen Spiels zu sorgen. Zugleich theilte der Richter dem Anwalt mit, daß die vorgelegten Beweise nicht genügten, um die geforderte Wegnahme von angeblichen Spielapparaten zu rechtfertigen. Cantwell hatte den Richter ersucht, ihm einen Beschlagnahmebefehl auszufertigen, welchen er benützen wollte, die von den Buchmachern auf dem Hawthorne-Rennplatze benützten Gegenstände wegzunehmen, erhielt aber nur die oben erwähnte Belehrung.

Richter Kavanagh hat den früheren Alderman Edward R. Litzinger der Mißachtung des Gerichtes in Verbindung mit dem Prozeß Cobb gegen Ayres schuldig erklärt. Es handelt sich bei diesem Prozeß um den Besitz von gewissem Grundeigenthum, für welches ein Verwalter ernannt wurde. Anwalt Litzinger machte sich der Mißachtung des Gerichtes dadurch schuldig, daß er dazu rieth, den gerichtlich eingesetzten Massenverwalter nicht anzuerkennen. Die Frage betreffs der Bestrafung des Anwalts wird morgen erledigt.

Pucket voran.

Als heute Nachmittag das Wettschießen zwischen Infanteristen und Kavalleristen in Fort Sheridan für heute abgebrochen wurde, war Sergeant Pucket mit 473 Punkten obenan. Nächstbester Schütze war Kapt. Graham vom Porto Riko-Regiment. Es wurde auf Distanzen von 200 bis 600 Yards geschossen.

Gewaltsamer Tod.

Auf den Rangirhöfen der Pennsylvania-Bahn wurde gestern Abend der 28jährige Weichensteller E. Romagnola, Nr. 233 W.Taylor Str., von einem Zuge überfahren und getödtet.

— Seltsame Folgerung. — Hausfrau: „Sagen Sie, liebe Frau, Sie haben wohl recht alte Hühner?" — Bäuerin: „Warum denn, Madamchen?" — Hausfrau: „Nun, ich dachte nur so, weil sie immer so alte Eier legen."

Ernte-Arbeit-Raten nach Minnesota und den Dakotas.

Niedrige Raten für Gesellschaften von fünf oder mehr via der Chicago Great Western Bahn. Tickets zum Verkauf täglich bis 31. August. Liberale Bedingungen für die Heimfahrt. Wegen voller Auskunft wende man sich an irgend einen Great Western Agenten, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Ill. 29jl,mifrmo-3lag

Aus den Polizeigerichten.

Junges Ehepaar verlebt die Flitterwochen in einer Zelle.—Glücksspieler bekämpfen sich in den Gerichten.

Der erst 17 Jahre alte John Banzey und seine um zwei Jahre jüngere Gattin feiern ihre Flitterwochen in einer dunklen Zelle der Bezirkswache an der Maxwell Straße. Das Paar entfloh vor etwa einem Monat der elterlichen Obhut und ließ sich trauen, wurde aber neulich auf Veranlassung der Mutter der jungen Frau Banzey verhaftet, welche eine Prozessirung seitens der Bundesbehörden zur Folge haben mag. Banzey wird der Unterschlagung beschuldigt, während sein kleines Frauchen wegen angeblichen unordentlichen Benehmens in Haft gehalten wird.

Banzey war Ende Juli mit seinem Liebchen, mit dem er erst einen Monat bekannt war, nach St. Joseph gefahren und hatte sich dort trauen lassen. Am nächsten Tage kehrte das Pärchen in die Wohnung der Mutter der jungen Frau, der Nr. 319 W. 24. Str. wohnhaften Frau M. Durlin, zurück, und bat de- und wehmüthig um Verzeihung, die auch gewährt wurde. Das junge Paar verlebte vergnügte Tage, bis auf einmal zwei Fingerringe verschwunden waren, die Frau Durlin ihrer Tochter geliehen hatte. Frau Durlin, welche ihren Schwiegersohn für den Dieb hielt, forderte dessen Verhaftung. Inzwischen hatte das junge Paar seine bisherige Wohnung verlassen, wurde aber am Dienstag Abend in einem Hotel an Madison und Halsted Straße verhaftet. Heute Morgen wurde das Paar dem Richter Eberhardt vorgeführt. Frau Durlin erklärte, daß ihr Schwiegersohn die Ringe versilberte, um die Kosten für seinen und seiner Frau Lebensunterhalt zu bestreiten. Die junge Frau würdigte ihre Mutter keines Blickes, ergriff vielmehr die Hand ihres knabenhaften Gatten und versicherte ihm wiederholt, daß es sich einzig um einen Plan handle, sie zu trennen, daß aber nichts sie trennen könne. Da mehrere Zeugen nicht anwesend waren, wurde die Fortsetzung des Verhörs bis morgen verschoben. Was Banzey verbrochen hat, daß die Bundesbehörden hinter ihm her sind, ging aus den heutigen Verhandlungen nicht hervor.

Der seit einiger Zeit mit großer Bitterkeit geführte Krieg zwischen den beiden hiesigen Spielerfraktionen hat zur Verhaftung von etwa 50 Wirthschaftsbesitzern geführt, welche Wetten für James O'Leary, einen der Spielerkönige, entgegennahmen. Von Leuten, welche die Lage genau kennen, wird behauptet, daß diese, von O'Learys Gegnern veranlaßten, Verhaftungen den Kampf nur noch erbitterter machen werden. Die Verhaftsbefehle wurden Ausgangs letzter Woche vom Richter Lee erlangt. Die Bürgschaft für sich und 30 der Verhafteten wurde von O'Leary gestellt. Ein gewisser Arthur Hollie veranlaßte sämmtliche Verhaftungen. Hollie soll ein Agent der Smith - Berry - McGinnis - White-Fraktion sein, welche unter dem Namen „Gambler Trust" bekannt ist. Der Prozeß der angeblichen Spieler ist auf den ersten September angesetzt.

Claude Bird, Sohn des Frachtauditors Curtis D. Bird von der Chicago, Burlington & Quincy-Bahn, wurde von Richter Caverly unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Bird wird von J. D. Fiske, mit dem er zusammen wohnte, beschuldigt, eine an Fiske gesandte Bankanweisung auf dem Postamte geholt und eingelöst zu haben, indem er Fiskes Namen fälschte. Die auf $274 lautende Anweisung war Fiskes „Monats-Check," den er von seinem Onkel in New York erhält.

Nasses Grab.

Bernard O'Neill im Flusse ertrunken.

Straßenbahnwagen in Brand. — Opferte sein Leben für die Schwester.—Sonstige Verkehrs-Unfälle.

Der auf dem Dampfer „City of South Haven" beschäftigt gewesene 25jährige Bernard O'Neill fiel gestern, als der Dampfer an der hiesigen Werft anlangte, über Bord und ertrank im Flusse, ehe ihm Hilfe zu Theil werden konnte.

Der Verstorbene, welcher aus New York stammte, war als Aufwärter auf dem Dampfer beschäftigt. Er hatte seine Dienstobliegenheiten verrichtet und saß auf dem Geländer des oberen Deckes, als derDampfer anlangte. Letzterer stieß gegen die Mole; O'Neill verlor das Gleichgewicht und fiel über Bord. SeineLeiche konnte bislang nicht geborgen werden.

An Jefferson Str. gerieth gestern, wahrscheinlich infolge mangelhaft isolirter Leitungsdrähte, der Fußboden einer Trolleycar der Van Buren Str.-Linie in Brand. Der Motormann, welcher zuerst auf die Gefahr aufmerksam wurde, brachte die Bremse so erfolgreich in Anwendung, daß die Car mit einem jähen Rucke hielt, aber leider auch dreiPassagiere zuFalle kamen und bös verletzt wurden, während die übrigen Passagiere unsanft durch einander gerüttelt wurden.

Die Verunglückten sind:

Gregor Tropa, Barbier, 373 Clark Str.; Bruch des rechten Armes.

Nicholas Nolling, Musiker, Nr. 407 Clark Str., Bruch des rechten Handgelenks und Verrenkung der rechten Schulter.

Omar Gallup, Musiker, Nr. 408 Clark Str.; Verrenkung des linken Kniegelenkes.

Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht, ehe nennenswerther Schaden verursacht worden war.

Der neunjährige Giovanni Searvalo rettete gestern an 30. Str. und Archer Ave. seine Schwester, die in Gefahr war, von einem Straßenbahnwagen überfahren zu werden. Einen Augenblick später wurde er von einem Fuhrwerk überfahren und getödtet.

Vor der elterlichenWohnung, Nr. 13 W. 21. Place, wurde gestern der dreijährige Fred Nuhill von einem Eiswagen überfahren, unter dessen Rädern er sein Leben aushauchte.

Der 14jährige Baker-Sinclair, Nr. 6624 Perry Ave., fiel gestern aus einem Fenster der im zweiten Stock gelegenen elterlichen Wohnung und erlag wenige Augenblicke später den erlittenen Verletzungen.

Zwei unbekannte Männer wurden gestern in Riverdale von einem Zuge der Chicago & Eastern Illinois-Bahn überfahren und getödtet.

Einesbiro Bonaaszuito, 28 Jahre alt, Nr. 223 W. Taylor Str., gerieth gestern auf den Geleisen der Chicago & Western Indiana - Bahn zwischen die Puffer zweier Waggons und erlitt Quetschungen, denen er voraussichtlich erliegen wird.

Thomas Olio, Nr. 53 N. Springfield Ave., wurde gestern an der 40. Ave. von einem elektrischen Straßenbahnwagen der Grand Ave.-Linie über den Haufen gefahren und erlitt schwere Verletzungen.

George Shields, Nr. 642 West 63. Straße, ein Privatdetektive der Chicago & Western Indiana Eisenbahngesellschaft, wurde gestern auf deren Rangirbahnhöfen über den Haufen gefahren und lebensgefährlich verletzt.

Ein von Charles Shipman, Nr. 549 W. 13. Straße, gelenktes Fuhrwerk stieß gestern an Milwaukee und Elston Ave. mit einem Straßenbahnwagen zusammen. Shipman wurde schwer verletzt.

Während einer mit M. Marcos, Nr. 306 Washington Blvd., unternommenen Spazierfahrt erlag gestern der Zigarrenhändler Maurice Collat, Nr. 581 La Salle Ave., einem Herzleiden. Der Verstorbene war Mitglied der Firma M. & H. L. Collat, Nr. 2 Sherman Straße.

Aus dem Flusse, an dessen Mündung, wurde gestern Abend von Kapitän Carland von der Lebensrettungsmannschaft die Leiche eines gutgekleideten Mannes gefischt. In den Taschen des Todten wurde ein Notizbuch gefunden, welches die Adresse „George Schneider, Nr. 168 Jefferson Straße" enthielt. Auf dem linken Arm des Todten waren ein Anker, ein Mann und die Initialen „B. E. S." tättowirt. Die Leiche wurde nach Rolstons Bestattungsgeschäft, Nr. 22 Adams Str., geschafft.

Der Verstorbene, dessen Leiche keine Spuren äußerer Gewalt aufwies und augenscheinlich nur kurze Zeit im Wasser gelegen hatte, war etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, 160 Pfund schwer und glattrasirt. Er trug einen schwarzen Anzug.

* An Verletzungen, die sie sich gestern Nachmittag durch einen Sturz auf einer Treppe zugezogen hat, ist heute in ihrem Elternhause, Nr. 660 Division Str., die achtjährige May Rode gestorben.

„An der scheenen gelben Elbe."

Anläßlich der sozialdemokratischen Wahlsiege in Sachsen hat der „Kladderadatsch" das folgende Gedichtchen gebracht:

Des Sachsen Trost.

„Mir sein vom beesen Feind bedroht,
Das ganze Ländchen is Sie roth!
Nur Eenen Drost in all der Noth,
En eens'gen hat der Badriot:
Die gute, dreie Elbe,
Die blieb Se scheene gelbe!"

Von anderer Seite wird dazu geschrieben: Die Leibfarbe der Elbe, die der Kladderadatsch mit dem sozialdemokratischen Roth in heiteren Konrast bringt, hat schon vor längeren Jahren im sächsischen Volksmunde dichterische Verwerthung gefunden. Die durch die Ereignisse von 1866 zu besondererLebhaftigkeit wachgerufenen Gegensätze zeitigten unter Anderem „an der scheenen gelben Elbe" folgendesSprüchlein:

„Warum ist denn de Elbe,
Bei Dräsden so gelbe?
Se kränkt sich zu Schande,
Weil se muß aus dem Lande,
Denn dicht hinter Meißen
(Fui Spinne!) liegt—Breißen!"

„Gemiedlicher" als dieser Stachelreim,ja vielleicht nicht ohneBeigeschmack von Selbstironie war ein damals erschienenes, sogar mit Noten versehenes Lied, zu dessen Titelblatt der geistvolle Zeichner Herbert König eine charakteristische Figur gezeichnet hatte. Es benannte sich „Ich bin gans wiehdig uff de Breißen, scheenes Lied fier eeneBardigularisten - Stimme" und schloß mit folgender Strophe:

„Der liebe Gott im Himmel weiß es
Wenn ich jetzt nur en Breißen seh,
Da werd ich wiedig, eiherrcheeses,
Un möcht'n gleich, herrjemerschnee,
Ins diefste Loch der Elwe schmeißen
Mit meinem biedren Saksensinn,
Weil ich zu sehr uff alle Breißen
Un auch auf Breißen wiedig bin!"

Dieses Gedicht ist sogar noch nach 1870 im Handel gewesen.

— Der Sündenbock. — Vater (als der Sohn nach dem Manöver in Urlaub heimkommt): Euer Regiment soll ja am schlechtesten manöverirt haben, schämst du dich nicht, ich hätte wahrhaftig mehr von dir erwartet!

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) ist als antiseptisches Waschmittel für Mund und Zähne unübertrefflich.

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage, während für die „Sonntagpost" bis um 10 Uhr Samstag Abend Anzeigen entgegengenommen werden.

Nordseite.

Ahlborn, F. O., Apotheker, 305 Wells Str., Ecke Division Str.
Axel, Geo. W., Apotheker, 664 Clybourn Ave., Ecke Fullerton Ave.
Bartling, O., Apotheker, 1603 N. Clark Str.
Bernauer & Son, Apotheker, 334 Ost North Ave., Ecke Hudson Ave.
Druckt, L. A., Apotheker, 776 North Ave., Ecke Center Str.
Dieden, Frank L., Apotheker, 311 Ost NorthAve.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Geller & Co., Wm., Stellenvermittlungs-Agentur, 586 N. Clark Str.
Fry, Herm., Apotheker, 1100 N. Halsted Str., Ecke Fullerton Ave.
Fry, Herm., Apotheker, 161 Ost North Ave., Ecke Halsted Str.
Geisping, S. J., Apotheker, 757 N. Halsted Str.
Green, Carl Victor, Apotheker, 451 Larrabee Str., Ecke Eugenie.
Healey & Rennen, Apotheker, 985 N. Halsted Str., Ecke Webster Ave.
Hottinger, John C., Apotheker, 224 Lincoln Ave., Ecke Larrabee Str.
Koehn, Geo., Apotheker, 122 Seminary Ave.
Krzeminski, C.C., Apotheker, 275 Clybourn Ave.
Kurz, Frederick C., Apotheker, 265 Rush Str., Ecke Walton Place.
Ladisch, E. H., Apotheker, 632 Larrabee Str., Ecke Center Str.
Lemke, T. A., Apotheker, 80 Ost Chicago Ave.
Lemke, R., Apotheker, 1934 Evanston Ave.
Lindstrom und Comp., Chas. O., Apotheker. 96 Wells Str.
Mack, Mrs. John, Newsdealer, Rogers Park.
Marten, W., Apotheker, 136 Center Str., Ecke Sheffield Ave.
Mark, Geo. A., Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Meißner, Ignaz, Apotheker, 117 Wells Str., Ecke Ohio Str.
Ogden Grove Pharmacy, 96 Sheffield Ave., Ecke Clybourn Ave.
Reidvholz, John A., Apotheker, 411 Sedgwick Str.
Ripke, A. J., Apotheker, 80 Webster Ave.
Romans, A., Apotheker, 187 N. Halsted Str.
Stolze, F. C., Apotheker, 886 N. Halsted Str.
Vahlteich, J. M., Apotheker, 1881 N. Halsted Str., Ecke Addison Str.
Voigt, John, Apotheker, 156 Center Str., Ecke Fissell Str.
Vogelsang, Robert, Apotheker, 85 Fremont Str., Ecke Clay Str.
Wickert Pharmacy, 377 Cleveland Ave., Ecke Wisconsin Str.
Wieland Pharmacy, 418 Ost North Ave., Ecke Wieland Str.
Sindt, J. M., Apotheker, 277 Larrabee Str., Ecke Clybourn Ave.
Sindt, J. G., Apotheker, 557 Sedgwick Str., Ecke Menominee Str.

Lake View.

Sangert, L. C., Apotheker, 406 Ost Ravenswood Park, Ecke Melrose.
Benz, Chas. W., Apotheker, 1002 Belmont, Ecke Southport Ave.
Berger, F. J., Apotheker, 930 Southport Ave., Ecke Roscoe Boulevard.
Brauns, M., Apotheker, 156 Belmont Ave., Ecke Leavitt Str.
Brauns & Co., Theo., Apotheker, 405 Lawrence Ave., Ecke Robey Str.
Brown, R. L., Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Buchta, Carl J., Apotheker, 303 Ost Belmont Ave., Ecke Hoyne Ave.
Cubler Pharmacy, 1659 Lincoln Ave.
Doederlein, R. H., Apotheker, 1402 Wrightwood, Ecke Sheffield Ave.
Fish, W. R., Apotheker, 1103 W. Montrose Ave.
Fisher, C.F., Apotheker, 1248 Bryn Mawr Ave., Ecke Edgewater.
Flaunery, J. W., Apotheker, 1352 N. Halsted Str., Ecke Diversey Boulevard.
Gorges, Albert, Apotheker, 701 Belmont Ave.
Hanover Pharmacy, 1934 Lincoln Ave.
Hanke, R. H., Apotheker, 1373 N. Clark Str.
Hauber, Peter, Apotheker, 1680 N. Clark Str., Ecke Belmont Ave.
Hoffmann, C. M., Apotheker, 1930 N. Hermitage Ave.
Huber, Geo., Apotheker, 1358 Diversey Blvd.
Knick, W., Apotheker, 1152 Lincoln Ave., Ecke School Str.
Kremer, Frank, Apotheker, 2520 Lincoln Ave.
Liebrecht, C., Apotheker, 858 School Str., Ecke Perry.
Meries, A. John, Apotheker, 886 Lincoln Ave.
Reimer, A. G., Apotheker, 702 Lincoln Ave., Ecke Diversey Blvd.
Schmidt, F. C., Apotheker, 359 Roscoe Blvd., Ecke Robey Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 1127 N. Clark Str., Ecke Arlington Place.
Wilson, Fred H., Apotheker, 1147 Ost Belmont Ave., Ecke Racine Ave.
Wolze, John, Apotheker, 1368 N. Clark Str.
Sobel, C. L., Apotheker, 1373 Sheffield Ave.

Westseite.

Allen, R. W., Apotheker, 1788 W. Chicago Ave.
Behrens, A., Apotheker, 807 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
Behrens & Nabild, Apotheker, 616 W. 12. Str., Ecke Laflin Str.
Bernard, Ch., Apotheker, 882 W. Taylor Str., Ecke Robey Str.
Bertram, Chas., Apotheker, 1901—1903 Milwaukee Ave.
Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Cramer, Wm. H., Apotheker, 300 W. Randolph Str., Ecke Halsted Str.
Dewig, Thos. H., Apotheker, 2404 Milwaukee Ave.
Dreßel, H. G., Apotheker, 323 S. Western Ave., Ecke Harrison Str.
Eisner, C. F., Apotheker, 1061—1063 Milwaukee Ave.
Fechter, A. E., Apotheker, 62 Canalport Ave., Ecke Jefferson Str.
Fischer, C., Apotheker, 356 W. Division Str., Ecke Lincoln.
Freund, A. C., Apotheker, 952 Armitage Ave., Ecke Kedzie Ave.
Gabert, A., Apotheker, 1312 N. Western Ave., Ecke Fullerton Ave.
Gaywards, Dominik, Apotheker, 232—234 Milwaukee Ave.
Ginsburg, Leo, Apotheker, 361 BlueIsland Ave.
Goll, W. H., Apotheker, 336 W. Van Buren Str.
Grafly, C. W., Apotheker, 287 W. 12. Str., Ecke Halsted Str.
Graefle & Koehler, Apotheker, 748 W. Chicago Ave.
Grimme, L. A., Apotheker, 317 W. Belmont Ave.
Gruener, Karl, Apotheker, 859 W. North Ave.
Haller, O. C., Apotheker, 1240 Milwaukee Ave., Ecke North Ave.
Hartwig, O. J., Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Hartwig Bros., Apotheker, 476 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Heinemann, Paul G., Apotheker, 418 W. Division Str.
Heiß, E. J., Apotheker, 736 W. Division Str., Ecke Maplewood Ave.
Hellmuth, J., Apotheker, 1071 N. Robey Str.
Herdicka, C. F., Apotheker, 418 S. California Ave.
Hoelzer, B. A. C., Apotheker, 668 W. North Ave., Ecke Western Ave.
Kappus Drug Co., 465 Milwaukee Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1623 Armitage Ave.
Kappus Bros., Apotheker, 1704 W. North Ave.
Karafik Bros., Apotheker, 801 Armitage Ave.
Kasbaum, C. J., Apotheker, 710 W. Erie Str.
Kann, Nic., Apotheker, 471 N. Ashland Ave.
Kunze, Max, Apotheker, 919 W. North Ave. und California und North Ave.
Ladwig, H. F., Apotheker, 1223 N. Western Ave.
Lange, Louis, Apotheker, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Str.
Lee, John P., Apotheker, 262 S. Halsted Str.
Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
Link, J. S., Apotheker, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina Str.
Liviesh, R. J., Apotheker, 849 Grand Ave.
Mapps & Hoke, Apotheker, 1727 W. 12. Str.
Matthai, Chas., Apotheker, 626 W.Chicago Ave.
Matthei, C., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Merten, H. M., Apotheker, 1543 W. 12. Str.
North Ave. Pharmacy, 215 W. North Ave.
Pelikan Bros., Apotheker, 570 Blue Island Ave.
Pick, Emil C., Apotheker, 477 Ogden Ave.
Robins, J., Apotheker, 465 S. Paulina Str., Ecke Taylor Str.
Roth, A., Apotheker, 962 W. 12. Str.
Roth, J., Apotheker, 239 W. Division Str., Ecke Paulina Str.
Rubey, S., Apotheker, 296 W. Division Str., Ecke Wood Str.
Sbaiber, H. M., Apotheker, 1369 W. North Ave.
Schmitt, Henry, Apotheker, 567 W. Chicago Ave.
Staiger, M. D., Apotheker, 457 Centre Ave., Ecke 14. Str.
Stangohr, R., Apotheker, 1950 Grand Ave., Ecke Hamlin Ave.
Stubenrauch, Geo., Apotheker, 447 W. Division Str., Ecke Hoyne Ave.
Thiel, Chas., Apotheker, 1629 Ogden Ave.
Upton Pharmacy, 1488 Milwaukee Ave.
Winholt, Theo., Apotheker, 610 W. North Ave., Ecke Irving Ave.
Zelinsky, J. H., Apotheker, 709 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str.
Zoeller, Geo., Apotheker, 467 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.

Südseite.

Bachelle, A., Apotheker, 75 43. Str., Ecke Greenwood Ave.
Burger, Albert, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
Busch, F. C., 1124 W. 63. Str., Ecke Carpenter Str.
Chandler, W. H., Apotheker, 1410 W. 35. Str., Ecke Paulina Str.
Diez, John, Apotheker, 4446 State Str.
Finninger, Paul, Apotheker, 420 26. Str.
Forsyth, W. K., Apotheker, 3100 State Str.
Frauks Pharmacy, 39. Str. und Calumet Ave.
Grund, C., Apotheker, 3511 Archer Ave.
Herman, Eugen, von, Apotheker, 228 31. Str., nahe Indiana Ave.
Hiß, A. C., Apotheker, 3106 Wentworth Ave.
Hyman Bros., Apotheker, 251 E. 35. Str., Ecke Forest Ave.
Jacobs, John, Apotheker, 47. Str. und Evans Ave.
Klas, A. C., Apotheker, 29. Str. und Canal Str.
Knight, C. G., Apotheker, 2601 Wentworth Ave.
Knoche, William P., Apotheker, 6053 S. Halsted Str.
Krehbiel, C. C., Apotheker, 5059 State Str.
Krizan, W. G., Apotheker, 5501 S. Halsted Str.
Lenz, Geo., & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Mares, F., Apotheker, 2876 Archer Ave.
Neubert, C. J., Apotheker, 3601 S. Halsted Str.
Packard, J.W., Apotheker, 4259 Wentworth Ave.
Nahlis, Geo. H., 3659 S. Halsted Str.
Rosenthal Pharmacy, 3300 Cottage Grove Ave.
Schmeling, F., Apotheker, 5458 S. Halsted Str.
Schmidt, F. J., Apotheker, 7111 Cottage Grove Ave.
Eilson, O. A., Apotheker, 5034 Cottage Grove Ave.
Schmidt, Oscar F., 48 Ost 63. Str., Ecke Lake Ave.
Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 941 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Tusker, G. W., Apotheker, 2402 Cottage Grove Ave.
Wheeler Drug Co., Apotheker, 3156 WallaceStr.
Feldner, Fred., Apotheker, 2600 Wallace Str.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße,
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei...............$3.00
Mit Sonntagpost...............$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Root und Taft.

An der Grenze seiner Aufopferungsfähigkeit scheint Herr Taft, das Oberhaupt der bürgerlichen Verwaltung auf den Philippineninseln, angelangt zu sein. Als ihm vor einigen Monaten eine Stelle im Bundesobergerichte angetragen wurde, d. h. ein Amt, das jeder amerikanische Rechtsgelehrte als die höchste Auszeichnung betrachtet, glaubte er ablehnen zu müssen, weil die Filipinos ihn noch nicht entbehren könnten. Er hatte sich mit solchem Eifer der Aufgabe gewidmet, die Philippiner mit der amerikanischen Herrschaft auszusöhnen, daß er es nicht über's Herz bringen konnte, das Werk unvollendet zu lassen. Das mörderische Klima hat ihn nun aber doch gezwungen, mitten in der Arbeit aufzuhören und die schwere Last auf andere Schultern zu wälzen. Man wird also wohl folgern dürfen, daß die ferne „Kolonie" schon deshalb den Ver. Staaten niemals vollständig wird „assimilirt" werden können, weil es selbst der pflichteifrigste amerikanische Beamte auf den Inseln nicht lange aushalten kann. Die Eingeborenen werden es immer wieder mit neuen Herren zu thun haben, die kaum Zeit haben werden, sich mit ihren schwierigen Obliegenheiten gründlich vertraut zu machen, und sehr selten wird ein Generalgouverneur den „Halbwilden" das menschliche Wohlwollen entgegenbringen, das Herr Taft von Anfang an für seine Schützlinge gehegt hat.

Indessen wird dieser auch in seiner neuen Stellung Gelegenheit haben, für die Herbeiführung besserer Zustände auf den Philippineninseln Sorge zu tragen. Er wird nämlich der Nachfolger des ausscheidenden Kriegssekretärs Root werden und sich, gleich seinem Vorgänger, vorwiegend mit den Kolonialangelegenheiten beschäftigen. Herr Root hat allerdings auch die Einsetzung eines Generalstabes bewerkstelligt, und wird deshalb von dem Präsidenten als der „Reorganisator" des amerikanischen Heerwesens gepriesen, doch dürfte er in der Geschichte wohl hauptsächlich als der eigentliche Begründer der Kolonialverwaltung genannt werden. Daß er sich auf diesem Gebiete große Verdienste erworben hat, wird auch von Denjenigen nicht bestritten, die mit seinem „Imperialismus" nicht einverstanden sind. Er konnte sich auf keine früheren Vorgänge und keine Erfahrungen stützen, sondern mußte alles von Grund aus neuschaffen und die Schwierigkeiten besiegen, die sich daraus ergaben, daß die Verfassung zwar Staaten und Territorien, aber keine Kolonien kennt. Ob die von ihm gefundene Lösung die richtige war, wird erst die Zukunft lehren, aber vor der Hand hat der Kongreß seine Vorschläge angenommen, und das Bundesobergericht hat sie mit fünf gegen vier Stimmen bestätigt. Die Philippineninseln werden also voraussichtlich lange Zeit nach dem Root'schen System weiter verwaltet werden, d. h. sie werden als bloße „Besitzungen" der Ver. Staaten gelten, und ihren Bewohnern werden nur gewisse Grundrechte der amerikanischen Verfassung zugestanden werden. Unter diesen Umständen wird es ein Trost für die Philippiner sein, daß der neue Kriegsminister ein Mann sein wird, der ihnen aufrichtig zugethan ist, und dessen Freundschaft sie schätzen gelernt haben. Sie vor Allen werden dem Präsidenten für die Ernennung des Herrn Taft Dank wissen.

In seiner höheren Stellung wird Herr Taft sich wahrscheinlich bemühen, den Kongreß für eine gerechtere Behandlung der Philippiner in wirthschaftlicher Hinsicht zu gewinnen. Schon als Generalgouverneur hat er wiederholt darauf hingewiesen, daß die Inseln unter amerikanischer Herrschaft nur dann gedeihen können, wenn ihnen die Möglichkeit gewährt wird, in engere Handelsbeziehungen zu den Ver. Staaten zu treten. Der große Aufschwung, den die Insel Portoriko seit ihrer Aufnahme in den amerikanischen Zollverband genommen hat, zeigt deutlich genug, wie die Kolonien am sichersten auch moralisch erobert werden können. Portoriko ist jetzt zweifellos zufriedener, als es je unter den Spaniern gewesen ist und würde sich von den Ver. Staaten schwerlich wieder lostrennen, wenn es die freie Wahl hätte. Auf den Philippinen liegen nun die Verhältnisse freilich ganz anders, weil ihre Bewohner schon vor der Ankunft der Amerikaner um ihre Freiheit gekämpft hatten, und deshalb auch die amerikanische Fremdherrschaft hassen, aber immerhin würde letztere geduldiger ertragen werden, wenn sie den Eingeborenen einen größeren Wohlstand brächte. Könnten die philippinischen Erzeugnisse zollfrei in die Ver. Staaten eingeführt werden, so würde die „wohlwollende Anähnelung" viel schneller vor sich gehen, als sie durch amerikanische Schulmeister und amerikanische Gesetze vollzogen werden kann. Es bleibt jetzt abzuwarten, ob es selbst Herrn Taft gelingen wird, den Widerstand der schmutzigen Interessenpolitiker zu brechen, die den ewigen Krieg auf den Philippinen der Gefährdung ihres Geldsackes vorziehen. Solange die republikanische Partei am Ruder bleibt, werden wohl die Filipinos vergeblich Gerechtigkeit verlangen.

Eine gute Kur.

Das Fieber ist am höchsten kurz vor der Krisis und ein Geschwür ist am schmerzhaftesten, kurz ehe es die „Reife" erreicht und die Ausstoßung des Giftes aus dem sonst gesunden und kräftigen Körper beginnt. Das Ausreifenlassen der Beule ist nothwendig, denn nur dadurch wird es möglich, die Giftstoffe, die sich vielleicht lange Zeit hindurch in dem Körper ansammelten, gründlich fortzuschaffen; wenigstens ist das des Volkes Ansicht. So ein paar Beulen, sagt der Volksmund, reinigen den Körper und nachdem sie ausgeheilt sind, ist man wohler, denn je zuvor, oder doch als seit Langem.

Man ist versucht, diese Volksweisheit auf das Lynchübel anzuwenden. In den Pöbelmorden zu Belleville, Wilmington und Danville erreichte es jedenfalls seinen Höhepunkt an Häßlichkeit und Gefahr, aber auch seine Reife, und in Danville war in dem Sheriff von Vermillion County der richtige Mann zur Stelle, um als Wundarzt den Einschnitt zu machen, durch welchen der Körper das Gift ausstoßen muß. Der Schnitt geschah zur rechten Zeit. Das Gift wird ausgepreßt und die Heilung macht gute Fortschritte. Man ist zu der Hoffnung berechtigt, daß durch die von Sheriff Whitlock eingeleitete und von den Behörden und Gerichten von Danville fortgesetzte Behandlung das Lynchgift wenigstens aus dem Körper des Staates Illinois vollständig herausgetrieben werden wird.

Einer Depesche aus Danville zufolge wurde einer der Anführer des Mobs vom 25. Juli, ein Mann Namens Winfield Baker, von einer Jury gleich in der ersten Abstimmung des ihm zur Last gelegten Vergehen schuldig erkannt. Die Anklage gegen Baker hatte auf Angriff mit der Absicht zu tödten gelautet, denn er war vom Sheriff Whitlock und mehreren andern Zeugen als der Mann identifizirt worden, der auf den Beamten geschossen hatte, als dieser den Mob bekämpfte. Nach dem Gesetze kann dieses Vergehen mit Zuchthausstrafe von einem bis zu fünfzehn Jahren bestraft werden; es wird also von Bakers Aufführung im Zuchthause abhängen, wie lange er dort zu verbleiben hat. Außer Winfield Baker wurde bekanntlich noch gegen eine ganze Reihe Anderer von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt, und diesen will man nun so schnell wie möglich gleichfalls den Prozeß machen. Noch gestern Nachmittag wurden die Fälle von acht Personen, welche der Betheiligung am Aufruhr beschuldigt werden, aufgerufen und noch vor Schluß der Tagesarbeit war es gelungen, acht Geschworene — sämmtlich Farmer — auszuwählen. Was der Sheriff gut begann, wird von den Behörden und Gerichten gut fortgesetzt. Es zeigt sich in Danville keine Spur von Zaudern und Unentschlossenheit, und man kann es gern glauben, daß die unter Anklage stehenden Aufrührer „entsetzt" sind „ob der Wahrnehmung, daß solche Verurtheilungen möglich sind und es beinahe sicher scheint, daß weitere folgen werden, so schnell als die Gerichte die Fälle aufnehmen können."

„Der Pöbelgeist ist in Danville ganz gehörig entmuthigt worden."

Es ist bezeichnend, daß das jetzt erst gesagt wird; die furchtlose Haltung und die kräftige Abwehr des Sheriffs Whitlock war doch gewiß auch keine Ermuthigung des Pöbelgeistes, aber damals wurde wohl gemeldet, daß derselbe eingeschüchtert sei, mehrere Tage lang wurde aber auch von Drohungen gegen den Sheriff, seine Leute, die Milizsoldaten und alle Anderen, die sich auf Seite von Gesetz und Ordnung gestellt hatten, berichtet. Durch Gewaltthat kann eben dem gewaltthätigen Geist niemals ganz der Garaus gemacht werden. Aus der Aufregung und dem Lärm des Kampfes saugt er — selbst in der Erinnerung daran — immer neue Anregung. Die sind ihm das Lebenselixir; in der methodischen Ordnung und ihm unheimlichen Ruhe des Gerichtshofes geht er zugrunde, wie der Fisch auf trockenem Boden. Was die tapfere Abwehr des Sheriffs und seiner Leute nicht zuwege brachten, das gelang durch eine Verurtheilung. Der Pöbelgeist „entsetzte" sich und wurde in Danville gründlich „entmuthigt." Hoffentlich nicht nur in Danville, sondern auch anderswo im Staate.

So entmuthigend sich die Verurtheilung des Winfield Baker für den Pöbelgeist erwies, so ermuthigend sollte sie auf den gesetz- und ordnungliebenden Geist wirken. Wenn es mit der Ermuthigung jenes seine Richtigkeit hat — und das wird schon so sein — dann hat man sich doch eigentlich die ganze Zeit her vor einem ausgestopften Popanz gefürchtet, denn es war doch schließlich recht wenig, was den großmäuligen, lärmenden Pöbelgeist austrieb: Die Verurtheilung eines Mannes, der sich schon vorher als ein "bad man" — ein gefährlicher Kerl — aufgespielt hatte. Das zu erreichen, dazu war von Seiten der Behörden nur der Wille, die Gesetze durchzuführen, und von Seiten einiger Zeugen der Wille, die Wahrheit zu sagen, nöthig. Der gesetzliebende Theil des Volkes, und der hat doch die erdrückende Mehrheit, braucht nur zu wollen, und der Pöbelgeist wird derartig entmuthigt und von Entsetzen gepackt werden, daß er in ein Mauseloch flüchtet.

Angesichts des glänzenden Verlaufs der Danviller Kur sollte es nicht schwer werden, das Lynchgift und den gewaltthätigen Pöbelgeist überhaupt ganz auszustoßen. Man braucht nur ernstlich zu wollen. — —

Anarchisten-Schnüffelei.

Eine höchst merkwürdige Nachricht wird heute aus dem Staate Vermont gemeldet. Der Gouverneur des Staates, so lautet die seltsame Kunde, ist vom Staatsdepartement in Washington auf eine fürchterliche Gefahr aufsam gemacht worden. Es gibt in Vermont ein County, das den Namen Washington führt, und in diesem County liegt ein, etwa 8000 Einwohner beherbergendes Städtchen, Barre geheißen. In dieser entlegenen, in den weitesten Kreisen unbekannten Ortschaft haben die Beamten des Bundes-Geheimdienstes eine „Brutstätte" des Anarchismus entdeckt. Zwar sei, so heißt es weiter, die Zahl der dort befindlichen „Rothen" noch nicht groß genug, um bisher besondere Befürchtungen zu erregen; doch müsse man trotzdem ein Auge auf sie halten — oder besser noch: beide Augen. Auf einer Brutstätte wird bekanntlich gebrütet, und da kann man nicht wissen, wie rasch die verruchte Brut sich vermehren möge. Also wird dem Gouverneur der Rath ertheilt: „Passen Sie Acht!" — Ganz besonders aber wird eine dort erscheinende Zeitung wegen ihrer „revolutionär-anarchistischen" Richtung seiner Beachtung empfohlen. Diese Benachrichtigung — fügt der weise Depeschenschreiber hinzu — gibt augenfällig den Wink, daß die Washingtoner Regierung von den Vermonter Beamten erwartet, daß sie sofort die nöthigen Schritte thun werden, dem gefährlichen Blatte einen Maulkorb anzulegen oder es gänzlich zu unterdrücken. Und es wird ferner gesagt, daß dieses Vorgehen in Uebereinstimmung mit den Plänen erfolgt, welche „die Administration" zur Austreibung des Anarchismus aus den Vereinigten Staaten sich vorgezeichnet habe.

Welcher schwarzer Versündigungen und Verbrechen das vorgebliche Anarchisten-Organ sich schuldig gemacht hat, wird nicht gesagt. Der Hilfs-Staatssekretär Adee gibt als einzige Auskunft, daß die Aufmerksamkeit des Staatsdepartements auf das Blatt gelenkt worden sei, das den Namen „Cronaca Sovversvia" führe, und von einem gewissen F. M. Ariani für den „Circola Studi Sociali" von Barre herausgegeben werde. Näheres scheint man nicht zu wissen, ist aber offenbar auch nicht nöthig. Man braucht nur den unmöglichen Namen auszusprechen: „Cronaca", was bereits wie Dynamitgeknatter klingt, und dann noch das zungenbrecherische und umstürzlerische „Sovversvia" dazu, um zu wissen, was man davon zu halten hat. Nicht umsonst sagt das deutsche Bänkelsängerlied mit der rührenden Melodie: „Dieser Mann hieß Johann Neumann, was bedeutet dieser Ni — — Na — Name schon!" — Ist Neumann schon schlimm; wieviel schlimmer ist „Cronaca Sovversvia?" —

* * *

Ist der vorstehende Theil der Mittheilung dazu angethan, das nationale Gemüth in die höchste Aufregung zu versetzen, so wird, was nachkommt, zur Beruhigung beitragen. Wir erfahren nämlich, daß sich der Gouverneur von Vermont die Warnung nicht hat zweimal sagen lassen. Er hat „sofort" den Generalanwalt des Staates gerufen und hat diesem Beamten „dringend" geboten, der Angelegenheit die sorgfältigste Erwägung zu schenken, den Karakter des Blattes zu untersuchen, und alle Maßnahmen zu treffen, welche das Gesetz gestattet, um es zu unterdrücken, falls es wirklich als eine gesetzwidrige Veröffentlichung sich erweisen sollte. Die Untersuchung ist bereits im Gange, und wenn über vierzehn Tage die Grand Jury des Countys ihre Thätigkeit beginnt, so soll diese Anarchistensache ihr vorgelegt werden. Man erwartet, schließt der Bericht, daß alsdann „Etwas" geschehen wird, die „verdächtigen Rothen" aus dem Staate zu treiben. Sollte jedoch der Staatsanwalt finden, daß eine Verfolgung vor den Bundesgerichten schneller zum Ziele führen würde, so wird man die Hilfe des Bundes-Distriktsanwalts in Anspruch nehmen und den Fall vor das Bundes-Distriktsgericht bringen. Vielleicht geht man auch in beiden Gerichtshöfen vor; nach dem Sprichworte, daß doppelt genäht besser hält.

* * *

Soweit die uns vorliegenden Mittheilungen. Sollte der geneigte Leser die ganze Geschichte „furchtbar dumm" finden, so kann ihm darin der Schreiber nicht unrecht geben. Auf Spatzen mit Kanonen zu schießen, hat noch immer für sehr lächerlich gegolten. Und wenn hier die großmächtige Regierung der größten aller Republiken auf die Anarchisten-Schnüffelei geht und ihren ganzen Einfluß aufbietet, einem armseligen Blättlein in einem unbedeutenden Neste den Garaus zu machen, so kann auch das bestenfalls nur einen Heiterkeitserfolg geben. Viel wahrscheinlicher jedoch ist, daß eine große Blamage herauskommt. Denn schließlich geht die ganze Angelegenheit der Bundesregierung nichts an. Die Verfassung gibt ihr kein Recht, eine Zensur über die Presse des Landes zu üben. Wenn jenes Blatt, oder jener Wisch, wirklich anarchistische Lehren verzapft, so verstößt er damit gegen kein Bundesgesetz, sondern kann höchstens einer Verletzung der Staatsgesetze schuldig sein. Ist aber das Blatt so unbedeutend und sein Einfluß so gering, daß es noch nicht einmal da, wo es erscheint, die Beachtung der Behörden erregt hat, so thut man ihm offenbar ganz unverdiente Ehre, es als eine nationale Gefahr zu behandeln, zu deren Abwehr die Regierung des Bundes ihre schweren Geschütze in's Feld führen mußte.

Aengstlichen Gemüthern mag übrigens der berichtete Vorfall zur Beruhigung dienen. Denn wie gering muß die sogenannte „rothe Gefahr" in den Vereinigten Staaten sein, wenn die ihr nachspürenden Schnüffler bis in eines der entlegensten Nester eines der entlegensten Staaten sich versteigen müssen, ihre Spuren zu finden.

Hood's

Sarsaparilla ist unzweifelhaft die beste bekannte Blut- und Leber-Medizin. Es heilt positiv und dauernd alle Ausschläge, von Pickel bis Skrofeln. Es ist die beste

Blut-Medizin.

Zur englischen Zollvereinsfrage.

„Ich habe ja noch garnichts gesagt!", ungefähr mit diesen Worten ließ sich jüngst Chamberlain in den von ihm „inspirirten" Spalten der Londoner „Times" der ungeduldigen und zum Theil auch besorgten Oeffentlichkeit gegenüber vernehmen, und gleichzeitig wurden die Unionisten gewarnt, etwa zu glauben, daß Chamberlains Zollvorschläge alle die schlimmen Dinge enthalten, welche eine ärgerliche Opposition dem Kolonialminister zuschreibe. Es werde irgend ein zwischen Scylla und Charybdis hindurchführender Kurs eingeschlagen werden, prophezeit die „Times", und damit gibt auch sie zu, daß Chamberlain von seiner großen Zollvereins-Vision nur zu retten suchen wird, was sich retten läßt. Die Zölle auf Rohmaterialien und auch auf Lebensmittel scheinen im Allgemeinen jetzt schon über Bord geworfen zu sein, obwohl Chamberlains Antwort auf die neuliche Anzapfung des Abgeordneten Churchill im Unterhause verschieden gedeutet werden konnte. Nach der überraschenden Wahl in Barnard Castle, welche gezeigt hat, daß plötzlich eine ansehnliche Arbeiterpartei im Unterhause entstehen könnte, wenn die Regierung thatsächlich an die Vertheuerung der Lebensmittel denken sollte, ist sie gezwungen, möglichst schnell ihre Gegner wie ihre Anhänger darüber aufzuklären, daß die Parole „großes Brot wider kleines Brot", welche in Woolwich zuerst einem Arbeiterkandidaten zum Siege verhalf, nicht die große Parole des bevorstehenden Kampfes sein wird.

Sin nun aber die Zölle auf Rohmaterialien und auf Lebensmittel im allgemeinen über Bord geworfen, so ist nicht klar zu ersehen, was noch übrig bleibt. Es können in erster Linie Lebensmittelzölle in besonderen Fällen und unter besonderen Umständen immer noch in Anwendung kommen, wie ja das Parlament erst kürzlich noch den Zuckerzoll auf's neue bestätigt hat. Ferner spricht man, mit größerer Bestimmtheit, von Zöllen auf Fabrikate, namentlich auf solche, die das Ausland in England und in dessen Kolonien „billig abladen" kann. Ueber alle diese Dinge ist sich aber noch niemand im Klaren. D. Premierminister Balfour soll die Schutzzollfrage ernstlich studieren. Man kann das glauben, denn er ist an ernstes wissenschaftliches Studium gewöhnt. Die verschiedenen Regierungs-Abtheilungen stellen umfangreiche Erhebungen an, obwohl jeder Sachverständige weiß, daß es sich um Fragen handelt, die längst gründlich erforscht sind. Und Chamberlain, der mit der fertigen Idee des allbritischen Zollvereins vor die Oeffentlichkeit getreten ist, wartet ab, was die Oeffentlichkeit mit der Zollvereins-Idee macht.

Die Frage der Zölle auf Rohmaterialien und auf Lebensmittel ist, wie gesagt, stark in den Hintergrund getreten, und die des „billigen Abladens" ausländischer Fabrikate steht jetzt im Vordergrunde. Die Frage vom „billigen Abladen" ausländischer Fabrikate ist aber eine Frage, die vielleicht noch vielgestaltiger ist, als die der Korn- und Lebensmittelzölle. Gewisse Schutzzöllner und Industrielle in England behaupten, die ausländischen, und namentlich die deutschen, Fabrikanten seien immerfort damit beschäftigt, ihre fertigen und halbfertigen Fabrikate unter dem Selbstkostenpreise in England auf den Markt zu bringen, und das werde solange weitergehen, bis in England kein Fabrikarbeiter und Kohlengrubenarbeiter mehr Beschäftigung finden werde. Die Sachlage verhält sich aber ganz anders; man weiß, daß gewisse Industrien in Holland und England gerade erst durch die billige Ausfuhr deutschen Rohmaterials und deutscher halbfertiger Fabrikate ermöglicht werden. Der kürzlich veröffentlichte Jahresbericht des britischen Generalkonsuls in Frankfurt a. M. belehrt das englische Publikum unter Anderm auch gerade über diese wichtige Frage. Und ein paar gute Schlaglichter auf das „Ablade"-Problem wurden jüngst im Unterhause geworfen. Der Präsident des Handesamtes erklärte, daß die englische Schuhindustrie gerade darum sich der amerikanischen gegenüber hebe, weil die dazu verwendeten amerikanischen Maschinen in England billiger verkauft werden, als in Amerika selbst. Und Chamberlain mußte in Beantwortung einer Frage einräumen, daß das vielgeliebte Kanada selbst versucht, Erzeugnisse in England „billig abzuladen". Er theilte mit, daß Kanada die Ausfuhr von Roheisen mit Prämien belohne, und zwar bezahle es 3 Dollars die Tonne Prämie für Eisen aus kanadischem und 2 Dollars für solches aus nichtkanadischem Erz!

Uebertrieben.

Sowohl inländische wie ausländische Zeitungen haben, so schreibt man vom 31. Juli aus Christiania, die neuerlichen Vorgänge in der Finmark, d. h. dem nördlichsten Norwegen, dicht an der russischen Grenze, sehr stark übertrieben. Freilich haben die fast ausschließlich aus Fischern bestehenden Bevölkerungen verschiedener Ortschaften sich arge Ausschreitungen gegen die großen Walfängergesellschaften zu Schulden kommen lassen, weil sie meinen, daß es deren Schuld sei, daß die Heringsfischerei die letzten Jahre so schlecht ausgefallen ist; und ebenso ist es wahr, daß einige besonders erregte Fischer Andeutungen haben fallen lassen, daß sie lieber russische Unterthanen als norwegische Staatsbürger sein möchten, wenn Regierung und Storthing nicht bald die Forderung der Heringsfischer erfüllen; die Waljagd ganz zu verbieten. Solche unüberlegte Andeutungen sind aber, wie man bereits hat konstatiren können, von der großen Mehrzahl der Bevölkerung selbst sehr energisch gerügt worden und von landesverrätherischen Absichten oder gar Plänen ist keine Spur zu entdecken gewesen.

Diese verschiedenen Zwischenfälle haben indessen zur Folge gehabt, daß sowohl in Norwegen wie in Schweden die Aufmerksamkeit dem eigentlich völlig vertheidigungslosen Zustand dieser Theile der skandinavischen Halbinsel zugelenkt worden ist. Die Finmark ist während langer Jahre zwischen Norwegen, Schweden und Rußland ein Zankapfel gewesen; erst im Jahre 1826 wurden die Grenzen genau bestimmt. Der ganze nördliche Theil der Halbinsel liegt aber fortwährend jedem feindlichen Einfall vollständig offen, denn die alte „Festung" Wardöhus mit ihren altmodischen Kanonen und einer Besatzung von fünfzig Artilleristen ist ohne irgendwelche militärische Bedeutung. Bis zum Jahre 1897 war die Bevölkerung des Tromsö-Stifts des Militärdienstes enthoben; dann wurden 8 „Kreiskompagnien" formirt, deren Zahl fünf Jahre später um 2 vergrößert wurde; als Kriegstruppe sind diese 10 Kreiskompagnien ohne jeden Werth. Bisher ist es dem Kriegsministerium nicht gelungen, das Storthing für die Organisation der absolut nothwendigen 7 Bataillone zu gewinnen, obgleich darauf hingewiesen worden ist, daß so, wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, ein Feind imstande sein werde, mit einer handvoll Truppen diesen Landestheil zu besetzen und zu behaupten; infolge der großen Entfernungen würden Verstärkungen aus den mittleren und südlichen Theilen der Halbinsel zu spät eintreffen. Nach dem, was jetzt in militärischen Kreisen Norwegens und Schwedens verlautet, dürften vom Storthing demnächst die nöthigen Kredite bewilligt werden, um diesem verwahrlosten Theile der Halbinsel eine einigermaßen genügende Vertheidigung zu beschaffen, und zwar eine stetige, starke Garnison, einige moderne Befestigungsanlagen und mehrere Stationen für Torpedofahrzeuge.

Lokalbericht.

Nach Gompers' Skalp lüstern.

Die Beamten des Anti-Boykott-Verbandes haben dem Arbeiterführer den Krieg erklärt.

Von der Hitze besiegt. — Erfolgreicher Streik von Droschkenkutschern gegen eine ausbeuterische Firma. — Resultatlos verlaufen.

Die Beamten des Anti-Boykott-Verbandes sind lüstern nach dem Skalpe des Präsidenten der „American Federation of Labor", Samuel Gompers, weil letzterer angeblich die Namen gewisser Fabrikanten auf die von ihm monatlich veröffentlichte schwarze Liste gesetzt und die betreffenden Geschäftsleute dadurch schwer geschädigt hat.

„Es ist ein Wunder, daß Gompers nicht schon früher belangt wurde," sagte A. C. Allen, der hiesige Anwalt des Anti-Boykott-Verbandes. „Wir haben Beweise gegen ihn, die aber noch nicht benutzt wurden. Er hat Briefe verschickt, die unserer Ansicht nach ungesetzlich sind, und wir sind entschlossen, ihm Einhalt zu gebieten. Im Osten wird jede seiner Handlungen scharf bewacht. Er kann nicht nach seiner bisherigen Methode fortfahren, ohne gerichtlicher Belangung zu entgehen."

Die hiesigen Fabrikanten, unter denen sich auch die „Kellogg Switchboard and Supply Co." und John M. Styles befinden, haben einen Ausschuß ernannt, der die Interessen des Verbandes im Westen wahrnehmen soll. Dieser Ausschuß soll wöchentliche Versammlungen abhalten und sich mit jedem Streik befassen, an dem Mitglieder des Verbandes betheiligt sind. Auch soll er die „Purington Brick Co." vorladen und sie auffordern, Beweise gegen den Präsidenten Gompers und die Ziegelmacher-Union vorzulegen.

Die tropische Hitze der letzten Tage zwang gestern Morgen die Heizer des Dampfers „Christopher Columbus," die Arbeit niederzulegen und einen freien Tag zu nehmen. Ihre Stellen wurden nach 20 Minuten anderweitig besetzt. Die „streikenden" Heizer erklärten, daß sie sich heute wieder zur Arbeit einstellen würden.

W. J. Gibbons, der Geschäftsagent der Droschkenkutscher-Union, befahl gestern den Droschkenkutschern der Frank E. Scott Transfer Co., Nr. 341 Wabash Ave., zu streiken, weil die Firma angeblich ihre Leute zwang, Fahrgästen höhere, als die gesetzlichen, Preise abzuverlangen und ihr, der Firma, nicht nur die höheren Fahrpreise, sondern auch die Trinkgelder abzuliefern.

Gibbons erklärte, daß die Firma ihre Kutscher durch Spitzel überwachen ließ. Am Sonntag habe ein Angestellter der Firma, der sich als ein Gast des Auditorium-Hotels aufspielte, sich von einem der Kutscher nach dem Lexington-Hotel und von dort nach dem Zentralbahnhof an der 22. Straße fahren lassen. Er zahlte aus freien Stücken $1.50 für die Fahrt. Der Kutscher lieferte $1, d. h. 25 Cents mehr, als die Fahrtaxe beträgt, der Firma ab. Er wurde von dem Geschäftsführer zur Rede gestellt und entlassen. Am Montag habe sich ein ähnlicher Vorfall zugetragen. Die entlassenen Kutscher beschwerten sich bei der Union. Gibbons theilte der Firma mit, daß er einen Streik verhängen werde, falls sie die beiden Kutscher nicht wieder anstelle und falls sie sich nicht mit der regulären Taxe begnüge. Als er keine Antwort erhielt, wurde gestern Nachmittag der Streik verhängt. Um 6 Uhr Abends gab die Firma klein bei. Sie verpflichtete sich, die beiden entlassenen Kutscher wieder anzustellen und sich mit der vorgeschriebenen Taxe zu begnügen, auch der Union die Kutscher zu melden, die höhere Fahrpreise den Fahrgästen abverlangen. Die Union wird dann dafür sorgen, daß die Lizensen der fraglichen Kutscher widerrufen werden. Der Streik wurde für beendigt erklärt.

Der gemeinsame Ausschuß der „United Brotherhood of Carpenters and Joiners" und der „Amalgamated Society of Carpenters" hat sich vertagt, ohne die geplante Verschmelzung der beiden Organisationen zustande gebracht zu haben. Nach einer Anzahl Konferenzen, die im Sherman House stattfanden, haben die Vertreter der beiden Verbände ihre Schlußberichte dem Unparteiischen, Adolph Straußer, unterbreitet, der innerhalb eines Monats seine Entscheidung abgeben wird. Straußer hat die Macht, die Verschmelzung zu verfügen und die Bedingungen vorzuschreiben. Die Mitglieder der „Amalgamated Society" werden aber, sollte er die Verschmelzung anordnen, sich wahrscheinlich der Entscheidung nicht fügen.

Heute Abend halten u. A. die nachgenannten Gewerkschaften Versammlungen ab:

Internationaler Maschinistenverband, Freiheit-Loge 337 — 55 Nord Clark Str.

Brotherhood of Carpenters and Joiners, deutsche Lokal-Union 242 — Oswalds Halle, 52. und Halsted Str.

Eine angenehme Strandbekanntschaft.

Man schreibt aus Scheveningen: Fremden diene folgendes interessante Gaunerstückchen zur Warnung: Ein Herr V. hält sich Geschäfte halber zwei Tage im Haag auf. Selbstverständlich fährt er mit einer der fünf Fahrgelegenheiten nach Scheveningen hinaus und am Strand macht er alsbald die Bekanntschaft eines sehr angenehmen Herrn, der sich als „Bildhauer Wiederholt" aus Köln vorstellt. Herr V. ist höflich und überreicht dem Bildhauer seine Karte, auf der steht: „V., Ingenieur in Firma X., Y. u. Z. in Zürich". Herr V. erzählt auch dem angenehmen fremden Herrn, er wohne im Hotel Zentral im Haag und reise noch am selben Abend ab. Am folgenden Tage erscheint der angebliche Bildhauer im Hotel Zentral und fragt, ob sein Bruder, „der Ingenieur V. in Firma X., Y. u. Z. aus Zürich" schon abgereist sei. Als der Porter dies bejaht, nimmt die angenehme Strandbekanntschaft selbst ein Zimmer im Hotel. Ein paar Stunden darauf kommt eine sogenannte „Kennisgeving", d. i. eine Anzeige der Post, daß für den Adressaten V. Geld auf dem Postbureau eingetroffen sei. Seelenvergnügt begibt sich der „Bildhauer Wiederholt", der jetzt als Bruder des V. natürlich ebenfalls V. heißt, zur Post, kassirt das Geld ein und verduftet. Wie ging dies zu? Die angenehme Strandbekanntschaft, ein Hochstapler erster Klasse, hatte nach dem Einzug ins Hotel nichts Eiligeres zu thun gehabt, als unter dem Namen „V." die Firma X., Y. u. Z. in Zürich telegraphisch um Geld zu ersuchen, da ihm seine Baarschaft gestohlen worden sei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Neffe

Adolf Dortmund

im Alter von 8 Jahren und 3 Monaten nach kurzem schweren Leiden am Dienstag, den 25. August, Nachm. um 4:55 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. August, Nachmittags 2:30 Uhr, vom Trauerhause, 973 N. Leavitt Str., nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Gustav und Johanna Dortmund, Eltern.
Karl Dortmund, Bruder.
Ernst Lindermann, Neffe.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Ottilie

am Montag, den 24. August, 7.30 Uhr Abends, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 11.30 Morgens, vom Trauerhause, 714 W. 20. Str., nach der St. Matthäus Kirche und von da nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand u. Amalia Dinse, Eltern.
Albert u. Reinhardt, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere gute Gattin und unsere liebe Mutter

Susanna Erth

im Alter von 54 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 202 Dayton Str., nach der St. Theresia Kirche und von da nach dem St. Bonifacius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Erth, Gatte.
Anton Leisen und Barbara Leisen, Kinder, nebst Verwandten und Bekannten.

Todes-Anzeige.

Hiermit allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater

Emil Heimbucher

im Alter von 38 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 213 Blackwell Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Heimbucher, Gattin.
Bessie Heimbucher, Johann, Kinder.
August Heimbucher, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

George Brey

im Alter von 52 Jahren 7 Monaten und 8 Tagen verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 28. August, um 10 Uhr Vormittags vom Trauerhause, 942 50. Str., nach Waldheim.

Johanna Brey, Gattin.
Arthur, Lilli und George, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Bruder und der Freund

Jakob Schwarz

gestern nach langer Krankheit im Alter von 28 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt vom Hause, am Donnerstag, 27. August, um 1 Uhr Nachmittags, nach Waldheim.

Samuel Schwarz, Bruder.
Jakob Leiser, Julius Lichtenstein, Freunde.

Todes-Anzeige.

Ernestine Deutscher Frauen-Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Theresia Scharnhorst

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 4218 Emerald Ave., nach Oakwoods. — Die Beamten sind gebeten, um 1 Uhr in der Halle zu erscheinen.

M. Balrig, Präs.
A. Hildemann, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Papa und Großpapa

Jakob Stumpfhaus

nach langem schweren Leiden heute Morgen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, Nachmittags um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 46 Oak Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Rosina Stumpfhaus und Amalie König, Kinder.
Jakob, Rosina und Amalie König, Enkel.
W. König, Schwiegersohn.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Otto Winigga

im Alter von 31 Jahren nach langem Leiden gestorben ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. August, vom Trauerhause, 3531 Emerald Ave., um 11 Uhr Vormittags, nach dem Concordia Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen: dimi

Carl und Marie Winigga, Eltern.
Charlie Winigga, Bruder.

Todes-Anzeige.

Silver Leaf Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern hiermit zur Nachricht, daß Schwester

Theresia Scharnhorst

am Montag, den 24. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4218 Emerald Ave. aus.

C. Adams, Präsident. dmi
Johanna Cordsen, Recording Secr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Tochter

Helena Hippert

im Alter von 21 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. d. M., um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 273 Mohawk Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Eltern:

Johann und Angela Hippert.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Freund

Wilhelm Volsen

von Nr. 75 West 15. Str. im Alter von 48 Jahren und 6 Monaten am 24. August, Abends um halb 6 Uhr, im Alexianer-Brüder-Krankenhaus nach vierwöchentlicher Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 27. August, um halb 12 Uhr, vom Leichenbestattungsgeschäft von Wilhelm Eisfeldt, 86—88 Racine Ave., aus nach Waldheim.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Fräulein Amelia Glanz

nach kurzer Krankheit im Deutschen Hospital gestorben ist und ihr Begräbniß stattfindet am Freitag Morgen um 10 Uhr, von der evangelischen St. Peters-Kirche, Chicago Ave. und Noble Str., nach dem Eden-Friedhof.

Die Hinterbliebenen.

Gestorben: Therese Scharnhorst, Gattin des verstorbenen Charles Scharnhorst, Mutter der verstorbenen Frau Rauch, Charles Frank und William Scharnhorst, Mitglied der Silver Leaf Women's League, Ladies National League 370, Louisa Deutscher Damen-Unterstütz.-Ver., Sophia Rebecca 469, Auxiliary 11, Women's Relief Corps, Ermeline German Women's League. — Beerdigung am Donnerstag, den 27. August, vom Trauerhause, 4218 Emerald Ave., um 1 Uhr Nachm., mit Kutschen nach Oakwoods.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir allen den zahlreichen, am Begräbniß unserer lieben Gattin und Mutter

Marie Braun

Theilnehmenden, sowie für die schönen Blumenspenden unseren tiefgefühlten Dank aus.

B. Braun, Gatte, nebst Kindern.

HILLINGER'S GARTEN-THEATER

Belmont und Sheffield Ave.

Feines Orchester und Auftreten berühmter Schauspieler (High Class Vaudeville Show). Vorstellungen jeden Abend sowie Sonntag Nachmittag. Eintritt 10c und 20c die Person. — Nehmt die Northwestern-Hochbahn bis zur Belmont Ave. Station. — Der schöne schattige Garten mit Veranden bietet Familien einen angenehmen und geselligen Aufenthalt. 8ag,fami*

THE RIENZI,

Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.

KONZERT

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!

EMIL GASCH.

Die St. John's Military Academy

THE AMERICAN RUGBY.

Delafield, Waukesha Co., Wis.

PREPARATORY AND COLLEGIATE SCHOOL

662 La Salle Ave.

Tel. Black 3213.

Thut es jetzt nur!

EAST CHICAGO CO., 4. Flur, 77 E. Jackson Blvd.

Kleidermachen.

Jacksons Chicago Tailoring Institute, 207 State Str.

GRAHAM & SONS

BANKERS,

Dampfschiff- und Versicherungs-Agenten,

134 W. MADISON STR.

Offen Abends bis 9 Uhr.

TRUE PLAN HOMESTEAD BUILDING AND LOAN ASSOCIATION

Organisirt 1881.

EMIL H. SCHINTZ

Geld

120 Randolph Str.

N. WATRY & CO.,

99 E. Randolph Str.

Deutsche Optiker.

Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

„Wir Führer“.

Dem Hausmeister der Stadthalle steht Abwandlung bevor.

Geleise-Hochlegung.

Die Steuerrevisoren fahren mit ihren Abschreibungen fort. — Schonung für Milchhändler.—Statistisches aus der städtischen Verwaltung.

Vorsteher Blocki von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten hat den Hausmeister der Stadthalle, John W. Gildea, wegen angeblicher Pflichtvernachlässigung vom Dienst suspendirt und wird bei der Zivildienst-Kommission auf Entlassung des Mannes dringen. Auf der Kippe gestanden hat Gildea schon seit fast einem Jahre. Er wollte sich im vergangenen Herbst, als der Mayor in der demokratischen Partei-Organisation gegen „Bob“ Burke Front machte,nicht dazu verstehen, diese Schwenkung mitzumachen. Als einer der Vertreter der 28. Ward im Partei-Ausschuß stimmte er bei der Vorsitzerwahl für John McGillen und gegen Carey. Man nahm an, daß er schon auf diese Leistung hin seine Stellung einbüßen würde, aber er verblüffte den Mayor durch die Erklärung, er könnte nicht einsehen, weshalb „wir Führer“ unter einander streiten sollten. Zudem hieß es, daß Sheriff Barrett denGildea zum Hausmeister des County-Gebäudes ernennen würde, falls man denselben zur Stadthalle hinausbeißen sollte. Schließlich war auch noch zu erwägen, daß Gildea auf Grund einer von ihm bestandenen Zivildienst-Prüfung im Amte war, also nur wegen Pflichtvernachlässigung zumStadthause hinausgemaßregelt werden konnte. Daß sich ein Vorwand für seine Entlassung leicht genug hätte finden lassen, wurde ihm übrigens damals doch gezeigt. Vorsteher Blocki suspendirte ihn nämlich für einige Tage, weil er in der Nähe des Zahlmeister-Bureau einen großen Kehrichthaufen im Korridor hatte aufschichten lassen. — Diese Sache wurde indessen nicht weiter verfolgt, und der Mayor ließ es in der Folge auch ungeahndet hingehen, daß Gildea in der 28. Ward die Wiederaufstellung des tüchtigen Ald. Conroy hintertrieb, dem anrüchigen „Micky“ Ryan zur Kandidatur verhalf und dadurch bewirkte, daß die Ward einen Republikaner in den Stadtrath schickte. Jetzt aber ist, wie Herr Blocki sagt, Gildeas Maß voll. Die Räumlichkeiten in der Stadthalle sehen verwahrloster und schmutziger aus als je, auf jedem Fensterbrett lagert der Staub so dick, daß man darin schreiben kann, und Gildea bekümmert sich so gut wie garnicht um das Thun und Lassen seiner Untergebenen. Ferner soll er einen „Plumber“ kostspielige Reparatur-Arbeiten in dem Gebäude haben ausführen lassen, für deren Bezahlung kein Geld vorhanden ist. Endlich: Sheriff Barrett hat alle besseren Stellungen, über die er zu vergeben hat, anderweitig besetzt, er wird also Gildea nicht unterzubringen vermögen, wenn dieser jetzt in der Stadthalle seinen Abschied erhält.

Gleichzeitig mit den Anklagen gegen Gildea wird die Zivildienst-Kommission auch die vom Chef-Maschinisten McDonnell gegen die Hilfsmaschinisten Goebel und DeLong eingereichte Beschwerde zu prüfen haben, daß sie durch Vernachlässigung ihrer Pflichten für die zu geringe Strömung im Nordarm des Flusses verantwortlich gewesen sind, bezw. für die bösartigen Gerüche, welche demselben während dieses Sommers wieder entströmten.

* * *

Die Arbeiten zur Hochlegung der Pennsylvania-, der Wabash- und der Western Indiana-Geleise zwischen der 18. und der 72. Str. sind flott im Gange, und gestern haben die Northwestern- und die Burlington-Bahn (an der Blue Island Ave.) auch mit der Hochlegung ihrer Geleise auf der Strecke zwischen Canal Str. und Western Avenue den Anfang gemacht. Die Pläne für diese Arbeit sind von der städtischen Abtheilung für öffentliche Arbeiten erst am Montag gutgeheißen worden. Die Pünktlichkeit, mit welcher sich die Eisenbahngesellschaften nun an's Werk machen, berechtigt zu der Hoffnung, daß die Arbeit lange vor Ablauf der den Gesellschaften zugestandenen vierjährigen Frist gethan sein wird. Auf der Strecke zwischen Canal St. und Western Ave. befinden sich einige von den gefährlichsten Niveaukreuzungen. An Stelle derselben werden nun fünfzehn Unterführungen treten, darunter eine (an der Robey Str.) in der Länge von einer halben Meile. Vier Viadukte, durch welche die Geleise jetzt überbrückt werden (in der Halsted Str., in der Blue Island Ave., in der Center Ave. und in der Ogden Ave.) werden durch die Geleise-Hochlegung überflüssig gemacht und wandern zum alten Eisen. — Superintendent O'Neill von der Abtheilung für Geleise-Hochlegung stellt fest, daß von den Eisenbahn-Gesellschaften, seit die Stadtverwaltung vor zehn Jahren angefangen hat, die Geleise-Hochlegung zu erzwingen, für Arbeiten dieser Art $23,000,000 verausgabt worden sind. Die noch zu bewerkstelligenden weiteren Hochlegungen werden einen Kostenaufwand von $20,000,000 verursachen. Die Arbeiten werden durchweg mit staunenswerther Raschheit besorgt. An keiner Straßenkreuzung ist es wegen derselben bisher zu einer Verkehrssperre von mehr als zwölf Tagen Dauer gekommen.

* * *

Die Steuerrevisions-Behörde hat gestern beschlossen, an der Einschätzung der Bodenwerthe und Gebäude, welche die Assessoren auf der Westseite vorgenommen haben, durchgängig Abschreibungen im Betrage von 10 bis 40Prozent vorzunehmen. Nicht ausgedehnt werden soll diese Abschreibung auf den Gebietstheil, welcher östlich von der Halsted Str. und nördlich von der 22. Straße liegt. Im vorigen Jahre waren die Liegenschaften auf der Westseite von der Revisions-Behörde insgesammt auf $62,973,000 bewerthet worden. In diesem Jahre haben die Assessoren diese Einschätzung auf $78,603,588 erhöht. Durch die beschlossene allgemeine Abschreibung wird der Steuerwerth wieder ungefähr auf die vorjährige Höhe vermindert werden.

Der Revisions-Behörde steht gesetzlich die Macht zu, die Assessoren vorzuladen und von ihnen dieBegründung der von ihnen vorgenommenen Bewerthungen zu verlangen. Von dieser Macht haben die Revisoren bisher noch nie Gebrauch gemacht. Jetzt aber wollen sie's thun. Sie haben die Assessoren aufgefordert, in 180Fällen, wo gegen die von ihnen angeordnete Einschätzung Einwand erhoben wird, die vorliegenden Zahlen zu erklären. Heute sollten die Assessoren zu diesem Zweck antreten, aber es befindet sich keiner von den fünf Herren in der Stadt. Sie haben sämmtlich Ferien gemacht und eine oder die andereSommerfrische aufgesucht. Das Gesetz bestimmt, daß sie zu je $500 Strafe verurtheilt werden sollen, wenn sie es ohne genügende Entschuldigung versäumen, einer Vorladung seitens der Revisoren Folge zu leisten. Ob es als eine „genügende Entschuldigung“ angesehen werden wird, daß sie sich Urlaub genommen zu einer Zeit, da sie des Winks der Revisoren gewärtig hätten sein sollen, steht dahin.

Nachstehend folgen einige der Einschätzungen, welche als ungerecht beanstandet worden sind und welche die Assessoren nun erklären sollen.

	Revisoren 1902	Assessoren 1903
A. B. Scully	unbesteuert	$ 25,000
Michael Cudahy	$116,000	150,000
John Cudahy	30,000	100,000
Cudahy Packing Company	30,000	100,000
C. P. Dewey	1,050	15,000
Frau H. E. Frank	35,000	35,000
Charles H. Nichols	925	150,000
Hyde Park Hotel	25,350	50,000
Chicago Beach Hotel	50,000	100,000
Omaha Packing Company	275,000	275,000
Western Steel Car and Foundry Company	unbesteuert	200,000
Aermotor Company	279,164	332,231
Sears, Roebuck & Co.	600,000	1,000,000
Martha S. Hill	unbesteuert	100,000
Royal Tailors	50,000	100,000
Virgil M. Brand	2,000	300,000
International Packing Co.	600,000	1,000,000
Weber Wagon Company	250,000	250,000
Chase & Sanborn	144,689	175,000
Chicago Mercantile Co.	99,100	130,150
W. D. Messinger & Co.	53,000	60,000
Charles E. Graves & Co.	40,874	75,000
L. Heilprin & Co.	36,400	75,000
Grand Pacific Hotel Co.	75,000	90,000
Pickands, Brown & Co.	70,000	100,000
John G. Miller & Co.	100,000	125,000
Work Brothers Company	50,000	75,000

Die Bankerott-Verwaltung der Calumet Electric Railway Co. hat von den Revisoren erreicht, daß die Einschätzung ihrer beweglichen Habe von $350,000 auf $186,000 herabgemindert wird.

Der stellvertretende Gesundheits-Kommissär Reilly hat auf Empfehlung der Herren Jaques und Spalding angeordnet, daß bei erstmaligen Verstößen, welche sich die Betreffenden gegen die Milchordnung zu Schulden kommen lassen, von Veröffentlichung der Namen der Händler Abstand genommen werden solle. — Dem Stadt-Chemiker Bisbee, der eigenmächtig eine Woche zu früh Ferien genommen hat, ist die Weisung zugegangen, sich unverzüglich wieder zum Dienst zu melden. — Chef Young von der Sanitär-Inspektion meldet, daß er nunmehr siebzehn Leute zur Verfügung und dieselben angewiesen habe, ihre ganze Amtszeit der Inspektions-Thätigkeit zu widmen. Ihre Berichte sollen sie Abends zu Hause ausschreiben.

* * *

Dem neuesten Hefte der von Stadt-Archivar Grosser geführten „Chicagoer Statistik“ sind folgende Angaben entnommen:

Während der ersten sechs Monate dieses Jahres wurden nur 36,141,779 Fuß Straßenlänge gekehrt, im Vergleich zum Vorjahre eine Abnahme von nahezu 3,372 Meilen. 67,147 Wagenladungen Straßenschmutz wurden entfernt, mit einem Kostenaufwand von $192,000. — Es wurden in der Stadt 2,890Neubauten aufgeführt, deren Kosten sich auf $16,771,610 stellten; im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres stellte sich die Zahl der Neubauten auf 3101, der Kostenpunkt betrug $28,817,005. Vom Bauamt wurden 12,110 Gebäude und 4909 Fahrstühle inspizirt, gegen 9,087 Gebäude und 4135 Fahrstühle während der ersten 6 Monate des Jahres 1902. — Zur Straßenbeleuchtung ist täglich Licht in der Stärke von 12,118,299 Kerzen zu diesem Zwecke aufgewandt worden.—Die Zahl derBrände ging im Vergleich zur ersten Hälfte des Jahres 1902 von 2995 auf 2734 herunter, derBrandschaden verringerte sich von $1,961,001 auf $1,859,010. — Die Polizei nahm 35,753 Verhaftungen vor, im Vergleich zu 31,512 während der ersten sechs Monate vorigen Jahres. Eigenthum im Werthe von $230,467 wurde als gestohlen angemeldet; von der Polizei ermittelt und den Eigenthümern wieder zugestellt wurden Geld und Geldeswerth im Betrage von $95,669.49.—Der Prozentsatz derMädchen und Frauen unter den verhafteten Personen ging, mit dem Vorjahr verglichen, von 17 auf 14 Prozent herunter.

* * *

An der Ecke von Washington Str. und Michigan Ave. wurde gestern eine Probe mit einer automobilen chemischen Spritze gemacht, die zugleich als Schlauchwagen dient. Das Gefährt ist vierzehn Fuß lang und sechs Fuß breit. Der Fahrapparat hat 14 Pferdekräfte und kann die Spritze mit einer Geschwindigkeit von 25—30 Meilen in der Stunde fortbewegen. Die Vorzüge, welche Selbstfahrer für den Gebrauch bei der Feuerwehr haben, sind mannigfacher Art, so daß deren allgemeine Einführung nur eine Frage der Zeit ist.

Hilfs-Korporationsanwalt Fyffe ist angewiesen worden, gegen County-Schatzmeister Hanberg Schritte zu thun, welche diesen zwingen sollen,über die von ihm für die Stadt an Sondersteuern vereinnahmten Gelder einen genauen Bericht vorzulegen. Herr Hanberg hat seit dem 1. Mai zwar derartige Gelder im Betrage von $400,000 an die Stadtkasse abgeliefert, da man aber nicht weiß, von wem dieselben bezahlt worden sind, so können sie nicht verausgabt werden.

Der Kontraktor Wm. J. Partello von hier hat sich nach Springfield begeben, um dort bei der Staatskasse einen Betrag von $28,000 zu erheben, welchen die Staatslegislatur ihm bewilligt hat als Entschädigung für einen Verlust, den er angeblich beim Bau eines der Gebäude erlitten hat, welche zur Reformschule in Pontiac gehören. Da der Gouverneur diese Bewilligung angeblich vetirt hat, so hat Oberstaatsanwalt Hamlin den Staats-Auditeur McCulloch angewiesen, die Auszahlung des Geldes zu verweigern.

Der seiner Schanklizens für das Lokal Nr. 97 Dearborn Str. verlustig erklärte George Silver hat vorgeblich diesen Geschäftsplatz an seinen bisherigen Schankkellner Edward Meader verkauft. Dieser verlangt nun von der Stadtverwaltung eine neue Lizens für den Platz und will deren Ausstellung nöthigenfalls gerichtlich erzwingen. Die Polizei behauptet, der Verkauf sei nur zum Schein vorgenommen worden. Die Lizens wird deshalb verweigert.

* * *

Von vierzehn neuen Schulhäusern, die im Bau begriffen sind, werden bis zur Wiederaufnahme des Unterrichts am 8. September nur sechs fertig gestellt sein. Die fertigen neuen Schulhäuser sind:

Pickard-Schule, 21. Str. und Oakley Ave.; Jeffrey Avenue-Schule, 74. Str. und Jeffrey Ave.; Hamilton-Schule, Cornelia undMarshfield Ave.; Ellis Avenue-Schule, 72. Str. und Ellis Avenue; Wabansia Ave.-Schule, Wabansia Ave. und Ballou Str. Nicht rechtzeitig fertiggestellt werden können: die Ohio Str.-Schule, Sawyer Ave. und Ohio Str.; Park Avenue-Schule, Park Ave. und 50. Str.; Washtenaw Ave.-Schule, Washtenaw Ave. und 50. Place; Cooper-Schule, Ashland Ave. und 19. Str.; Eberly Avenue-Schule, Eberly und W. Cullom Ave.; Langland-Schule, Oakley Ave. und Cortland Str.; Oakland-Schule, 40. Str. und Cottage Grove Ave.

Auch die neue Hochschule für die Südseite ist noch unvollendet, dagegen wird die neue Gewerbeschule auf der Westseite, Ecke Oakley Boulevard und Van Buren Str., zu Beginn des neuen Schuljahrs in Gebrauch genommen werden. Dieselbe hat Raum für 1,100 Zöglinge. Der Schulrath hat bekanntlich beschlossen, daß vom September an in weiteren 40 Mittelschulen Handfertigkeits-Unterricht ertheilt werden soll. Der Ausführung dieses Beschlusses stehen indessen Schwierigkeiten im Wege. Man hat nämlich die erforderlichen Lehrkräfte noch nicht gewinnen können. — Mit der beschlossenen Eröffnung von Kindergärten in zwanzig weiteren Schulen wird ebenfalls noch gewartet werden müssen,weil die Klassenzimmer noch nicht mit den nöthigen Einrichtungen versehen sind.

* * *

Die Bankerottverweser der Union Traction Co. und deren Anwälte sind heute in New York mit dortigen Geldleuten wegen finanzieller Flottmachung der Union Traction Co. in Unterhandlung getreten. Es handelt sich um die Aufbringung von etwa $600,000 für die Durchführung der von Betriebsleiter Roach für zunächst nöthig erachteten Verbesserungen im Verkehrsdienst der Gesellschaft; ferner um die Beschaffung von $4,000,000 zur Refundirung der schwebenden Verbindlichkeiten der Union Traction Co.; die Hauptsache aber besteht in der Beschaffung des bedeutenden neuen Betriebskapitals, das die Gesellschaft nöthig haben wird, um den Bedingungen entsprechen zu können, welche die Stadt Chicago an die Erneuerung der abgelaufenen Gerechtsame knüpfen wird. — Die von Betriebsleiter Roach „für sofort“ geplanten Verbesserungen sollen bestehen in der Anschaffung von 100 langen, je 65 Sitzplätze enthaltenden, Wagen und in Vorkehrungen für den elektrischen Straßenbahnbetrieb an 7 folgenden Theilstrecken von Straßen: Lincoln Ave., von Wrightwood bis Fullerton Ave., und von Larrabee Str. bis Garfield Ave.; Wells Str., von Illinois Str. bis North Ave.; Clybourn Ave., von Halsted Str. bis Division Str.; Madison Str., von Ogden Ave. bis Clinton Str.; Blue Island Ave., von W. 12 bis Halsted Str.

* * *

In Springfield findet heute der vom Gouverneur einberufeneKriegsrath seiner Getreuen statt. Chicagoer Politiker hat Herr Yates zu der Besprechung nicht eingeladen, woraus zu entnehmen ist, daß er auf eine Unterstützung aus Cook County für seine nochmalige Bewerbung um die Gouverneurs-Kandidatur nicht rechnet, oder glaubt, derselben entrathen zu können.

Der frühere County-Anwalt Sims hat sich zur Annahme der ihm angetragenen Stellung im Bundesministerium für Handel und Gewerbe entschlossen. Herr Sims wird der „Abtheilung für Korporationen“ vorstehen und in dieser Eigenschaft unter Anderem jedenfalls auch alle Maßnahmen durchzuführen haben, welche der Kongreß zur Kontrolirung derTrusts treffen mag.

Abgewunken.

Hiesige Zionisten wollen nichts von einer Niederlassung in Afrika wissen.

In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung von etwa dreißig hiesigen Führern derZionistenbewegung wurde beschlossen, eine Kabeldepesche an den zur Zeit in Basel in der Schweiz tagenden Zionistenkongreß abzusenden, in welcher gegen dieGründung einer Zionistenkolonie in Afrika unter britischem Schutz protestirt wird. Die Depesche, welche, wie man glaubt, die Ansicht der meisten hiesigen strenggläubigen Israeliten wiedergibt, wurde sofort abgesandt. Es waren in der Versammlung, die Nr. 429 S. Halsted Str. stattfand, die Herren M. Ginzburg, Bernhard Horwich, der Rabbi J. Glick und Andere anwesend. Die Genannten hielten Reden, in welchen gegen den Plan; eine Kolonie in Afrika zu gründen, Stellung genommen wurde. Herr Bernhard Horwich erklärte, wenn diese Kolonie gegründet werde, so sei die zionistische Bewegung so gut wie todt, denn Afrika sei nicht das Land der Väter. Palästina, nach dessen Besitz die Israeliten trachteten. Unter hiesigen Zionisten herrscht die Besorgniß, der Kongreß möchte sich durch die von Manchen zur Schau getragene Begeisterung für den Kolonisationsplan verleiten lassen, denselben gut zu heißen.

Am 15. Dezember werden die hiesigen Zionisten eine große Agitationsversammlung abhalten.

Nach den Philippinen.

Bischof D. J. Doherty und fünf katholische Priester von Philadelphia, die sich auf der Reise nach den Philippinen befinden, sind im GreatNorthern Hotel abgestiegen. Sie werden inNueva Segovia, im nördlichen Luzon, das dortige Seminar wieder eröffnen. Diese Lehranstalt, die 200 Meilen nördlich von Manila liegt, wurde gleich zu Beginn der Besetzung der Insel durch die Amerikaner von den Mönchen verlassen. Es sollen in der Anstalt Eingeborene für den Priesterberuf erzogen werden.

* Heute Abend wird die Kapelle des Ersten Regiments (Pullman) im Lincoln Park konzertiren. Es stehen insgesammt zehn Stücke auf dem Programm.

Zum Schutze der Kinder.

Uebertretung des neuen Kinderarbeit-Gesetzes wird nicht geduldet.

Es heißt, daß das staatliche Bureau für die Inspektion von Fabriken in den nächsten Tagen einen „Feldzug“ gegen die Besitzer hiesiger Miethshäuser beginnen werden, in welchen Knaben unter 16 Jahren die Fahrstühle bedienen. Dem Oberinspektor Edgar D. Davies sind soweit keine Beschwerden gegen einzelne Gebäude unterbreitet worden, doch hat das staatliche Bureau von verschiedenen Seiten die Andeutung erhalten, daß eine allgemeine Inspektion auf diesem Gebiete sich lohnen würde. Es werden daher Extra-Inspektoren angestellt, so daß die Massenuntersuchung nächste Woche beginnen kann.

Laut des neuen Kinderarbeit-Gesetzes, welches am letzten 1.Juli inKraft trat, darf keine Person unter 16 Jahren einen Fahrstuhl bedienen, oder bei der Bedienung eines solchen helfen. Die gegenwärtig zur Ausgabe gelangenden Schulscheine haben für diese Art von Beschäftigung keine Giltigkeit, da sie als gefährlich erachtet wird, und eine derartige Beschäftigung einer Person unter 16 Jahren ist absolut verboten.

Auch den Konzerthallen und gewissen Theatern soll etwas mehrAufmerksamkeit gewidmet werden, denn das neue Gesetz schreibt vor, daß keine Kinder unter 16 Jahren in einem Theater, einer Konzerthalle oder einem Vergnügungslokal, in dem berauschende Getränke verkauft werden, beschäftigt werden dürfen.

Zwei Firmen wurden gestern um je $5 und die Kosten gestraft, weil sie Kinder länger als acht Stunden täglich arbeiten ließen. Zwei der Klagen, die bei dem Friedensrichter Severson eingeleitet wurden, waren gegen Fairbanks, Morse & Co. gerichtet; die dritte wurde vom Friedensrichter Max L. Wolff erledigt und richtete sich gegen den Blumenhändler A. Lange.

Großes Fischsterben.

Der Abfall von Fabriken in South Chicago soll das Wasser vergiften.

Daß den großen Korporationen, hauptsächlich dem Standard OilTrust, alle möglichen Sünden zur Last gelegt werden, ist bekannt. Jetzt werden sie auch noch beschuldigt, an dem großen Fischsterben im Michigan See Schuld zu sein. Diese Beschuldigung erhebt der Fischer Charles Knudson, der seit zwanzig Jahren in hiesiger Gegend seinem Gewerbe nachgeht. Knudson stand gestern Abend an einer Straßenecke und machte seiner Erbitterung über die Korporationen, welche die Fische vergiften, durch eine Anrede an die Umstehenden Luft. Er erklärte, daß es in der Nachbarschaft von South Chicago keine Fische mehr gebe, und daran sejen nur die Illinois Steel Co. und die Standard Oil Co. Schuld, welche den Abfall ihrer Fabriken in den See leiten, so daß die Fische sterben. Täglich würden in jener Gegend zahlreiche todte Fische an's Ufer geworfen. Die Illinois Steel Co. habe eine Pumpanlage, deren Saugröhre im See liege. Die Fische würden nun zu Tausenden an das feine Drahtgitter der Saugröhre angezogen, ohne wieder loszukommen, sodaß sie elend sterben müßten.

Massenverwalter ernannt.

Auf Antrag einer Anzahl Gläubiger hat Richter Kohlsaat die Chicago Title and Trust Company zum Massenverwalter der bankerotten Firma Samson & Victor, 229 Monroe Str., Fabrikanten von Mänteln und Damenröcken, ernannt. Die Bestände der Firma sollen etwa $10,000 werth sein.

Gläubiger der T. Nicholson & Sons Company, deren Geschäftsräume sich im Manhattan-Gebäude befinden, haben den Antrag auf deren Bankerotterklärung gestellt. Die Firma befaßt sich mit der Ausführung von Kontrakten.

Hotel Gogebic zum Verkauf.

Hotel und Cottages, Raum für 100 Gäste, durchweg vollständig möblirt; 35 Acker Land, neue Doppel-Deck 56 Fuß Dampf-Jacht; beste Jagd- und Fisch-Region im Norden, zu erreichen mittelst der Northwestern Bahn; eignet sich besonders für einen Jagd- oder Fisch-Klub. Wegen Bedingungen und vollen Einzelheiten wende man sich an J. F. Cleveland, Land-Kommissär, 22 5. Ave., Chicago. 12,14,18,20,22,24,26,28ag

Kein Reformeifer.

Die Agitation gegen die Rennbahn in Harlem findet wenig Anklang.

Die gegen die Rennbahn in Harlem gerichteteReformbewegung scheint nicht viele Anhänger zu haben, denn in einer auf gestern Abend einberufenen Versammlung, in welcher gegen die Rennbahn agitirt werden sollte, geschah gerade das Gegentheil. Die Versammlung war von den „Reformern“ einberufen worden, an deren Spitze der frühere Polizeichef Lange steht, der neulich seines Amtes enthoben wurde. Lange und ganze fünf seiner Anhänger hatten sich denn auch eingefunden, ihre Gegner waren aber ungleich thätiger gewesen, denn sie waren 200 Mann stark erschienen. Als die Reformer sich dieser Uebermacht gegenüber sahen, drückten sie sich sachte, worauf die Zurückgebliebenen einen neuen Vorsitzenden wählten. Dann wurde ein Beschlußantrag angenommen, in welchem den „Reformern“ tüchtig die Meinung gesagt wird.

Während des Tages wurden der Superintendent der Harlemer Rennbahn, William Myers, und Kapt. Forsee von der dortigen Schutzmannschaft, unter der Anklage des Diebstahls und thätlichen Angriffs verhaftet. Sie werden von einem gewissen Louis Weber beschuldigt, ihn vor zwei Wochen mit Gewalt von der Rennbahn entfernt und ihm $45 und einen Revolver abgenommen zu haben.

Am Ziel.

Louis Van Norman wird eine polnische Fürstin als Gattin heimführen.

Der 5833 Monroe Ave. wohnhafte Louis Van Norman wird am Freitag von New York nach Europa abfahren und direkt nach Krakau, Polen, reisen, wo er sich mit der polnischen Fürstin Donia Kratnowski verheirathen wird. Im Herbst wird dann das Paar nach den Ver. Staaten zurückkehren. Van Norman ist Redakteur der hier erscheinenden Zeitschrift „Chautauquan“.

Die Bekanntschaft der Beiden erfolgte vor zehn Jahren in New York, wo die Familie der Fürstin zeitweilig Zuflucht gesucht hatte, da sie ihre Heimath hatte verlassen müssen. Die Bekanntschaft führte zu der Verlobung des Paares, doch mußte die Heirath immer wieder verschoben werden, da sich einer Verbindung stets neue Hindernisse in den Weg stellten. Nun sind aber die Wege geebnet, und die Heirath soll in Kurzem stattfinden. Die Braut wurde in Boston erzogen, wo sie auch eine vortreffliche musikalische Ausbildung erhielt. Sie soll eine Pianistin von Ruf sein. Van Norman machte vor Jahren ausgedehnte Reisen durch Rußland, Sibirien und Polen.

Dummer Witz.

W. D. Hubbs soll sich ihn geleistet haben.

Am Strand von South Haven wurde gestern Abend von F. F. Johnson, South Haven, eine Flasche gefunden, die einen Zettel folgendenInhalts enthielt:

„Den 24. August. Lebt Alle wohl. Bin dieses Lebens müde. Alles geht mir gegen den Strich und ich sehe nichts, als eine düstere Zukunft vor mir. Bin zehn Meilen draußen auf dem Michigan-See. Jemand, der dieses findet, sende freundlichst Nachricht an Herbert Tull, Nr. 308 N. State Str., Chicago, oder an C. B. Chaffin, ebendaselbst. W. D. Hubbs.“

Johnson sandte Flasche und Zettel an James Nash, den Hilfs-Hafenmeister, der die Hauptwache benachrichtigte. Die Polizei suchte Chaffin auf, der angab, daß es sich jedenfalls um einen schlechten Witz handle. Hubbs habe sich gestern Abend noch wohl und munter zu Hause befunden.

Delegaten gewählt.

Die Mitglieder der hiesigen Vereinigung von Postamtsangestellten wählten gestern elf Delegaten für die vom 7. bis 11. September in Nashville, Tenn., stattfindende Konvention der United National Association of Post Office Clerks. Es waren 16 Bewerber im Feld, von welchen folgende gewählt wurden: John F. McCormick, Martin E. Riley, Thomas Rategan, William E. Fell, Charles Eichen, Dominick C. Sullivan, Edward J. Donnelly, Charles H. Sarem und F. C. H. Reinstein.

Leset die „Sonntagpost“.

Stärkt Euer Denkvermögen mit Grape-Nuts Food.

Ihr wißt, ein Gehirn hängt mit Bezug auf seine Erwerbs- und Arbeitskraft davon ab, ob ihm täglich die richtigen Sachen mittelst Nahrung zugeführt werden, um die Abnutzung zu ersetzen.

Es läßt sich kein Gehirn machen aus Wasser, Liqueur oder schlecht gewählter Nahrung.

Die Natur bedarf gewisser kleiner Sachen oder Elemente im Feld-Getreide, um gute, starke, arbeitsfähige graue Stoffe der Gehirn- und Nerven-Zentren zu schaffen. Diese Dinge kennt der fachmännische Nahrungsmittel-Fabrikant und sie sind berücksichtigt und verkörpert in der berühmten Gehirn-Nahrung

Grape-Nuts.

Thatsache!!! Versuch zeigt es.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers. — Geschlossen.
Dearborn. — „The Tenderfoot."
McVickers. — „Sherlock Holmes."
Studebaker. — „Der Prinz von Pilsen."
Grand Opera House.—„Babes in Toyland."
Chicago Opera House. — Baudeville.
Bismarck-Garten — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kolisseum-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Kienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.
Chicago Art Institute.—Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Briefkasten.

H. S. D. — In Hannover brüstet man sich, daß dort das reinste Deutsch gesprochen wird.

L. A. F. — Wenn der Betreffende sich nicht um die Wehrpflicht gedrückt hat, so kann er in Oesterreich ruhig ein beliebiges Geschäft anfangen, selbstverständlich auch seine Waaren kaufen, wo er will. Hat er dagegen hinsichtlich Erfüllung seiner Wehrpflicht etwas auf dem Gewissen, so wird er sehr wahrscheinlich bestraft werden.

Charles St. — Das Klima von Seattle, Wash., ist mild, Schnee fällt sehr selten. Die Regenzeit setzt Anfangs November ein und dauert etwa 6 Wochen. Die Lebensmittel sind eher billiger wie hier, dagegen sind Möbel und Kleider theurer. Die Geschäftslage wird als sehr günstig geschildert.

Krat—l. — Da Sie nicht in der Stadt Chicago wohnen so haben Sie auch keinen Anspruch auf den Besuch einer der städtischen Abendschulen.

Wilh. R. — Die Ihnen am nächsten gelegene Abendschule wird in der Jones-Schule, Ecke Plymouth Court und Harrison Str., abgehalten.

Abonnentin. — Der Käufer kann das gekaufte Pferd verwenden, wie er will, wenn es nicht ausdrücklich im Kaufvertrage anders ausgemacht ist. Wenn Jemand ein Pferd für leichte Arbeit kauft, so ist damit nicht gesagt, daß er es nicht auch zu anderer Arbeit benützen dürfe.

Otto K. — Das Klavier ist gleich anderer Habe vor der Pfändung geschützt, wenn der Gesammtwerth der Sachen den gesetzten Betrag nicht übersteigt.

L. J. — Wenn der Miether, welcher auf ein Jahr gemiethet hatte, nach Ablauf der Zeit ohne weitere Abmachung wohnen bleibt, so kann der Eigenthümer ihn für ein weiteres Jahr verantwortlich halten. Ob diese Regel auf Ihren Fall zutrifft, können wir ohne genaue Kenntniß der vorhergegangenen Uebereinkunft nicht sagen.

T. K. 100. — Sie können die Miethe für die volle Woche beanspruchen.

Ein alter Leser.—Ihre Töchter können gegen den Mann, falls er sich ehrenrühriger Aeußerungen über sie bedient hat, eine Klage auf Schadenersatz erheben. Was dabei herauskommen wird, ist freilich nicht vorauszusagen.

M. B. — Wenn die Frau Sie in gesetzwidriger Weise belästigt oder bedroht, so können Sie sie unter Friedensbürgschaft stellen lassen. Auch kann Ihnen Niemand verwehren, der Person mündlich oder schriftlich Ihre Meinung zu sagen. Nur dürfen Sie dabei sich nicht selber zu strafbaren Aeußerungen hinreißen lassen.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Josefat Zukowski, Petroniela Bonkowski, 25, 18.
Johan Struck, Elizabeth Wistafke, 62, 65.
John Kalal, Emilie Buchinger, 30, 23.
James T. Turner, Helen W. Feley, 19, 18.
Frank T. Spears, Edna B. Duff, 25, 24.
Josef Bromierski, Annie Szczukowska, 28, 19.
Fred S. Adams, Hattie Tucker, 30, 22.
S. Pidone, Maria G. Bracciavendh, 49, 44.
Robert Melville, Mary Pringle, 21, 21.
Fred Bock, Mary Bokac, 30, 25.
John J. O'Neil, Anna E. Leahy, 25, 22.
Roy Vanlaningham, Harriet De Vore, 23, 24.
Chas. B. Alexander, Mary E. Robinson, 46, 39.
Edward Superczynski, Annie Corleiß, 22, 18.
Herman Hilberg, Caroline Wessell, 49, 35.
Frank M. Calkins, Anna M. Masilko, 21, 18.
Wm. H. Harland, Annette M. Dusek, 28, 23.
Henry Jungheim, Emilie B. Haase, 41, 24.
Chas. J. Schreiner, Minnie E. Rector, 21, 20.
Louis Ginsburg, Sadie Marimpolsky, 29, 24.
Henry Blecker, Etta Gesse, 30, 18.
Carl B. Mincheberg, Sophia Otte, 30, 42.
Lawrence Dore, Nellie Nolan, 21, 20.
Patrick J. Conway, Bridget Mahony, 25, 25.
Thomas J. Durkin, Norah O'Grady, 25, 19.
Wm. R. James, Gertrude Gammon, 22, 20.
Sigmund Muller, Marie Schultz, 23, 20.
Albert E. Bigsby, Gertrude A. Bauer, 27, 21.
S. Latoza, Marhanna Szneiderucke, 46, 38.
William Byrnes, Katherine Daley, 27, 24.
Henry Mak, Augusta Heller, 22, 18.
Frank C. Shafer, Mary Zahn, 41, 34.
Phineas G. MacLean, Kittie Turner, 32, 22.
Thomas J. Mahoney, Bessie Birkenkamp, 32, 22.
James P. Mangan jr., Mary K. Roß, 22, 21.
Clinton E. Higley, Abbie R. Cogswell, 24, 22.
A. P. Flynn, Ida J. O'Brien, 30, 25.
Charles H. Chapin, Anna Hopkins, 37, 35.
Snowden Fetter, Anna M. Roser, 40, 30.
James Clifford, Helen Cosgrove, 38, 22.
Ray A. Stevens, Lovey M. McConnell, 23, 20.
Colman C. Turner, Emma B. Strong, 63, 56.
M. Karzynski, Wiktorya Warynczak, 22, 22.
Philip K. Stockwell, Emily Clayton, 22, 22.
Charles P. Knight, Rosalie B. Sherrill, 32, 18.
John H. Peterson, Elizabeth S. Hazzard, 23, 22.
Paul E. Grolma, Katherine Schmidt, 28, 24.
William J. Rahn, Anna Petersen, 22, 20.
Abraham F. Lewis, Rose Kerstein, 26, 18.
E. Hoyt Chambers, Elizabeth Walsh, 31, 19.
Joseph Hora, Mary Petricek, 21, 18.
Frank Boehrnsen, Minnie Bense, 30, 32.
T. Robaczewski, Josephine Fornikowska, 22, 20.
Amos Lange, Edith Budney, 24, 21.
Charley Thomsen, Alice C. Dunckley, 29, 28.
Frank Trasch, Albina Baier, 25, 26.
John C. Spencer, Jessie G. Chadwick, 24, 20.
Nicholas B. Resch, Lillian Lang, 25, 21.
Carl J. Flensborg, Anna C. Johnson, 33, 26.
Eugene L. Otis, Christina M. Durgin, 30, 24.
Terrence Barney, Bridget Mahon, 39, 40.
G. Abbinanti, Madalina Cannizzo, 26, 22.
Jan Pempek, Anna Stopka, 21, 19.
J. H. Londrogan, Gertr. M. McMorrow, 21, 21.
Henry S. Stewart, Augusta Jones, 30, 22.
Jacob Trace, May Liebeskind, 26, 21.
Frank Vogt, Martha Van Borst, 21, 19.
Joseph Bernstein, Jennie Friedman, 28, 23.
Benjamin J. Meyer, Minnie Groschʒ 23, 21.
Josef Bernatowicz, Minnie Pianoski, 25, 19.
Pawel Brik, Agnieska Diekoninka, 24, 20.
Meyer Glid, Rosa J. Kaufman, 22, 18.
Marcin Biomek, Julia Sot, 26, 19.
Frank H. Osborn, Grace M. Northrup, 30, 26.
George Costos, Christina Proll, 35, 24.
Harry Oberman, Esther Moment, 22, 19.
Tom L. Jones, Lillian M. Stevens, 25, 26.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Julia gegen James Terry, Ehebruch; Joseph gegen Josephine Auske, Verlassen; Anna gegen Fred Theil, Verlassen; Arthur E. gegen Mary Häuslein, grausame Behandlung; Michael T. gegen Kate Cleary, Trunksucht; Mathilda gegen William Harselmann, Trunksucht; William gegen Minnie Brown, Verlassen; Johanna gegen Charles Favel, Verlassen; Mary gegen Andrew Ruth, Trunksucht; Monroe gegen Nora Meeker, Verlassen; Kittie gegen Richard J. Cloherty, Trunksucht.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Richard E. McConnell — Verbindlichkeiten $1316, Bestände $310.
Thomas B. Harris — Verbindlichkeiten $1391, Bestände $315.
Peter Cuculich — Verbindlichkeiten $8390, keine Bestände.
Frank B. Boyle — Verbindlichkeiten $1173, Bestände $1300.
Charles S. Weaver — Verbindlichkeiten $1477, Bestände $198.
Jacob B. Reef — Verbindlichkeiten $1226, Bestände $104.
William J. Davids — Verbindlichkeiten $1000, keine Bestände.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

M. Kubes, zweistöck. Flats, 1321 S. 40. Court, $5000.
A. O. Schibe, zweistöck. Flats, 822 S. Central Park Ave., $4000.
J. Kahvoda, zweistöck. Flats, 1315 S. 40. Court, $5000.
Charles Magnola, zweistöck. Flats, 804 S. Turner Avenue, $3500.
E. Schmerstein, einstöck. Holz-Cottage, 2336 Süd 41. Ave., $1500.
J. Heim 1½-stöck. Holz-Cottage, 3343—45 N. Ashland Ave., $1600.
J. L. Andersen, zweistöck. Flats, 986 Herndon Str., $5000.
J. W. Ries, zweistöck. Flats, 470 Berwyn Avenue, $3000.
E. Klix 1½-stöck. Holz-Cottage, 501 Balmoral Ave., $2000.
Schillinger Bros. Co., zweistöck. Flats, 1181 Nord Seeley Ave., $8000.
H. Blaje, zweistöck. Holz-Wohnhaus, 2377 N. 48. Avenue, $3000.
Pacific Congregational Church, einstöck. Umbau, 823—27 Cortland Str., $2500.
A. Waters, 1½-stöck. Holz-Cottage, 898 Tripp Ave., $2500.
Silas Gagne, einstöckige Frame-Cottage, 10632 Hoyle Ave., $1000.
J. Meyer, einstöckige Frame-Cottage, 5258 Loomis Str., $1500.
P. Jensen, anderthalbstöckige Cottage, 6622 Sangamon Str., $1700.
B. Rieger, anderthalbstöckiges Wohnhaus, 5338 Emerald Ave., $3200.
R. Kenna, einstöckiger Anbau, 300 S. Clark Str., $15,000.
C. S. Thornton, zwei zweistöckige Framehäuser, 6826—24 Aberdeen Str., $7000.
George Abhau, zweistöckiges Wohnhaus, 3526 Washtenaw Ave., $5000.
Frau Murphy, zweistöckiges Wohnhaus, 794 35. Str., $4000.
F. M. Vavak, zweistöckiges Wohnhaus, 945 S. Avers Ave., $6500.
Sam. Brown, jr., & Sons, zwei einstöckige Frame-Cottages, 204—10—15—21 Warsaw Ave., $4000.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Kenmore Ave., 500 F. nördl. von Ardmore Ave., Ostfr., 50 bei 150, Emily Zeuchs an John Hewitt, $4000.
Kenmore Ave., 250 F. nördl. von Thorndale Ave., Ostfr., 50 bei 150, John Hewitt an Edgar C. Smith, $4000.
Kenmore Ave., 350 F. nördl. von Thorndale Ave., Ostfr., 50 bei 150, Edgar C. Smith an Emily Zeuch, $4000.
N. 43. Ct., 200 F. südl. von Belle Plaine Ave., Westfr., 50 bei 144, F. J. Kellogg an Maria J. Cooper, $4000.
Grundstück 3823 und 3825 Ellis Ave., 44 bei 181, Ellen M. Johnson an Frances M. Bliß, $40,000.
W. Huron Str., 125 F. östl. von 51. Ave., Südfront, 75 bei 122, Richard A. Connell an Fred J. Fadner, $10,000.
Jefferson Ave., 490 F. nördl. von 61. Str., Ostfr., 50 F. bis zur Eisenbahn, Wilson S. Heade an William Loeffler, $13,000.
58. Pl., 50 F. östl. von Wallace Str., Nordfront, 35 bei 132, Hibernian Banking Association an Livingston T. Dickinson, $12,390.
Byron Ave, 50 F. westl. von Lincoln Str., Südfront, 25 bei 120, Bertha Hansen an Robert E. Burke, $1050.
Lincoln Ave., 40 F. nordwestl. von Grace Str., Südwestfront, 25 bei 125, Nachlaß von W. P. Ogden an August Peters, $1400.
Whipple Str., Nordwestecke School Str., Ostfront, 28 bei 125, H. E. Boomgarn an John Boomgarn, $2400.
Hoyne Ave., 198 F. südl. von Noble Str., Ostfr., 50 bei 124, E. B. Demoe an Abbie E. Tyrrell, $6200.
Diversey Str., 25 F. östl. von Southport Ave., Südfr., 26 bei 124, C. Wendel an Henry und Amanda Koropp, $4000.
Campbell Ave., 100 F. südl. von Wabansia Ave., Westfr., 25 bei 125, H. B. Wilmers an Fred Grosch, $3100.
Hamlin Ave., 172 F. südl. von Grand Ave., Ostfront, 25 bei 124, T. A. Smple an Chris Larsen, $1800.
Clarinda Str., 223 F. östl. von Oakland Ave., Nordfront, 25 bei 94, Peter Zyk an Wiktory A. Puchala, $1150.
S. Clark Str., 495—497, 40 bei 104½, Robert J. Gunning an Oliver Shyford, $1.
19. Str., 175 F. östl. von Western Ave., Südfr., 25 bei 125, O. Anderson an Martin Wojna, $2500.
Troy Str., 48 F. südl. von 27. Str., Westfront, 24 bei 125, J. Kotryszewski an Josef Kratochvel, $1560.
Wabash Ave., 247 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 50 bei 181½, Mary K. Doak an Charles A. Knight, $6500.
Turner Ave., 24 F. nördl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 126, Chicago Permanent B. and L. Association an Dominic Beirne, $1100.
Peoria Str., 200 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 125, C. Harsch an William Schroeder, $4000.
Center Ave., 147 F. nördl. von 36. Str., Ostfr., 25 bei 124, R. A. Stansbury an Mary Wetenkamp, $3500.
N. 42. Ave., Nordwestecke Adelaid Ave., Südfront, 49 bei 124, A. H. Terrell an Earl C. Demoe, $1000.
Milwaukee Ave., 151 F. nordöstl. von 46. Ave., Südwestfront, 25 bei 125, R.W. Hartwig an John Ott, $1000.
Lincoln Str., 292 F. nördl. von Balmoral Ave., Westfr., 325 bei 404, H. Miller an Peter Reinberg, $8100.
Eberly Ave., 73 F. südl. von Berteau Ave., Ostfront, 25 bei 125, A. H. Hill an Jacob C. Heilekson, $2000.
Waveland Ave., 242 F. westl. von Wolcott Str., Nordfr., 30 bei 124, F. A. Rossiter an Emich Thurow, $4900.
Harding Ave., 383 F. südl. von 15. Str., Westfr., 50 bei 125, A. Hulka an Michael Cerveny, $4500.
Peoria Str., 216 F. südl. von 63. Str., Westfr., 25 bei 124, E. C. Nolan an Washington J. Austin, $3700.
Throop Str., 165 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 116, H. Van der Zee an Rose Kennedy, $2000.
Wilton Ave., 191 F. südl. von Sheridan Road, Westfr., 25 bei 120, T. D. Gregory an Rudolph Wolf, $2000.
Rhodes Ave., 223 F. nördl. von 65. Str., Ostfr., 25 bei 122 und anderes Grundeigenthum, Nachlaß von L. A. Stallart an Elijabeth Stallart, $1200.
Vincennes Ave., 251 F. südl. von 63. Str., Westfront, 25 bei 122, W. Kent an Mary A. J. Bradley, $4,250.
73. Str., 100 F. östl. von Ada Str., Südfront, 25 bei 124, Nachlaß von A. G. Richter an Rosa T. Richter, $1,350.
Ingleside Ave., 148 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 50 bei 125, J. E. Izor an John C. Horan, $3,000.
Wentworth Ave., 149 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 122, F. A. Swanson an Anna Paddon, $3,050.
Woodlawn Ave., 205 F. nördl. von 73. Str., Ostfront, 25 bei 120, C. L. Bradley an James P. Bradley, $1,500.
Prospect Ave., 396 F. nördl. von 99. Str., Westfront, 50 bei 181, F. P. Oviatt an Anna Newton, $8,500.
Ridge Ave., gegenüber Magnolia Ave., Nordostfront, 37½ bei 150, S. J. Sanderson an Anders A. Wetter, $1,000.
Ridge Ave., gegenüber Magnolia Ave., Nordostfr., 37½ bei 150, derselbe an Hanna Wetter, $1,000.
92. Str., 250 F. westl. von Vincennes Ave., Südfront, 87 1-3 bei 125, S. E. Groß an Margaret A. Hawes, $1,850.
St. Lawrence Ave., 141 F. südl. von 92. Str., Ostfront, 25 bei 175, A. Masions an Edith E. McCallen, $1,300.
Polk Str., 148 F. östl. von Homan Ave., Nordfr., 25 bei 124, H. E. Vance an George A. McGuire, $5,500.
N. 42. Ave., 100 F. südl. von Humboldt Ave., Westfr., 25 bei 125½, H. L. Vandewalker an Charles J. Peterson, $2,000.
East Ravenswood Park, 375 F. nördl. von Ridge Road, Westfr., 25 bei 162, H. J. Kemper an Joseph Walz, $1,600.
South Park Ave., 173 F. südl. von 64. Str., Westfront, 50 bei 124, F. J. Kendrick an Christian A. Londelius, $3,000.
Throop Str., Nordwest-Ecke 62. Str., Ostfront, 40 bei 116, P. J. Kraus an William Crede — $1,000.
Harvard Ave., Nordost-Ecke 123. Str., Westfront, 47 bei 123, und anderes Grundeigenthum, American Trust & Savings Bank an Robert B. Campbell, $4,000.
Baird Ave., 419 F. nördl. von Washington Blvd., Westfr., 40 bei 126, L. K. Lucas an Eva Bradshaw, $4,000.
Harding Ave., 216 F. südl. von 31. Str., Westfr., 25 bei 125, C. R. Fay an Samuel L. Barbour, $1,200.
Waveland Ave., 92 F. westl. von Lincoln Str., Südfr., 30 bei 124, A. M. Snydacker an Henry C. Ambos, $1,000.
Waveland Ave., 62 F. westl. von Lincoln Str., S.-Front, 30 bei 124, A. M. Snydacker an Jakob W. Becker, $1,000.
97. Str., Südwest-Ecke Houston Ave., Nordfront, 38½ bei 125, C. P. Lekberg an Elisabeth Humphries, $2,000.
State Str., 50 F. südl. von 75. Str., Ostfront, 50 bei 160½, M. L. O'Brien an Arthur C. Lueder, $1,000.
Harvard Ave., 260 F. südl. von 72. Str., Ostfr., 50 bei 121, M. L. Mallette an Charles F. Weir, $2,000.
Monroe Ave., 250 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 50 bei 165, Jennie L. Keedy an Benj. J. Falk, $9,000.
Evans Ave., 356 F. nördl. von 65. Str., Westfr., 25 bei 129, M. A. Thompson an Thos. J. Davis, $4,500.
Armour Ave., 556 F. südl. von Garfield Boulevard, Ostfr., 25 bei 125, H. E. Taylor an Sarah Skuman, $1,700.
Wood Str., 224 F. südl. von 47. Str., Westfr. 25 bei 124, J. S. Payne an Adam Markiewicz, $2,500.
46. Place, 116 F. östl. von Princeton Ave., Nordfront, 24 bei 50, C. S. Woolfolk an Ira Cribb, $1,600.
Swan Str., 118 F. östl. von Princeton Ave., Südfront, 24 bei 50, derselbe an denselben, $1,500.
Artesian Ave., 265 F. nördl. von 43. Str., Ostfront, 24 bei 125, C. J. Busch an Henry Kartzberg, $1,000.
Winchester Ave., S., Nr. 3609, 25 bei 120, W. H. Saunders an Charles H. Bluck, $1,900.
Farrell Str., 452 F. südl. von Lyman Str., Westfront, 24 bei 100, M. Hankel an B. Pawlowski, —$1,425.
Whipple Str., 48 F. südl. von 27. Str., Westfr., 24 bei 125, T. Bratny an Thomas Rakowski, $1,700.
41. Court, S. 281 F. nördl. von 28. Str., Westfr., 40 bei 124, R. Dnears an Wilhelm Held, $2,275.
12. Place, 72 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 105, W. H. Cone an Andrew Henninger, $4,000.
Oakley Ave., 400 F. südl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 72, C. Murphy an Mary Fendl, $2,000.
California Ave., 30 F. nördl. von 14. Str., Westfront, 26 bei 150, L. A. Carquevillé an Theo. Spangenberg, $1,400.
Washtenaw Ave., 264 F. südl. von 12. Str., Ostfront, 50 bei 123, P. O. Stensland an Margaret C. De Witt, $1,500.
Avers Ave., 30 F. südl. von 19. Str., Ostfront, 25 bei 129, R. Drezler an Cornelius Murphy, $6,000.
Madison Str., 201 F. östl. von Lincoln Str., Südfront, 57 bei 124, Nachlaß von M. Wiemann an Mathias und Max Mandell, $7,146.
Harding Ave., 172 F. nördl. von Indiana Str., Westfront, 24 bei 125, W. D. Soules an John Knyder, $2,000.
North Ave., Südost-Ecke Dickson Str., Nordfront, 24½ bei 118, S. M. Meek an Chas. B. Cooke, $2,500.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bock, Laura, 7 J., 121 Orchard Str.
Heinbuch, Emil, 38 J., 234 Blackhawk Str.
Hogelgaus, Alvina, 30 J., 1944 Hermitage Ave.
Kimz, Mathias, 80 J., 245 Ward Str.
Kuppner, Lena, 25 J., 916 W. Van Buren Str.
Lippert, Gertrude, 84 J., 754 N. Halsted Str.
Reine, August, 32 J., 706 Washington Blvd.
Schroeder, John, 67 J., 66 Berry Str.
Schreiner, Mary S., 62 J., 237 S.Campbell Ave.
Schneider, Dorothea, 68 J., 3207 Dover Str.
Schreiber, Catherine, 91 J., 3379 Ridge Ave.
Witt, Emma, 27 J., 207 Ost Fletcher Str.
Wilhelm, Alvina, 16 J., 1808 Marshfield Ave.

„Ich hatte ein laufendes juckendes Geschwür an meinem Bein. Doans Ointment beseitigte augenblicklich das Brennen und die Schmerzen und brachte schnell eine dauernde Heilung." C. W. Lenhart, Bowling Green, O. mmfr

Marktbericht.

Chicago, den 26. August 1903.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 81½—81½c; Nr. 3, roth, 80½—81½c; Nr. 2, hart, 80—80½c; Nr. 3, hart, 79—79½c.
Sommerweizen, Nr. 1, 87—90c; Nr. 2, 84—86c; Nr. 3, 80—83c.
Mais, Nr. 2, 50½c; Nr. 2, weiß, 52½c; Nr. 2, gelb, 53½—54c; Nr. 3, 51½—52½c; Nr. 3, gelb, 53½—53½c.
Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 36c; Nr. 3, 31½—32½c; Nr. 3, weiß, 34—36½c; Nr. 4, weiß, 31½c.
Mehl, Winter-Patents, $3.50—$3.70 das Faß; „Straights", $4.00—$4.10; „Hard Patents", $4.40—$4.50; besondere Marken, $4.90.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$15.00; Nr. 1, $11.0—$13.50; Nr. 2, $9.00—$11.50; Nr. 3, $6.00—$9.00; bestes Prairie, $11.00—$11.50; ditto, Nr. 1, $9.50—$10.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, neu, 79½—79½c; Dezember, 80½—81c; Mai, 83—83½c.
Mais, September, 50½—50½c; Dezember, 50½c; Mai, 50½—50½c.
Hafer, September, 37½—37½c; Dezember, 35½c; Mai, 37½—37½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.20; Oktober, $7.60; Januar, $6.97½.
Rippchen, September, $7.67½; Oktober, $7.72½—$7.75; Januar, $6.60.
Gepökeltes Schweinefleisch, September, $12.65; Oktober, $12.85.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1500 Pfund, $5.65—$5.90 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte Stiere, 1200—1500 Pfund, $5.40—$5.60; mittlere bis gute Beef-Stiere, zum Versandt, $4.85—$5.30; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfd., $3.00—$4.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.75; Texas-Bullen, per 100 Pfund, $2.90—$3.85.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.55—$5.80 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute, schwere Schlachthauswaare, $5.15—$5.40; ausgesuchte für Fleischer, $5.45—$6.00; leichte ausgesuchte, $5.85—$6.10.
Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.40—$3.65; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $3.65—$4.00; „Native Lambs", gute bis ausgesuchte, $4.75—$5.60.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	0.19 —0.19½
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.18
Nr. 2 per Pfund	0.14 —0.15
Cooleys, per Pfund	0.17
Nr. 1, per Pfund	0.15
„Ladles", per Pfund	0.13½—0.14
Packwaare, frische	0.13
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund	0.11 —0.11½
„Young American", per Pfund	0.11 —0.11½
Schweizer, neu, per Pfund	0.11 —0.11½
Limburger, neu, per Pfund	0.08 —0.08½
Brick, per Pfund	0.60
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgebracht)	0.12 —0.15
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.18

Geflügel, Kalbfleisch, Fische.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.10
do., „Springs", das Pfund	0.11½
Enten, junge, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	5.00 —6.00
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.11
Geflügel (Cold Storage)—	
Truthühner, das Pfd	0.12
Hühner, das Pfund	0.10 —0.10½
do., „Springs", das Pfund	0.11½—0.12
Enten, das Pfund	0.10 —0.11
Kälber (geschlachtet)—	
50—60 Pfund Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07
60—75 Pfund Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08
80— 95 Pfund Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
95—110 Pfund Gewicht, das Pfund	0.09½—0.10
Fische—	
Trout, per Pfund	0.09
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.11
Schwarzer Baß, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.11
Karpfen, per Pfund	0.04
Perch, (zugerichtet), per Pfund	0.05½
Lachs, per Pfund	0.10
Schellfisch, per Pfund	0.06½
Halibut, per Pfund	0.08½
Flundern, per Pfund	0.00½
Bullheads, per Pfund	0.10
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.25

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, p. Faß	2.00 —3.00
do., gute Kochäpfel	1.50 —2.00
Zitronen, California, per Kiste	2.00 —3.00
Orangen, California Valencias, per Kiste	3.50 —4.00
Ananas, Florida, per Kiste	3.00 —3.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	1.50 —1.75
Himbeeren, Michigan, rothe, 24 Pints	1.75 —2.00
Brombeeren, 16 Quarts	0.85 —1.00
Kirschen, 16 Quarts	1.25 —2.00
Blaubeeren, Mich., 16 Quarts	1.25 —2.00
Pflaumen, 16 Quarts	0.50 —0.85
Pfirsiche, Mich., 6 Körbe	1.00 —1.25
Birnen, per Bushel	1.00 —1.25
Weintrauben, Delawares, 8 Körbe	1.75 —1.90
Wassermelonen, Florida, Carladung	90.00—120.00
Melonen, Jll., Gems, ½ Bushel	0.20 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, 100 Bündel	3.00 —5.00
Rothe Rüben, neue, per 100 Bündchen	0.75
Kraut, hiesiges, per Hundert	0.50 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kopfsalat, per Kübel	0.40 —0.60
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.20 —0.25
Zwiebeln, hiesige, per 70 Pfund	0.65 —0.75
Rüben, neue, per Sack	0.40 —0.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten, Acmes, 4 Körbe	0.15 —0.20
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Sellerie, Mich., Kiste	0.50 —0.60
Süßkorn, hiesiges, Sack	0.40 —0.50
Gurken, Dutzend	0.15 —0.25
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.50 —0.75
Wachsbohnen, per Sack	0.50 —0.75
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	2.25
„Medium"	1.25 —1.60
Braune schwedische	1.75 —2.15

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein nüchterner lediger Stallmann: gute Stellung für den rechten Mann; leichte Arbeit. Nachzufragen bei E. A. Aaron & Bros., 134 South Water Str.

Verlangt: Schuhmacher für feine Reparaturen. Englisch sprechender wird vorgezogen. 191 West Adams Str.

Verlangt: Wächter mit guten Zeugnissen; muß mit Kessel vertraut sein. Nachzufragen beim Superintendenten der Fayette S. Cable Piano Co., Fulton und Elizabeth Str.

Verlangt: Erster Klasse Blumen-Maler. Nachzufragen in der Dekorations-Abtheilung, 6. Floor, südlicher Raum, Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Ein Maschinist an Schraubstock und der leichte Schmiedearbeit versteht. Superior Machine Works, 192—196 W. 12. Str.

Verlangt: Tüchtige, erfahrene Agenten für neue Prämienwerke, Chicago und Umgegend. $2.00 im Anfang. Sofort vorzusprechen. Zimmer 617, 103 Ost Randolph Str.

Verlangt: Helfer, die an Bauschlosserei gearbeitet haben. 819 Melrose Str.

Verlangt: Ein Saloon-Porter. 5106 S. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener tüchtiger Kollektor, um Prämium-Bücher abzuliefern. Zimmer 617, 103 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Ein Mann von gutem Charakter, der Willens ist, zu arbeiten, kann eine gutzahlende Stellung erhalten. Adr.: T. 751 Abendpost.

Verlangt: Junge, der Pferde besorgen kann, in Grocery Store zu arbeiten. 1360 W. 35. Str.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Cakes; $6 und Board. 872 W. Madison Str.

Verlangt: Drei Steinmaurer. 18 Southport Avenue.

Verlangt: Bäcker als 4. Hand. 233 N. Clark Straße.

Verlangt: Intelligenter Junge. North Chicago Printing Co., 143 Wells Str.

Verlangt: Naht-Presser an Shop Coats. Rothgieser Bros., 127 Haddon Ave., Top Floor.

Verlangt: Junge, der schon an Brot gearbeitet hat. 1149 Lincoln Ave.

Verlangt: Lediger Schuhmacher. 5408 S. Halsted Str. mido

Verlangt: Arbeiter. 1110 Belmont Ave. mido

Verlangt: Junger Mann, ungefähr 18 Jahre, für Likör-Geschäft. Referenzen verlangt. 951 Madison Str.

Verlangt: Ein Mann, um Pferd zu besorgen und sich im Hause nützlich zu machen. Zu erfragen 189 Grand Ave.

Verlangt: Ein ältlicher Mann, welcher mehr auf gutes Heim als Lohn sieht, um im Hause behilflich zu sein. 513 West Adams Str.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein Porter. $6 die Woche, Zimmer und Board. 912 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, der Erfahrung hat in Bäckerei. 879 W. North Ave. mido

Verlangt: Männer für stetige, leichte Fabrikarbeit. $1.85 täglich. Vorzusprechen heute um 5 Uhr. 1024 Armitage Ave.

Verlangt: Feuermann oder Maschinist, welcher Engineer's Lizens erwerben will. Adr.: T. 752 Abendpost. mifr

Verlangt: Ein guter Porter und ein guter Lunchmann. 46 Michigan Ave.

Verlangt: Ein gelernter Schuhmacher an Reparaturen, sofort. Ph. Dittmar, Wilmette, Jll.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 219 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann, um Bäckerwagen zu fahren, muß Erfahrung haben. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Tüchtiger Porter, der auch Bartenden kann. Empfehlungen verlangt. 770 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Zuschneider in Teppichfabrik. 1735 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Wagenmacher. 507 Elston Ave., Ecke North Ave.

Verlangt: Ein guter Porter für einen Saloon. Zu erfragen 534 Lincoln Ave., Ecke Sheffield Ave.

Verlangt: Schuhmacher, der Uebung in feiner Arbeit hat; nur solche brauchen vorzusprechen. — Streeter Bros., State und Madison Str.

Verlangt: Schneider für alle vorkommende Arbeit. 1790 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, um das Gold- und Silber-Plattiren zu erlernen. Lohn $3.50 im Anfang. H. Rohrbach 209 State Str.

Verlangt: Guter Bartender. 157 W. Randolph Str.

Verlangt: Gute Waiters für stetige Arbeit in Restaurant. 261 S. Clark Str. mido

Verlangt: Porter in Saloon. Muß an Tischen aufwarten. 12 S. Water Str. dmi

Verlangt: Ein Vorpresser an Röcken. 141 Cornelia Str. dimi

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann, in einer Färberei zu arbeiten. 459 Ogden Ave. dmdo

Verlangt: Butcher. 2878 Hillock Ave. dimi

Verlangt: Schreiner, Fußbodenleger. Bringt Werkzeuge mit, um Fußböden zu legen, nach dem Land zu gehen (Glenview). Trefft mich in Henry Hacker's Platz, gegenüber dem Union Depot, am Mittwoch, von 3 bis 5 Uhr Nachm. dimdo

Verlangt: Ein guter Bartender, der auch aufwarten kann, nur ein junger Mann mit guten Zeugnissen braucht vorzusprechen. Guter Lohn garantirt. Henry Licht, Harlem, Postoffice Oak Park, nah. Concordia Friedhof. dimi

Verlangt: Verläßliche Männer zum Kollektiren und Sollicitiren Red Croß Co., 9234 Commercial Ave. 8—10 Vormittags. dimi

Verlangt: Zwei junge Männer, um in Restaurant zu arbeiten, mit etwas Erfahrung im Aufwarten. Nachzufragen Sommerfeld Bros. Restaurant, 269 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Ein guter Mann für Küchenarbeit. 56 W. Jackson Blvd. mdmi

Verlangt: Lediger Schuhmacher auf Reparaturen. 1531 Ogden Ave. modimi

Verlangt: 50 Männer für Bundes-Regierungsarbeiten, 8-stündiger Arbeitstag, guter Lohn. 500 Erntearbeiter und zum dreschen in Dakota, $2 bis $2.50 per Tag und Board, billige Fahrt.— 500 Eisenbahnarbeiter für Wisconsin und Iowa, freie Fahrt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 23ag,1wX

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gärtner, in Blumen-, Obst- und Gemüsebau durchaus bewandert, gedienter Kavallerist mit guten Referenzen, sucht Stellung. Adr.: T. 756 Abendpost.

Gesucht: Ein erster Klasse Cakebäcker (Konditor) sucht Tagarbeit; am liebsten nur einige Tage in der Woche. Adr.: J. W 267 Abendpost.

Gesucht: Tüchtiger Florist sucht Stelle. Adr.: T. 755 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle für Pferde zu besorgen. 423 S. Canal Str.

Gesucht: Stellung gesucht von Cakebäcker erster Hand, der selbständig arbeiten kann. A. Schenk, 122 Winnemac Ave.

Gesucht: Stellung als Bäcker, 2. Hand an Cakes. H. Gran, 122 Winnemac Ave.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bier-Bottler. 429 S. Canal Str.

Gesucht: Solider Mann sucht stetige Beschäftigung. Kann mit Werkzeug umgehen; kann painten, varnishen und versteht auch Zement-Arbeit. Schwenke, 61 Beethoven Place.

Gesucht: Frisch eingewanderter Schuster von Wien sucht Arbeit. Nesselroth, 66 N. 52. Ave.

Gesucht: Junge sucht Arbeit. Adr.: M. S., 4819 Loomis Str., hinten, unten.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Haus-Carpenter. Adr.: H. N., 36 Clay Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann, 25 Jahre, frisch eingewandert, spricht deutsch und böhmisch, wünscht Posten im Grocery-Geschäft oder etwas Aehnliches.— Adr.: W. Sitoborsky, 119 N. Clark Str. mido

Gesucht: Ein Mann sucht Platz als Porter; gut erfahren in diesem Geschäft. 106 State Str.

Gesucht: Junge, hat 1 Jahr in der Bäckerei gearbeitet, sucht Beschäftigung. 88 Stave Str., hinten.

Gesucht: Starker junger Mann sucht stetigen Platz in Bäckerei. Hat etwas Erfahrung. Adr.: T. 738 Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter fleißiger Deutscher sucht Stellung. Spricht auch gut polnisch. 50 Sloan Str., vorne, unten.

Gesucht: Küchenmann mit besten Erfahrungen sucht Stelle in der Stadt. Adr.: T. 760 Abendpost.

Gesucht: Barkeeper erster Klasse wünscht einen Platz. Beste Empfehlungen. Scheut keine Arbeit.— 108 Wells Str., Seifort.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung. Empfehlungen. Adr.: T. 737 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, erst eingewandert, sucht Stelle als Porter, Herrschaftsdiener oder Officediener thätig gewesen. Adr.: L. L., 12 String Str., City.

Gesucht: Barbier sucht Stellung. 491 Fifth Ave. dimi

Gesucht: Ein deutscher Eisendreher, kürzlich aus Oesterreich eingewandert, sucht Stelle. Heinrich Prochaska, 15530 Park Ave., Harvey, Jll. dimi

Gesucht: Verheratheter Mann sucht Privatstelle mit guten Konditionen, mit oder ohne Frau. Die Frau ist eine Damen-Wäscherin und gute Köchin. Franz Kroll, 9104 Green Bay Ave., South Chicago. dimido

Gesucht: Ein erfahrener Brot- und Cake-Bäcker sucht Stelle mit Board. Hillem, 735 W. 14. Str. modimido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um in Candy-Fabrik zu arbeiten; müssen über 16 Jahre alt sein; stetige Arbeit und guter Lohn. National Candy Co., 106 W. Adams Str. midofrja

Verlangt: Erfahrenes sauberes Mädchen für Store, Bäckerei. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen an seidene Damen-Waists und Sammet-Coats. Mädchen erhalten Lohn während der Lehrzeit. 248 Market Str., 7. Floor

Verlangt: Damen für verantwortliche Stellung. $9 im Anfang. Zimmer 617, 103 Ost Randolph Straße.

Verlangt: Frauen zum Hosen-Finishen. 474 Clybourn Ave. mido

Verlangt: Tüchtige Verkäuferin für Bäckerladen. 888 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 157 Ost North Ave.

Verlangt: Glace-Handschuh-Näherinnen, um P. K. Uebernaht-, Innennaht- und Außennaht-Handschuhe zu nähen. Erfahrene Arbeiterinnen: stetige Arbeit. Skoglof & Carlson, 279—281 Ost Madison Str., Zimmer 421. midofa

Verlangt: Drygoods-Verkäuferin. Muß wohl erfahren sein. A. Roepstorff, 615 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinen-Operator, an Hosen zu nähen. Royal Tailors, 474 N. Robey Str. dmdofr

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, Caramels einzuwickeln. 8 Stunden. Guter Lohn. Nachzufragen sofort, 123 LaSalle Ave. dimido

Verlangt: 20 Mädchen für Fabrikarbeit, 16 Jahre, $4 im Anfang. Nachzufragen 123 LaSalle Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $5. 1528 Wilson Ave.

Verlangt: Sofort, gute Köchin; kleine Familie. Guter Lohn. Nachzufragen: 1843 Wrightwood Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit.— 87 Potomac Ave. dimi

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin, Haus selbstständig zu führen; bei zwei kleinen Schulbuben, keiner über den Tag zu Hause; leichter Platz, stetig. 444 Ost 63. Str., nahe Woodlawn Avenue.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, tüchtig und arbeitsam; kann frisch eingewandert sein, braucht nicht englisch zu sprechen. Lohn $5. 4747 Evans Ave., 1 Block westlich von Cottage Grove Ave., Flat 1.

Verlangt: Eine ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Leo Witschorik, Glen View, Jll. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen in kleiner Familie guter Lohn. Mrs. Abelberg, 974 N. Halsted Straße.

Verlangt: Tüchtige Köchin und Wäscherin; 2 in Familie. 3127 Michigan Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen. 345 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; gute Stellung. Bringt Referenzen. H. Goldberg, 1245 Douglas Blvd.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 3219 Rhodes Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen im Store, 804 S. Homan Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 401 Marshfield Avenue, zwischen Polk und Taylor. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1749 Deming Pl., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3116 S. Park Ave. mido

Verlangt: Ein williges deutsches Mädchen, welches gut kochen kann. 3329 Vernon Ave. mido

Verlangt: Gute selbstständige Köchin für Business-Lunch. 155 Ost Randolph Str.

Verlangt: Deutsche Vermittlungs-Agentur verlangt Köchin, zweite und Mädchen für Hausarbeit, bei hohem Lohn. Herrschaften können vorsprechen. Mrs. Etter, 3123 Halsted Str. 26ag,mimodi,1m

Verlangt: Ein starkes Mädchen für die Küche; guter Lohn. 242 Ost North Ave., im 1. Stock.

Chicago General Employment Agency, 122 La Salle Str., Zimmer 6; Zweig-Offices 3453 Indiana Ave. und 137 Milwaukee Ave. — Verlangt: 600 Arbeiterinnen für Hotels, Restaurants, Fabriken, Office-Arbeit und Privatfamilien. Mrs. Lucas, Mgr. Telephon: 589 Main.

Verlangt: Fähiges deutsches Mädchen als Wärterin für zwei Jahre altes Kind und für leichte zweite Arbeit. 4401 Grand Blvd. 2lag,1wX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3649 Forest Ave.

Verlangt: 2 Aufwärterinnen für Restaurant. — Lohn $6—$7. 586 N. Clark Str.

Verlangt: 2 junge Mädchen zur Stütze der Hausfrau; keine Wäsche. Lohn $2½—$3. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Eine Köchin für ein Restaurant. Lohn $9—$10 die Woche. 586 N. Clark Str.

Verlangt: Reinliches Mädchen, 15—16 Jahre, für Hausarbeit; kleine Familie von 3 Erwachsenen, keine Wäsche. Lohn anfänglich $2 per Woche. 186 Fremont Str.

Verlangt: Kindermädchen zur Aufsicht eines Kindes. 137 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Junges oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 485 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kleines Haus; guter Lohn. 35 Buena Terrace, Buena Park. mido

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 580 Southport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 1048 Milwaukee Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen als Köchin in Lunchroom. — 737 Clybourn Ave.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 421 Webster Ave., nahe Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. Nachzufragen Donnerstag und Freitag, 284 Dayton Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 138 Siegel Straße, 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen. 41 St. James Place, nahe Clark Str., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen sofort bei Mrs. Isador, 92 Potomac Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit und welches Willens ist, der Hausfrau mitzuhelfen, den Saloon rein zu machen; keine Kinder; gute Stelle. 314 Wells Str. mido

Verlangt: 2 deutsche Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant; keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. F. W. Klein & Son, 173 Ost Madison Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können. Guter Lohn. 1856 Belmont Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 27 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 334 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß am Tisch aufwarten können. 52 Ost Chicago Avenue.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen als zweites Hausmädchen. 227 Hampden Court, zwischen Wrightwood und Deming, östlich von Clark. midofr

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit und beim Kochen zu helfen. 23 Canalport Ave. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Gibbs, 615 N. Rockwell Str.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. 469 Fullerton Ave. midofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 156 Winthrop Ave., nahe Wilson Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur 2 in der Familie. 1866 N. Halsted Str., Paint Store.

Verlangt: Dienstmädchen für kleine Familie. Gutes Heim für gutes deutsches Mädchen. 4550 Vincennes Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Keine Kinder. 5471 Ellis Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen im Hutgeschäft, 448 S. State Str.

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 1703 Kenmore Ave., 2. Flat. Steigt von der Hochbahnstation an Buena Ave. ab.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 2309 S. Canal Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 431 W. Belmont Ave. midofr

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. 377 Ost Superior Str., Flat 5. mdofr

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 676 W. 12. Str., nahe Ashland Ave. dimi

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 725 W. Chicago Ave. dmdo

Verlangt: Gute, zuverlässige Köchin für Restaurant 34 Wells Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 820 Flournoy Str., nahe Kedzie Ave. dimi

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. $5 die Woche. Nachzufragen Morgens. 365 Ost Chicago Ave. dmi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 748 Larrabee Str., Store. dmi

Verlangt: Zweites Mädchen zur Hilfe bei einem Kind. $5. 5478 Greenwood Ave. dimidofrsa

Verlangt: Eine gute Haushälterin, gute Köchin, welche auch Business-Lunch kochen kann, guter und steiger Platz. 2358 La Salle Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, deutsch oder polnisch bei gutem Lohn. 597 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie, sehr guter Lohn. 4852 Prairie Ave., 2. Fl. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche. Muß kochen können. Guter Lohn. 1938 Wrightwood Ave. mdmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 316 N. Winchester Ave., nahe Chicago Ave. mdmi

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit, Hotels u. Restaurant, frisch eingewanderte. Hoher Lohn. M. Sawicki, 3121 Wentworth Ave. 17ag,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 20 Jahre alt, 6 Monate im Lande, sucht Stelle in der Küche. 191 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 19 Jahre alt, frisch eingewandert, ehrlich und anständig, wünscht Stellung in einem besseren Hause auf der Nordseite. Nachzufragen 675 N. Park Ave.

Gesucht: Alleinstehende ältere Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 518 Milwaukee Ave., 2. Floor. mido

Gesucht: Frau mit 3 Kindern sucht Wohnung; will für Miethe arbeiten. Adr.: M. S., 4819 Loomis Str., hinten, unten.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. 251 Center Str.

Gesucht: Eine anständige Frau, Anfangs 50, gute Hausfrau, sucht Stelle bei alleinstehendem Mann oder Wittwer mit Kindern; geht auch außerhalb. Adr.: T. 753 Abendpost.

Verlangt: Haushälterin, nicht über 35 Jahre alt, in Saloon. Ecke LaSalle Ave. und Illinois Str.

Gesucht: Eine gute, selbstständige Lunchköchin sucht Stelle. 368 Orleans Str., Flat. dimi

Gesucht: Businesslunch-Köchin sucht Stelle. 219 Larrabee Str., 2. Flat. dimi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Beschäftigung zum Geschirrwaschen oder Schruppen. 507 16. Str., vorne, nahe Loomis Str. dim*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-republikanische Zeitung zu verkaufen! — Eine gute Gelegenheit für einen strebsamen Geschäftsmann! Die einzige deutsch-republikanische Zeitung im County im mittleren Wisconsin, mit guter Abonnentenliste, ist aus gewissen Gründen zu verkaufen. Bedingungen: Für Baar oder gute Sicherheit. Reflektirende können das Geschäft sofort übernehmen. Offerten bitte unter Adr.: T. 740 Abendpost. 26ag,1w

„Hintze", Geschäftsmakler, 12 State Str., verkauft Hotels, Saloons, Restaurants, Bäckereien, Groceries, Markets, Milchrouten etc. ag19,21,24,26,28,31

Zu verkaufen: Eck-Saloon, billig; mit oder ohne Vorrath. 14. Place und Throop. midofr

Zu verkaufen: Alt etablirter Eck-Saloon, Nordseite, billig; verlasse die Stadt. Günstige Gelegenheit für richtigen Mann. Zu erfragen 121 Dearborn Avenue. mido

Zu kaufen gesucht: Delikatessen, Bäckerei, Candy-Store u. s. w. Adr. mit Preisangabe: T. 120 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei wegen Feuer, billig für einen Anfänger. Zu erfragen 35 Fry Str. mido

Zu verkaufen: $110 kaufen sofort Grocery-, Delikatessen-, Bäcker- und Kurzwaaren-Laden; gutes Einkommen. Verlasse die Stadt. 4 feine Zimmer mit Laden; $12 Miethe. 592 W. North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-Laden, schöne Wohnung, billige Rente. Fragt morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäcker-Laden, gute Lage, tägliche Einnahme $18; feine Fixtures, Eisschrank; billige Rente. Fragt Morgens 9 Uhr, 528 Cleveland Ave.

Zu kaufen gesucht: Bis September, Schuhreparatur-Shop. Glas, 84 W. 18. Place.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, mit Haus u. Lot, krankheitshalber. Keine Agenten. Charles Kasdorf, 5240 Halsted Str. 15ag,jamomi,3w

Zu verkaufen: Färberei, 3 Stores. Besteht seit 15 Jahren. Wegen Krankheit. Preis $1000. Adr. T. 700 Abendpost. mmi

Zu verkaufen: Eine gute Landbäckerei. Adr. T. 722 Abendpost. dmdo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber verlangt, Köchin mit Baareinlage für gutes Boardinghaus. Probe erlaubt. 367 Larrabee Str.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Store, Wohnung, Stall. 437 W. Belmont Ave. midofrsa

Zu vermiethen: Laden, Zimmer und Stallung. 41 Howe Str.

Zu vermiethen: Ecke für Saloon und Boardinghaus, 16 Zimmer, modern, Westseite. Miethe $65 per Monat. Adr.: T. 739 Abendpost.

Zu vermiethen: Gute Gelegenheit für tüchtigen Barbier, gutgelegenen Store mit Wohnung, Dampfheizung, Heißwasser, an Hauptstraßen der Nordwestseite gelegen, zu miethen. Miethe billig. Auskunft brieflich. P. F. F., 783 Clybourn Ave. mfr

Zu vermiethen: Saloon 587 E. Jefferson Str.; Miethe $20. Schlüssel im Butchershop. Columbus-Brauerei, Eigenthümerin, Ecke Cornell und Noble Str. midofr

Zu vermiethen: In Chicago Heights— Saloon mit Boarding-Haus oder ohne dasselbe. Guter Platz für die rechten Leute. Nachzufragen in Schönhofen's Brauerei oder bei Jacob Bonath, Chicago Heights. dojonmi

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 170 Nord Clark Straße.

Zu vermiethen: Frontzimmer bei ältlicher Wittwe. 9 Raymond Ct., nahe Robey und Milwaukee Ave. Nachzufragen nach 6 Uhr.

Zu vermiethen: Helles luftiges Zimmer. $1 die Woche, auch Board. 367 Larrabee Str.

Verlangt: Ein ordentlicher Boarder. 251 Hudson Ave., 2. Flat.

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit deutscher Kost. 14 Menominee Str., nahe Lincoln Park.

Vegetarische Board, auch Zimmer, Preise mäßig. Lincoln Park. Kneipp's Sanitarium. 765 N. Clark Str. 26ag,misajon,1m

Zu vermiethen: Großes möblirtes Frontzimmer an zwei Herren. Privatfamilie. Nordseite. 1822 Wrightwood Ave. dimi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Arbeitspferd. 704 Nord Wood Str.

Zu verkaufen: Grocery-Wagen, krankheitshalber billig. 1785 N. Leavitt Str.

Wir haben eine Anzahl beinahe neuer Expreß und Topwagen, welche wir sogleich verkaufen müssen, ferner einfache und doppelte Geschirre u. leichte Spring-Wagen; beste Offerte kauft sie. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. jul28,1mX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$110 kaufen gutes Upright Piano, $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 24ag,1w

Habe elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; verkaufe spottbillig, brauche Geld. Adr.: P. 841 Abendpost. 24ag,1w

Neue und gebrauchte 76, 94 und 102 tönige Konzertinas von $15 aufwärts. Jedes Instrument garantirt. 4663 Groß Ave., Ecke Ashland Ave. und 47. Straße. 18ag,1m

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Viertelgesägte eichene Schlafzimmer-Einrichtung, billig. 926 S. Homan Avenue, 2. Flat.

Zu verkaufen: Oefen und Rug, sehr billig, wegen Abreise von der Stadt. Nachzufragen 819 N. Claremont Ave., 1. Flat.

Zu verkaufen: Haushalt. 1239 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: Großer Küchenofen und schöner Eisschrank. 729 Southport Ave.

Zu verkaufen: Dresser, $3, Eisenbetten $1.25 und $1.75, ein Set gute Polstermöbel 6.50, sieben Foldingbetten mit und ohne Spiegel, feines Cherry Side Board, China Closet, Kochofen und andere Sachen, spottbillig. Botschen, 194 E. North Ave. 24ag1w

Nähmaschinen, Bicycles &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neues Bicycle, $15; altes, $5. 270 N. Sangamon Str., 10 bis 2 Uhr.

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Maschinen-Konstrukteur. Kloz Patent-Anwalt, 1303 Schiller Building. 31dez,irjomomi*

Rummler & Rummler, deutsche Patent-Anwälte. 1400 Tribune Building. 19j,X*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vermiethen: Treibhaus und Truck-Garten von drei Ackern, an 79. und Bond Ave.; billige Miethe. Verkaufe den Vorrath, den ich an Hand habe, zu Eurem eigenen Preise. Nachzufragen bei Perry, 3119 Cottage Grove Ave.

Zu vertauschen: Hübsche kleine Farm in Mason County, Jll., und andere Farm für Chicagoer Grundeigenthum, oder verkaufe billig. Nachzufragen bei Perry, 3119 Cottage Grove Ave. Telephon: South 1249.

Farm, 50 Acres groß, 40 unter Pflug, 10 Wald, 50 Meilen von Chicago. Pferde, Vieh, Schweine, Getreide, Hühner, zu verkaufen oder gegen Property zu vertauschen. Näheres schriftlich. Adr.: T. 757 Abendpost. 25ag,1w

Gute Illinois, Michigan, Wisconsin-Farmen zu vertauschen gegen Chicago Grundeigenthum oder zu verkaufen. Rich. A. Koch & Co., 95 Washington Str. 18apX*

Heimstättesuchende, Exkursion nach Süd-Dakota, 1. September. Beddow, 78 LaSalle Str. mdofja

Zu kaufen gesucht: Eine Farm. Adr.: Rankin, 116 Augusta Str. midofr

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein gutes zweistöckiges Haus, 9 Zimmer. A. Ricke, 331 Dayton Straße. ag19,22,26,29,sep3,5

Zu verkaufen: Sehr billig, 6 Zimmer Cottage. 2 Blocks von Clybourn Ave. Car, $1700; leichte Bedingungen. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,misa*

Zu verkaufen: Cottage und großer Stall, 2 Blocks von der deutschen katholischen Kirche und Schule; Lincoln Ave. Car; alle Straßen-Verbesserungen, $1700, $100 Baar, $10 monatlich. Wm. Zelowsky, 537 E. Belmont Ave. 8ag,misa*

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 963 N. Kedzie Ave., nahe Park, vier Flats, 4 Zimmer jedes und Basement, für $3500; bringt $42 den Monat; muß verkaufen. misa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brickhaus, Store und 5 Wohnungen, sowie 2 zweistöckige Framehäuser, vermiethet, 49×150. Keine Agenten. Eigenthümer, 587 Ashland Ave., Ecke 13. Straße. somja

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 377 N. Hoyne Ave., Ecke Cornelia, nahe Chicago Ave. Nachmittags: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Straße. 11jul,*X

Sichere erste Hypotheken, in irgend einer Größe, auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 10jlX*

Geld zu verleihen an Damen und Herren mit fester Anstellung. Privat. Keine Hypothek. Niedrige Raten. Leichte Abzahlungen. Zimmer 16, 86 Washington Str. Offen bis Abends 7 Uhr. 20maiX*

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut u. leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten, darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören. Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3janX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

Darlehen auf Möbel und Pianos an gute Leute:
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $75 nur $2.50; $100 nur $3.25
$50 nur $2.00; $80 nur $2.75; $125 nur $3.75
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat; so viel Zeit, wie Ihr wünscht.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 9febX*

Privatmann leiht Angestellten, ebenfalls auf Möbel, Pianos etc., ohne Wegnahme; billig, schnell, vertraulich. Zim. 702, 185 Dearborn Str. 22ag,X*

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Exkursionen und Reisen.—
California und Pacific Northwest:—Judson Alton persönlich geführte Exkursionen gehen ab von Chicago jeden Dienstag und Donnerstag via der „Scenic Route" durch Colorado und das Felsengebirge am Tage, bieten einen vollständigen Touristen-Zugdienst nach Californien und dem Pacific-Nordwesten. Billige Fahrkarten für hin oder hin und zurück nach Californien, Portland, Tacoma, Seattle, Salt Lake City und Colorado Orten. Haushaltgegenstände aufbewahrt zu herabgesetzten Raten. Schreibt oder sprecht vor bei Geo. H. Lennartz, 349 Marquette-Gebäude, Chicago, wegen freiem Reise-Handbuch. 16ap*

Beste deutsche Hohlschleiferei für Rasirmesser und Scheeren bei Aug. Schluetter, 1145 Milwaukee Ave. 20ag,1mX

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u. s. w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12. Telephon Main 1806. 8ag,1moX

Aufruf!—Herr Luzerne, bitte vorzusprechen bei Frau Uekert, 820 N. Springfield Ave. dmdo

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger nüchterner Geschäftsmann sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens oder jungen Wittwe mit etwas Geld; Kind nicht ausgeschlossen. Adr.: C. K., 2725 N. Springfield Avenue.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung garantirt in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Alle Briefe wahrheitsgemäß und vertraulich beantwortet. Preis $2. Nur zu haben in Behlkes Apotheke, 441 State Str., Chicago. 3nobX*

Kneipp-Kur-Anstalt. — Chronisch-Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Geschlechts-, Lungen-, Hals-, Herz-, Magen-, Leber-, Darm-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden werden rasch kurirt, ohne Medizinen und ohne Operationen. Dr. Rothschild, Direktor, 2011 Wabash Ave., Chicago. 3mai,somi*

Dr. Ehlers, 126 Wells Str., Spezial-Arzt.— Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren-, Leber- und Magenkrankheiten schnell geheilt. Konsultation und Untersuchung frei. Sprechstunden 9—6. Sonntags 9 bis 3. 1janX*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht. Geschäfts- und Umgangssprache. Schnellste Methode. Amerikanischer Gymnasiallehrer. 765 N. Clark Str. 26ag,misajon,1m

Klavierlehrerin, Graduirte des Chicago Music College, wünscht noch einige Schüler. 50 Cts. die Stunde. Adr.: T. 736 Abendpost. misajon

Schule für Kleidermachen, Zuschneiden und Schnittzeichnen. Olga Goldzier, 903 Masonic Temple, Chicago, Jll. Prospekte gratis. 1ag,momidofr*

Englischer Sprach-, Lese-, Schreib-Unterricht auf denkbar schnellster, erfolgreichster, billigster Art ertheilt. Kleinklassen. Herbstkursus beginnt 2. Sept. Abends. Adr.: O. 774 Abendpost. 8ag—2sep,X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7jb*

Man beachte: K. W. Kempf, 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Billige Fahrpreise nach und von Europa.

Spezialität: Deutsche Sparbank

Kreditbriefe; Geldsendungen.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß ins Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

La Salle Str. Station, Van Buren und La Salle Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	9.15 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

[illegible]

Illinois Central-Eisenbahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

Union Passagier Station, Canal und Adams Str. Stadt-Ticket-Office: 101 Adams Straße, Phone Central 1767.

Abfahrt der Züge. „The only Way".

8.45 V Peoria und Bloomington; nur Sonnt.
** 9 V Bloom'ton, Peoria, Springfield, St. Louis
** 9.35 V Joliet Accomodation.
*11.25 V Alton Limited für Sp'field u. St. Louis.
**11.25 V Jacksonville und Roodhouse.
* 2.30 N Bloomington und Springfield.
* 5.10 N Joliet und Dwight.
** 5.10 N Peoria Expreß.
** 5.35 N Joliet Accomodation.
* 6.00 N Kansas City und Peoria Limited.
* 9.00 N Bloomington, Springfield u. St. Louis.
*11.15 N Joliet Accomodation.
*11.40 N Midnight Special, Springfield, St. Louis, Jacksonville, Kansas City, Peoria.
*11.45 N Joliet, Dwight, Streator u. Peoria.

Züge treffen ein von Kansas City, Jacksonville, Bloomington, *8.55 V, *1.15 N; von St. Louis, Springfield, Bloomington, *7.15 V, *8.10 V, *5.04 N, **8.15 V; von Springfield, Jacksonville, Bloomington, *1.15 N, **8.15 N; von Peoria, Streator, Dwight, *7.15 V, *1.15 N, *8.15 N; von Dwight, Joliet, *10.30 V; Joliet Locals, **8.45 V, **4.30 N, **9.45 N; Springfield und Bloomington Sunday Accomodation, 10.40 N.

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.

Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.

Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.30 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an

General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.

"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adams Str. Telephon 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap., St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*8.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.40 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	**5.35 N.	**7.45 V.

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1345.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Ltd., durchgeh. Sleeper	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.53 N
Indianapolis und Cincinnati	*12.00 M	** 8.40 N
Lafayette und Bloomington	**12.00 M	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lik u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lik u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal - Expreß	**7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.40 V	*7.00 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	*3.30 N	*9.00 V
Col. und Wheeling Expr.	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expr.	*8.00 N	*6.50 V

[illegible]

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str., Auditorium-Hotel, Dearborn Station — Phone Harrison 3274.

	Abfahrt.	Ankunft.
Rochester und Huntington	** 7.30 V	** 3.25 N
New York, Boston u. Columbus	*10.30 V	* 5.20 N
New York (Wells Fargo Expr.)	....	o 9.45 N
Huntington Lokal	* 4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	* 9.20 N	* 7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	* 9.20 N	* 7.35 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Bruchleidende

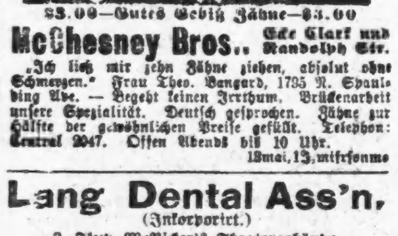
sowie alle an Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße Leidenden werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder, 200 verschiedene Sorten, Leibbinden für schwachen Leib, Mutterschäden, fette Leute und Nabelbrüche, Gummistrümpfe für Krampfadern, Geradehalter, Krücken, künstliche Beine u. s. w. — Bruchbänder 50 Cents und aufwärts. Besonders empfehle ich mein neu erfundenes Bruchband, welches eingeführt ist in der deutschen Armee. Es ist das sicherste, bequemste u. dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen wird und eine sichere Heilung erzielt. Dr. Robert Wolferz, Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

NOTIZ

Chicagos erste Zahnärzte

$8 Nur für diese Woche: Wir geben unser berühmtes $8.00 Gebiß für $6.00. $6

Zieht Vortheil von diesen herabgesetzten Preisen.



$8.00—Gutes Gebiß Zähne—$8.00

McChesney Bros., Ecke Clark und Randolph Str.

„Ich ließ mir zehn Zähne ziehen, absolut ohne Schmerzen." Frau Theo. Bangard, 1735 N. Spaulding Ave. — Begeht keinen Irrthum. Brückenarbeit unsere Spezialität. Deutsch gesprochen. Zähne zur Hälfte der gewöhnlichen Preise gefüllt. Telephon: Central 2047. Offen Abends bis 10 Uhr.

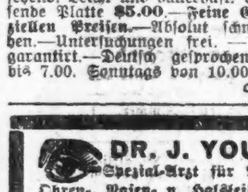
13mai,13,mifrsonmo

Lang Dental Ass'n.

(Inkorporirt.)

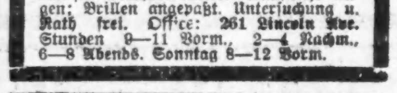
3. Flur, McVicker's Theatergebäude.

84 Madison Strasse



Zuverlässige Spezialisten. Mäßige Preise. Schmerzlose Methoden. — $8.00: Unsere spezielle 20th Century Platte $8.00. — Beste Porzellan-Zähne, natürlich aussehend. Leicht und dauerhaft. Eine tadellos passende Platte $5.00.—Feine Goldarbeit zu speziellen Preisen.—Absolut schmerzloses Ausziehen.—Untersuchungen frei. — Zufriedenstellung garantirt.—Deutsch gesprochen.—Offen Abends bis 7.00. Sonntags von 10.00 bis 4.00.

aug16,sonmisa,1mt



DR. J. YOUNG,

Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäßigen Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. Stunden 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntag 8—12 Vorm.

Habt Ihr Alles versucht?

Versucht es doch mit der Naturheilmethode!

Naturheilanstalt.

1712 Ost Wellington Avenue.

Anwendung der physikal-diätetischen Heilfaktoren. Gesammte Elektro-, Mechano- und Hydrotherapie. Aufnahme von Kranken jeder Art, ausgenommen Geisteskranke.—Freie Untersuchung. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte dieser Anstalt.

5ag,misamo,1mo

DR. SCHROEDER,

deutscher Zahnarzt, 250 W. Division Str., nahe Hochbahn. Feine Zähne $5 (Zähne ohne Platten). Gold- und Silber-Füllungen halber Preis. 10 Jahre garantirt. Sonntags offen

8ag,samomi,bis

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden u. Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele (Hodenkrankheiten) etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat.—Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abend; Sonntag 10 Uhr bis 12 Uhr.

bailson*

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

KONSUL H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär u. Pensionssachen, Notariats- und Rechtsbureau.

CHICAGO, ILLINOIS.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Der Stand der Saaten.

Die Feldfrüchte in Illinois brauchen nothwendig Regen. — Mit dem Pflügen und Säen ist begonnen worden.

Die Illinoiser Abtheilung des Bundes-Ackerbauamtes berichtet, daß während des ersten Theils der verflossenen Woche die Temperatur etwas unter Normalhöhe war und daß während der Nächte ziemlich kühles Wetter herrschte; gegen Ende der Woche war es jedoch recht warm. Der Regenfall während der Woche war ungenügend, und nur in wenigen Gegenden gingen wirkliche Regengüsse nieder. Das Herbstpflügen hat nun allgemein begonnen, aber die Arbeit wird an manchen Orten durch die Trockenheit des Bodens verzögert. An etlichen Plätzen ist mit dem Säen von Weizen, Roggen und Grassamen begonnen worden. Die mit Weizen zu bestellende Fläche wird kleiner sein, als im Frühjahr.

Für den Mais war das Wetter günstig, ausgenommen die kühlen Nächte während des ersten Theiles der Woche; auch fehlt an etlichen Plätzen die nöthige Feuchtigkeit. Es handelt sich nun hauptsächlich darum, wann der erste Frost eintritt, d. h., ob bis dahin der Mais vor Schaden sicher ist. Etwa 300 Korrespondenten schätzen, daß der erste Frost zwischen dem 15. September und dem 15. Oktober eintreten wird. Die Mehrzahl rechnet auf den 1. Okt. Die Aufzeichnungen des Wetteramtes in Springfield, die sich über einen Zeitraum von 24 Jahren erstrecken, weisen nach, daß der früheste Frost sich am 25. Sept. 1879 ereignete, während im Jahre 1902 der erste Frost erst am 23. November eintrat. Während dieser 20 Jahre gab es ersten Frost viermal im Septembr, 17 mal im Oktober, und 3 mal im November.

Das Dreschen des Hafers ist nun thatsächlich beendigt; das Ergebniß ist allgemein unter dem Durchschnitt. Die Weiden brauchen nothwendig Regen. Der zweite Kleewuchs ist nun reif, und in manchen Plätzen ist mit dem Dreschen des Samens begonnen worden. Das Ergebniß ist zufriedenstellend. Die Kartoffelernte ist verschieden, von schlecht bis gut, je nach der Lage. — Aepfel sind reichlich vorhanden, dagegen sind andere Früchte rar.

Ein Millionengeschenk.

Stephen B. Roath will seine Verwandten glücklich machen.

„Nur um zu sehen, wie sie das Geld verwenden werden," hat Stephen B. Roath, ein im Viehhofdistrikt wohnender alter Millionär, einer Anzahl Verwandten zusammen eine Million Dollars vermacht, wenigstens hat er gestern eine derartige Ankündigung gemacht. Roath war lange Jahre Geschäftstheilhaber von John B. Sherman, des Gründers der Viehhöfe. Herr Roath will aber mit der Vertheilung des Geldes nicht warten, bis er von dieser Welt Abschied genommen hat, denn dann könnte er ja von der Wirkung seines Geschenkes nichts mehr sehen. Nein, die Auszahlung der großen Summe soll in der allernächsten Zeit erfolgen. Roath weilt zur Zeit in seiner früheren Heimath, Norwich, Konn., wo er die nöthigen Schritte zur Uebertragung des Geschenkes trifft, welches eine Anzahl armer Familien glücklich machen soll. Das Geld wird wie folgt vertheilt:

Louis P. Roath, Bruder, $250,000.

Frau Elizabeth Randall, Schwester, $250,000.

Edwin A. Roath, Neffe, $250,000.

Kinder der verstorbenen Frau Henry L. Parker, einer Schwester, je $50,000 wie folgt: Frau Harry H. Walker, Brooklyn; Gerard L. Parker, Cincinnati; Frau H. B. Norton, Frau Martin E. Jensen, und Harry F. Parker von Norwich.

Roath sagt, es habe ihm Vergnügen bereitet, Geld zusammenzuscharren, und nun wolle er sich das weitere Vergnügen bereiten, zu sehen, was seine Verwandten mit dem Mammon anfangen. Auch sei es schon ein Vergnügen, daran zu denken, daß durch Auszahlung des Geldes bei Lebzeiten der Staat um die Erbschaftssteuer und die Advokaten um einen fetten Prozeß betrogen werden.

Roath begann seine Chicagoer Laufbahn vor 40 Jahren. Sherman war zu jener Zeit der Eigenthümer des Bull's Head Hotel, des Absteigequartiers der Viehhändler. Roath wurde Hotelclerk, und als Sherman die Viehhöfe zu bauen begann, ging Roath mit ihm. Seit dieser Zeit stand er mit den Viehhöfen in geschäftlicher Verbindung, bis er vor etwa 20 Jahren sich in's Privatleben zurückzog. Roath wohnt seit dem Jahre 1865 im Transit House, das in jenem Jahre gebaut wurde. Der alte Sonderling hat übrigens immer noch eine Million, nachdem er die eine an seine Verwandten vertheilt hat.

Der Straßenkarneval in Pullman.

Auch am zweiten Tage des Straßenkarnevals in Pullman herrschte ein fröhliches Leben und Treiben, trotzdem mehrmals Regen drohte. Die Sehenswürdigkeiten, welche am Eröffnungstage noch nicht für das Publikum bereit waren, konnten gestern gegen Erlegung des üblichen Obolus in Augenschein genommen werden. Der gestrige Abend war für den Empfang und Unterhaltung der Einwohnerschaft von Hammond, Harvey und Blue Island bestimmt. Bürgermeister Knotts von Hammond, sowie die Stadträthe, waren mit Hunderten von Bürgern erschienen, ebenso die Bürgermeister von Harvey und Blue Island, nebst zahlreichen Einwohnern dieser Orte. Die drei Bürgermeister und die Stadträthe wurden von dem Alderman Ernest Bihl auf dem Festplatze herumgeführt.

Leset die „Sonntagpost".

Neuer Gaunerkniff.

Dem Erzschwindler gingen zahllose Opfer auf den Leim.

Wurde zum Mörder.

James J. Doyle erschoß seinen Onkel. — Ging in die Falle. — Gute Detektivarbeit. — Das hat er nun davon. — Gefährlicher Liebhaber. — Zog den Tod der Schande vor.

Die hiesige Polizei hat sich mit den Behörden in St. Louis in Verbindung gesetzt, um womöglich einem geriebenen Erz-Gauner das Handwerk zu legen, der unter Nachnahme von $5 bis $50 Packet an die Adresse von Leuten zu senden pflegt, die kürzlich verstorben sind. Die Packete, welche zumeist einen fast werthlosen Gegenstand enthalten, werden gewöhnlich von den trauernden Hinterbliebenen eingelöst und der Schwindler heimst eine reiche Ernte ein. Unter der Firma „Union Supply Company" ist er seinem unsauberen Gewerbe seit etwa Jahresfrist in Louisville, Ky., Indianapolis, Ind., Warsaw, Texas, New York City und Montreal, Kanada, nachgegangen und rupft jetzt von St. Louis aus seine Opfer.

Im Auftrage des hiesigen Polizeichefs sandte Wm. Luthardt, Chef-Clerk im Detektivebureau, folgendes Schreiben an den Polizeichef Kiely von St. Louis: „Ich wünsche Ihre Aufmerksamkeit auf ein Schwindelunternehmen zu lenken, welches von St. Louis aus betrieben wird. Am 14. August wurde von St. Louis aus ein Packet unter $5.65 Nachnahme an die Adresse von Thos. J. Bowler, Chicago, gesandt. Bowler war wenige Tage zuvor gestorben. Seine Hinterbliebenen glaubten, daß er die Sendung vielleicht bestellt hatte, und sie bezahlten die Nachnahme. Im Packete fanden sie eine Uhr im Werthe von etwa $1. Der Schwindler verfolgt in den Zeitungen die Todesanzeigen und sendet Packete an die Verstorbenen, in der Hoffnung, daß die Hinterbliebenen sie einlösen werden. Er hat seit länger als Jahresfrist von verschiedenen Städten aus sein Gewerbe betrieben, ohne daß es uns bisher gelungen wäre, ihn einzufangen. Auf der Hülle der Packete befindet sich die Adresse: Union Supply Company. Da es sich hier um eine der gemeinsten Schwindelunternehmungen handelt, so würden Sie uns zu Dank verpflichten, wenn Sie persönlich der Angelegenheit Ihre Aufmerksamkeit schenken würden. Arme Leute, die es schwer verwinden können, derartig gerupft zu werden, sowie Reiche beschweren sich täglich bei uns."

Der 22jährige James J. Doyle knallte gestern Abend seinen Onkel John Densmore, Nr. 618 W. 40. Pl., nieder, weil dieser angeblich seine Tante mißhandelt hatte. Densmore, der von der Kugel in die linke Seite getroffen wurde, fand Aufnahme im Provident-Hospital, wo er heute früh starb.

Als Densmore gestern Abend heimkehrte, soll er mit seiner Frau einen Streit vom Zaune gebrochen und sie mißhandelt haben. Doyle, ein Krüppel, der bei den Densmores wohnte, nahm für seine Tante Partei und schoß deren Angreifer nieder.

Er und seine Tante wurden verhaftet und in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt. Frau Densmore wies Hautabschürfungen an den Armen und Schultern auf, die ihr angeblich von ihrem Manne beigebracht wurden.

Doyle büßte vor zwei Jahren, gelegentlich eines Eisenbahnunfalles, ein Bein ein. Seitdem wohnte er bei seinen Verwandten.

Dem Richter Callahan wurde gestern der Schankwirth Max Kahn, Nr. 1309 76. Straße, auf Veranlassung von Frau Burdick unter der Anklage vorgeführt, ihrem Manne, dem 71jährigen Leihstallbesitzer Wm. R. Burdick, Grand Crossing, geistige Getränke verabreicht zu haben, obwohl er wußte, daß Burdick ein notorischer Trunkenbold sei.

Burdick erregte beträchtliches Aufsehen, als er, als Zeuge vernommen, erklärte, daß seine 30 Jahre alte Frau ihn nur mit List veranlaßt habe, sie zu heirathen. Er wäre mit ihr spazieren gegangen. Sie hätte ihn veranlaßt, einer „Erweckungsversammlung" beizuwohnen und ihm schließlich vorgeschlagen, sich, „aus Ulk natürlich," mit ihr trauen zu lassen, um sich über den Leiter der Erweckungsversammlung lustig zu machen. Er sei darauf 'reingefallen. Am nächsten Tage habe sie ihm den Trauschein vorgelegt — und er habe in den sauren Apfel gebissen und sie als Frau anerkannt.

Der Richter verschob die Urtheilssprechung auf eine Woche.

Die „Templeton Cement Company" wurde um Waaren im Werthe von mehreren hundert Dollars bestohlen. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Mulvihill und Sarsgard warfen sich in Arbeitsanzüge von Gypsern, machten sich mit Hilfe von Perrücken und falschen Bärten unkenntlich und begaben sich dann in einem Fuhrwerk auf die Diebesjagd. Vor der Scheuer Nr. 77 Cicero Court angelangt, fragten sie zwei Männer, die in der Thüre standen, ob sie Zement zu verkaufen hätten. Die Antwort lautete bejahend. Die Detektives sprangen von dem Wagen, rissen Perrücken und falsche Bärte ab, packten die überraschten Männer und verhafteten sie. Die Häftlinge gaben ihre Namen als Joseph Percy und Charles Kindles an. In der Scheuer wurde eine Menge Zement gefunden und beschlagnahmt.

Unter der Anklage, Frl. Leokadia Fabienski, Nr. 11 Crittenden Straße, gestern Abend an Milwaukee und North Ave. von einem in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen gestoßen zu haben, wurde ein gewisser Joseph Falkenstein verhaftet. Die Klägerin behauptet ferner, daß Falkenstein, nachdem er ihr die Ehe versprochen hatte, von ihr $500 erlangt hat. Der Angeklagte ist, den Angaben der Polizei gemäß, schon verheirathet. Eine Frau, die für seine Gattin gehalten wird, besuchte ihn gestern Abend in der Bezirkswache und unterhielt sich mit ihm in russischer Sprache. Der Häftling stellt die von Frl. Fabienski gegen ihn erhobenen Beschuldigungen in Abrede.

George Bretz, 52 Jahre alt, Nr. 942 W. 50. Str., der auf Veranlassung seiner Frau unter der Anklage, sie mißhandelt zu haben, verhaftet, aber gegen Bürgschaft bis zu der auf heute vor Richter Fitzgerald anberaumten Verhandlung auf freien Fuß gesetzt wurde, machte gestern Abend mittels Karbolsäure seinem Dasein ein Ende. Er hatte vorher erklärt, daß er den Tod der Schande, vor einen Polizeirichter geschleppt zu werden, vorziehe.

Eine Koroners-Jury, welche gestern einen Inquest über den Tod des Mannes abhielt, dessen Leiche am Montag aus dem Desplaines-Flusse bei Riverside gefischt wurde, gab den Wahrspruch ab, daß der Verstorbene durch Ertrinken um's Leben kam. Die Polizei hatte behauptet, daß der Mann ermordet worden war, doch wurde festgestellt, daß der Verstorbene eine Wunde an der Seite erst nach dem Tod erlitten hatte.

Der 26jährige Charles Hammond von Aurora, Jll., erklärte gestern Abend den Bewohnern des Gebäudes Nr. 201 Clark Straße, daß er die „Bude" mit Petroleum getränkt habe und sie nun in Brand stecken werde. Fünf Minuten später befand er sich in der Bezirkswache an der Harrison Straße hinter Schloß und Riegel. Dort gab er an, daß er nur beabsichtigt hätte, seine Frau zu erschrecken. Er wurde unter der Anklage des unordentlichen Betragens gebucht.

Vor etwa Jahresfrist heirathete er Frl. Daisy Clark. Seinen Angaben gemäß bereiteten ihm, nach kurzem Eheglück, die Verwandten seiner Frau die Hölle auf Erden. Er sah sich daher veranlaßt, nach Aurora zu verziehen, während seine Frau bei ihrer Mutter blieb. Gestern sei er nach Chicago gekommen und habe sich nach dem Gebäude Nr. 201 Clark Straße begeben. Seine Frau sei nicht zu Hause gewesen, wohl aber seine Schwiegermutter, die ihn ausgezankt habe.

In Lockport wurde gestern ein gewisser John Hdajuski unter der Anklage verhaftet, John Reardon, Romeo, um ein werthvolles Pferd bestohlen zu haben. „Mir schwante, daß etwas faul im Staate Dänemark sei," sagte Hdajuski, „da ich nur $2.25 für den Gaul in Lamont zahlte."

JOHNSON'S

Galvanische Seife

nimmt dem „blauen Montag" die Hälfte seiner Schrecken. Sie vermindert die schmutzige, unangenehme Arbeit am Waschtag um fünfzig Prozent. Es ist nichts Schädliches darin enthalten und ist bei der Hausarbeit gerade so nützlich als wie bei der Wäsche. Sie reinigt Euer Geschirr ebenso gut wie Eure Draperien, Eure Nippsachen so gut wie Eure Glassachen. Sie liefert doppelt so viel Arbeit in der halben Zeit und der halben Mühe. Deßhalb ist sie weit und breit bekannt als

das berühmte, leichte Waschmittel.

aug12,2k

Aus Vereinskreisen.

Der Frauenverein des deutschen Altenheims veranstaltet heute von 10 Uhr Vormittags an im Louisenhain ein Sommerfest bei freiem Eintritt. Speisen und Getränke sind zu ebenso mäßigen Preisen zu haben, wie bei jedem anderen Piknik. Der Louisenhain ist mit der Lake Str.-Hochbahn (Oak Park-Linie) für den Preis von 5 Cents zu erreichen, sowie mit der W. Madison Straßenbahn und auf allen in westlicher Richtung laufenden Linien mittels „Transfer Tickets". Es bietet sich dabei auch die Gelegenheit, das Altenheim und seine hübsche Umgebung zu besichtigen.

Großmüthige Räuber.

Der Arbeiter James Halloran, wohnhaft an State und Harrison Str., wurde gestern Abend an Clark und Van Buren Straße von zwei Wegelagerern überfallen, die ihn um $30 erleichterten.

„Der Verlust des Geldes scheint Sie zu schmerzen?" sagte einer der Räuber. Halloran erwiderte, daß er sich nicht täusche, worauf ihm der Bandit einen Dime gab und sagte: „Kaufen Sie sich hierfür Whiskey und betäuben Sie Ihren Schmerz." Dann schlugen sich die Schnapphähne seitwärts in die Büsche. Eine Stunde später wurde dann John Murphy verhaftet und von Halloran als einer seiner Angreifer identifizirt. Der Missethäter wurde heute von Richter Prindiville unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR CHICAGO AVE

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeder's Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts: Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

HENRY SCHROEDER,

465-467 MILWAUKEE AVENUE.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die südwestliche Ecke von Michigan Ave. und Eldridge Court von Otto Young gekauft.

Das Eigenthum an der südwestlichen Ecke der Michigan Ave. und Eldridge Court ist für die Summe von $585,000 in den Besitz von Herrn Otto Young übergegangen. Es besteht dies aus einer Anzahl Bauplätzen mit Gebäuden darauf.

Von Hettie H. Clarke kaufte er das Eigenthum Nr. 295—297 Michigan Ave., welches die Ecke bildet. Die beiden Bauplätze haben eine Breite von 80 und eine Länge von 171 Fuß, während ein weiterer Bauplatz von 35 bei 134 Fuß an Eldrige Court stößt. Der bezahlte Preis beträgt $312,000, oder $13.64 für den Quadratfuß. Es befinden sich auf diesen Bauplätzen acht Gebäude, die jedoch bei dem Handel nicht in Betracht gezogen wurden.

Das südlich anstoßende Grundeigenthum an Michigan Ave., 54 bei 171 Fuß groß, wurde für $129,600 von J. Ogden Armour gekauft. Es befinden sich auf demselben zwei zweistöckige Backsteinhäuser. Der Preis für den Quadratfuß beträgt etwa $14.

Das südlich daran stoßende Eigenthum, Nr. 300—303 Michigan Ave., 72 bei 201 Fuß groß, wurde vom Lehmann'schen Nachlaß für $144,000 gekauft. Es befindet sich auf demselben ein altes Holzhaus. Der Preis ist etwa $10 der Quadratfuß.

Die Unterhandlungen wegen des Ankaufs dieses Grundeigenthums waren schon seit geraumer Zeit im Gange, und es heißt, daß es dazu benützt werden soll, ein dem Auditorium Annex ähnliches Hotel darauf zu errichten. Herr Young hat aber angeblich das Eigenthum einzig zu dem Zwecke erworben, Geld sicher anzulegen, doch soll er nicht abgeneigt sein, es an Personen zu verpachten, welche es in oben genanntem Sinne benützen wollen. Diesbezügliche Unterhandlungen sollen bereits im Gange sein.

Herrn Youngs neuester Ankauf wird in Grundeigenthumskreisen allgemein als gewinnbringend betrachtet, da die Nachfrage nach Grundeigenthum in jener Gegend fortwährend steigt. Die Verkaufsverhandlungen wurden durch die Firma W. L. Doggett & Bros. geleitet.

Diese Firma hat von Frau Eugenia S. Doggett das Grundstück an der südlichen Ecke der Wabash Ave. und Harmon Court gepachtet. Es soll auf demselben ein Gebäude im Werthe von $100,000 errichtet werden. Der Pachtvertrag dauert 20 Jahre, und die jährliche Miethe ist auf $5000 festgesetzt. Mit dem Bau des hauptsächlich für Drucker und Verleger bestimmten Gebäudes soll begonnen werden, sobald die gegenwärtigen Arbeiterwirren sich gelegt und das Baumaterial im Preise gesunken ist.

Ein Segen sowohl für Jung wie für Alt: Dr. Fowler's Extract of Wild Strawberry; das Heilmittel der Natur für Abweichen, Durchfall und Sommer-Krankheit. momifr

Blindenerziehung.

Dieses Thema wird in einer hier tagenden Konvention erörtert.

In der heutigen Sitzung der Konvention der „American Blind People's Higher Education and General Improvement Association" wurde die Frage der Einrichtung von Leihbibliotheken und Einführung von Schulzwang für Blinde erörtert. Es waren zahlreiche Pädagogen aus den westlichen Staaten anwesend, die mit regem Interesse die Verhandlungen verfolgten. Die Konvention tagt in dem Gebäude des Illinois Industrial Home for the Blind, Nr. 851 Marshall Boulevard.

Die meisten der Anwesenden waren der Meinung, daß das System des „Fingerdruckes" den gegenwärtig in Gebrauch befindlichen fünf Systemen vorzuziehen ist, hauptsächlich bei Leihbibliotheken. Die Frage des Schulzwanges für blinde Kinder wurde des längeren besprochen. Es wurde dargelegt, daß in verschiedenen Schulen dieses Landes 4000 blinde Kinder Unterricht genießen, daß aber diese Zahl viel größer wäre, wenn Schulzwang bestände. Daß blinde Kinder ein Anrecht darauf haben, daß der Staat für ihre Erziehung sorgt, wurde allgemein hervorgehoben. Manche Staaten unterhalten Schulen für die Blinden, und in vielen Fällen ist es die Schuld der Eltern, wenn ihre blinden Kinder ohne Unterricht aufwachsen. Es wurde in der Versammlung die Behauptung aufgestellt, daß nicht weniger als zwei Drittel der Blinden in diesem Lande ihre Sehkraft verloren haben, nachdem sie die Altersgrenze für Aufnahme in staatlichen Schulen bereits überschritten hatten.

Die oben genannte Vereinigung wurde 1895 gegründet. Sie hat eine Mitgliederschaft von 100 Personen. Ihr Hauptzweck besteht darin, den Kongreß zu veranlassen, für die höhere Ausbildung der Blinden zu sorgen.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident;
Oscar G. Foreman, Vize-Präsident;
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Konto mit Firmen u. Privat-Personen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifria*

Aeußerst billig!

Wegen Abreise muß ein Erbe 50 bei 125, mit prächtigem Heim, gangbarem Kaufladen, Waarenvorrath und Garten, gegenüber einer Schule in Süd-Chicago, verkauft werden. Preis $4000.

A. HOLINGER & Co.,

172 Washington Str.

Phone Main 1191. momisa*

KOZMINSKI & YONDORF,

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen.

Erste sichere Hypotheken zum Verkauf.

73 Dearborn Str.

Der berühmte chinesische Doktor GEE WO CHAN

ist noch allen Anderen voraus in der Behandlung und Heilung von allen hartnäckigen Krankheiten der Männer und Frauen. Seit den letzten zehn Jahren konnte kein anderer Arzt durch seine Mittel einen solchen Rekord von Heilungen aufweisen, wie durch die berühmten chinesischen Medizinen erzielt wurden. Dr. Chan hat kürzlich eine große Sendung von chinesischen Kräuter-Medizinen erhalten, so daß er jetzt besser im Stande ist, die hartnäckigsten Krankheiten, welche der Geschicklichkeit der besten amerikanischen und europäischen Aerzte spottete, schnell und dauernd zu heilen. Er hat Tausende kurirt, die lange Zeit als hoffnungslos galten und deren Zeugnisse in seiner Office aufliegen. Seine Medizinen kommen von China und sind Kräuter-Heilmittel der Natur, rein und harmlos, welche aber Wunder wirken in Krankheiten. Kommt nicht zu ihm, wenn Euer Hausarzt Euch zu heilen vermag. Er will Fälle, welche von Anderen als hoffnungslos aufgegeben worden waren. Konsultation kostet Euch nichts und es wird Euch gesagt, was für Euch gethan werden kann. Um Allen eine Gelegenheit zu geben, macht der Doktor speziell niedrige Raten für die Sommer-Monate, sodaß alle Kranken und Schwachen sich diese wunderbare Methode, welche tausende kranker und entmuthigter Männer und Frauen heilte, zu Nutze machen können. Er heilt oder gibt das Geld in jedem Falle wieder zurück. Vergeßt nicht die Nummer seiner neuen Office.

427 Wabash Ave.,

2½ Blocks südlich vom Auditorium.

Office-Stunden: 9 Vormittags bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 4 Uhr. 8ag,sami*

Versucht unser

Invigorator

Extrakt von Malz und Hopfen.

Präparirt von der Gottfried Brewing Co.

Tel.: South 429. 13ma,mmfrli

Die Hundeplage.

Zwei Fischer von einem anscheinend tollen Hunde gebissen.

Ein Detektive der Bezirkswache an Ost Chicago Ave. erschoß gestern Nachmittag nach aufregender Jagd einen kleinen, anscheinend tollen Hund, der zwei Fischer gebissen hatte.

Die Opfer sind:

Martin Baugh, in das rechte Bein gebissen.

Richard Freeman, in die linke Hand gebissen.

Ihre Wunden wurden von Dr. Lagorio vom Pasteur-Institut ausgebeizt.

Die Fischer wurden an Chicago Ave. und State Str. von dem Köter angefallen. Sie suchten sich mit ihren Angelruthen zu vertheidigen, konnten aber nicht verhindern, daß das Hundevieh sie biß. Sie machten dann Jagd auf den Köter, der in der Wohnung von John Snoburt, Nr. 210 Dearborn Ave., eine Zuflucht suchte, wo er von dem Detektive Loftus erschossen wurde.

— Privatvergnügen. — Sie: Weshalb stellst Du denn eigentlich den Wecker, Du hast doch morgen nicht Dienst? — Er: Eben deswegen, weißt Du, wenn morgen früh um 5 Uhr der Wecker rasselt, dann sage ich zu ihm: Du rasselst mir lange gut, drehe mich behaglich auf die andere Seite und schlafe weiter!

— Schätzung. — Onkel (zu seiner Nichte, die erst spät zur Theaterkasse gegangen war): „Hattest Du noch einen guten Platz im „Tannhäuser" bekommen?" — Nichte: „Das will ich meinen; zwei Leutnants saßen neben mir!"

SIECK'S

Wells Straße und North Avenue.

Dieser Verkauf beginnt um 9 Uhr.

Schul-Anfang-Verkauf!!

Zu solchen Preisen, daß es billiger ist, neue Sachen zu kaufen, als die alten auszubessern.

Reefer-Jacken f. Kinder für 98c, 1.48, 1.98 u. 2.25.

Kühle Tage und Abende erfordern den Ankauf derselben, wenn sie zu solchen Preisen zu haben sind.

98c für alle unsere langen Jacken, werth bis zu $2.48, Größen von 4 bis 14 Jahren, ganz wollenes Material, hübsch besetzt.

1.48 für alle Jacken bis zu $3.75, Größen von 4 bis 14 Jahren, alles neue Sachen dieser Saison, der Preis ist weniger als die Hälfte.

1.98 für alle feineren Jacken, dieselben Größen, kosteten bis zu $4.25, in hellbraun, blau, roth.

2.25 für die allerbesten Sachen bis zu $6.00, hübsche elegante Facons, zu einem Preise, wofür Sie früher nur das Billigste erhielten.

Spitzen-Hauben und Hüte, jetzt 5c, 9c, 15c, 25c und 39c, für Sachen, die von 15c bis $1.75 kosteten. Wenn Sie auch kaum viel für solche Sachen zu dieser Jahreszeit ausgeben wollen, so werden Sie zu solchen Preisen sich jedenfalls ein Paar reserviren.

Gingham-Kleider f. Kinder für 49c und 89c.

Wir haben alle Kleider in zwei Partien eingetheilt und offeriren diese zu folgenden Preisen:

49c für Alles bis zu $1.00, Größen 6 bis 12 Jahre, guter Gingham, mit weißer Litze oder Band besetzt.

89c für Alles bis zu $1.98, dieselben Größen, nett aufgemacht, mit weißem Pique-Kragen, besetzt mit breiter Stickerei.

Weiße Schürzen für Kinder für 25c, 39c, 50c u. 75c.

Größen von 2 bis 12 Jahren; nachdem Sie diese gesehen haben, werden Sie zugeben, daß es Zeitverschwendung ist, sie selbst zu machen.

Hübsche Lawn-Schürzen, mit einfacher oder fancy bestickter Passe, mit Spitzen, Stickerei oder kleinen Falten besetzt, zu einem Preise angeboten, der wenig höher ist, wie der Preis des Materials.

Ausgestellt mit Preisen in unseren Schaufenstern.

Strümpfe für Herren, Damen und Kinder zu besonders billigen Preisen.

Kinderstrümpfe.

5c für feine gerippte, sowie offene **Spitzenstrümpfe,** alle schwarz, diese nur in den kleineren Nummern, eine Partie weiße, einfache und Spitzenstreifen, in allen Größen, für einen Nickel das Paar.

9c **für 15c und 25c Strümpfe für Knaben und Mädchen,** fein oder schwer gerippt, hübsche Spitzenmuster; sowie einzelne Paare, Größen bis zu 9½c; kurz, alles was wir an kleinen Partien besitzen, ist zu diesem Preis markirt.

Knaben Waists, heruntermarkirt, alle Größen, meistens dunkle Muster; 25c Waaren jetzt 15c, 39c Sorten für 25c, 50c Nummern für 29c. Alle haben den neuen abnehmbaren Knöpf-Gürtel, der beim Waschen die Knöpfe schont.

Damen-Strümpfe.

9c **für eine Partie Damenstümpfe, alles 15c Werthe,** einf. schwarz, Spitzenstreifen, fancy bedruckt, alle Sachen bis zu 19c sind in dieser Partie.

14c **für eine Anzahl feiner 25c und 35c Nummern,** darunter Spitzenmuster, in schwarz, weiß und schwarz mit hellbraun, sowie eine Anzahl einzelner Paare und kleinerer Partien, werth bis zu 50c, alle zu haben für 14c das Paar.

Männer-Socken.

6c **und 9c** für 10c, 15c und 19c Werthe in fancy und Spitzenstreifen, auch grau oder blau bestickt, alle für 9c.

14c **für unsere besten 25c und 35c Socken,** einschließlich schwarze und Spitzenmuster, in allen Größen.

Nächste Woche: Spezial-Verkauf von Leinen-Decken, sowie leichtes wollenes Unterzeug für Herren.

Aus der Kindheit der Eisenbahn.

Die ersten Fahrten auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn im Juli 1838.

Es war am 19. Juli 1838, als von Dresden aus die erste Dampfwagenfahrt bis zu dem noch heute existirenden Anhaltepunkt, unweit dem Gasthof zur „Weintraube", vor Kötzschenbroda ausgeführt wurde. Ganz Dresden war über das sensationelle Ereigniß in Bewegung.

Der Bahnhof und die zum Betriebe errichteten Gebäude waren klein und einfach, ebenso die Personenhalle und vor allem das Restaurationslokal. Es gab fünf Hallen für fünf Lokomotiven. Aus jeder Halle führte eine Bahn auf die Drehscheibe und sodann zur Hauptbahn. Man sah ferner noch einen Wasserbehälter, eine stehende Dampfmaschine, eine Schmiede, eine Werkstatt für Holzarbeiter und eine solche für Schlosser, endlich auch eine Wächterwohnung.

Schon wochenlang vorher beschäftigte sich die Bevölkerung von Dresden mit der Eröffnung der Bahn, und in Leipzig war es nicht anders. Dort fuhr man die ersten Male bis nach dem Dorfe Althen, wo der Wirth des Hotels de Pologne in Leipzig eine Restauration errichtet hatte. Von Dresden aus sollte, wie schon erwähnt, bis zur „Weintraube" gefahren werden, und der höchste Wunsch in den der ersten Fahrt vorausgehenden Tagen bestand darin, ein Billet zu erhalten. Sechshundert sollten zur Ausgabe gelangen. Alles war darüber starr vor Staunen.

Sechshundert Billets zu einer Fahrt! Dazu hätte der so viel gerühmte Eilwagen zwischen Leipzig und Dresden, die gelbe Kutsche, nicht weniger als 217 Beichaisen gebraucht. Der Weg von Dresden nach der „Weintraube" beträgt etwa eine Meile, und diese sollte in nicht mehr als zehn Minuten zurückgelegt werden. Diese verheißene Schnelligkeit erregte sogar bei Vielen Besorgniß, wenn nicht gar Furcht und Angst, denn ein sonst hochgeachteter alter Mediziner in Dresden hatte laut in einer Gesellschaft erklärt, eine so schnelle Fahrt halte Niemand aus, der Luftdruck müsse ganz entsetzlich sein!

Am 19. Juli früh um 8 Uhr nahte der große weltgeschichtliche Augenblick, wo tausende Schaulustige auf den Beinen waren, um das neue Wunder der Welt anzustaunen. Es erschienen die von den Direktoren des Unternehmens eingeladenen Minister und anderen hohen Staatsbeamten des Zivil- und Militärstandes, die Väter der Stadt, Räthe und Stadtverordnete, allerhand andere Beamte und Würdenträger, sowie endlich auch eine große Anzahl Damen. Vertreter der Tagespresse gab es damals in Dresden noch nicht, denn die sächsische Residenz hatte nur ein belletristisches Blatt, die Abendzeitung, und ein Anzeigeblatt, den Anzeiger.

Im Bahnhofe war ein hohes Zelt aufgeschlagen, und ein Pavillon errichtet worden, der von blühenden Bäumen umgeben war. Ein breiter, mit Blumenschmuck und Heckenwänden versehener Gang führte bis an die Stufen der Eisenbahn, wo sich das Musikkorps des Leibinfanterie-Regiments aufgestellt hatte. Alle die eingeladenen Herren und Damen wurden von den Direktoren des Unternehmens hier empfangen, und es nahte nun der mit Spannung erwartete Augenblick, wo die erste Wagenreihe an die zum Einsteigen bestimmten Stufen geschoben wurde.

Die reich bekränzte Lokomotive, die den Namen „EdwardBury" trug, rollte heran und erregte die allgemeine Aufmerksamkeit; sie wurde gleichsam als Vorspann an sieben Wagen gefesselt. Als es in ihrem weiten Metallbauche zischte, brauste und brodelte, als der weiße Gischt auftauchte und als das erste Glockenzeichen ertönte zum Fertigmachen, da klopfte doch mancher und manchem der Geladenen das Herz, und das Gefühl der Bangigkeit beklemmte vielen die Brust. Der geheizte Kessel erschien ihnen wie ein Hexenkessel, der Lokomotivführer und seine beiden Heizer aber kamen ihnen vor wie die drei Männer im feurigen Ofen.

Als nach dem zweiten Glockensignal alle ihre Plätze eingenommen hatten und rauschende Musik die Abfahrt verkündete, setzte sich die Lokomotive mit grellem Pfiff in Bewegung. Alle Wagenräder drehten sich und kamen mit jeder Umdrehung mehr in Schwung. So klirrte der Zug hinaus, angestaunt und begrüßt von Tausenden, die sich längs der Bahnlinie aufgestellt hatten. Allgemeines „Hurrah!" ertönte unter dem Schwenken der Hüte und Tücher. Väter hoben ihre Kinder empor, damit sie noch in späterer Zeit sich des Tages erinnern sollten, wo in Sachsen der erste Dampfwagen gegangen.

Alte Leute, die weit aus den Dörfern der Niederlößnitz, der Gegend auf dem rechten Elbufer unterhalb Dresdens, herbeigekommen waren, standen in Verwunderung da und konnten die Sache, von der so lange die Rede gewesen war, schlechterdings nicht begreifen und nicht enträthseln.

Nun rückte auch die zweite Lokomotive, der „Komet", heran, an die acht Wagen angehängt waren. Mit Sausen und Brausen dampfte auch dieser Zug mit seinen Insassen hinaus, der „Weintraube" zu. In die helle Gluth der Julisonne sprühten die Funken, während die Dampfwolke gleichsam wie ein grauer, langgedehnter Schleier dahinzog oder sich wie lichte Schneewehen aufthürmte.

Die an der Bahn zunächstgelegenen Punkte hatte man vorsichtshalber mit Militär- und Polizeiposten besetzt. Tschakos und Bajonette sah man in Menge, die ganze Gendarmerie war auf den Beinen. Als die Züge an der „Weintraube" anlangten, erschallten die fröhlichen Weisen des dort aufgestellten Musikkorps, und die Weinbergsböller wurden gelöst. Die Geladenen stiegen aus und begaben sich unter Führung der Direktoren in die Restauration, wo eine halbe Stunde verweilt wurde.

Sodann ertönte die Glocke wieder zum Einsteigen, die Musik fing von neuem an zu spielen, und die Böller krachten. Die Lokomotive begann zu pusten und zu fauchen, und die Fahrt ging nach der Residenz zurück, wo die beiden Züge nach zehn Minuten glücklich wieder anlangten. Die ohne jeden Unfall abgelaufenen Probefahrten flößten manchem Zaghaften Muth ein, und so kam es, daß an demselben Tage noch sieben Fahrten mit zwei Wagenkondukten ausgeführt wurden. Der Andrang zur Theilnahme steigerte sich von Tag zu Tag, denn ein Jeder wollte doch einmal probiren, wie sich's mit dem Dampfwagen fährt. Selbst am 22. Juli, an welchem Tage es wie mit Kannen goß, ließen es sich gegen 2000 Personen nicht nehmen, hinaus nach der „Weintraube" zu dampfen...

Von Tag zu Tag stieg bei den Dresdenern das Begehren nach dieser Eisenbahnfahrt. Es gehörte in jenen Tagen schlechterdings zum guten Ton, die Fahrt wenigstens einmal mitzumachen, wenn man als gebildeter Mensch erscheinen wollte. Wohlhabende Leute aus den kleinen Städten der Umgegend kamen herbei, um nach der „Weintraube" zu fahren, und wer dies hinter sich hatte und Abends im Rathskeller seines Wohnortes davon erzählen konnte, der wurde angestaunt wie ein Wundermann und nicht selten als Wagehals gepriesen.

So wurde denn die kleine Probebahnstrecke vom 30. Juli bis zum 5. August von 13,686 Personen befahren, für die damalige Zeit eine unerhörte Zahl, die unendliches Staunen hervorrief.

Kalifornische Baummenschen.

Fast wie ein verspätetes Märchen aus der Pionier-Zeit Californiens klingen die nachstehenden Mittheilungen über eine seltsame Rasse wilder Menschen, welche noch in den dichtesten Theilen der californischen Riesenbäume-Wälder vorkommen soll, und zwar hoch oben in den Baumwipfeln, 200 bis 300 Fuß über dem Erdboden und gewöhnlich durch riesige Aeste und dichtes Laubwerk dem Blick ganz verborgen.

Man weiß ja bis zu diesem Tag noch wenig davon, was in den Wipfeln der gewaltigen Rothholz- oder Sequoia-Bäume, wo dieselben noch dicht stehen, eigentlich vorgeht. Wenn man bedenkt, daß manche dieser Bäume sich bis zu einer Höhe von etwa 400 Fuß erheben, und der niedrigste Ast nicht selten erst 100 bis 150 Fuß über dem Boden ist, so begreift es sich, daß von unten aus sich nur wenig wahrnehmen läßt, und Muthmaßungen — und auch Förstergeschichten hier noch Spielraum genug haben! Schon seit langer Zeit erzählte man sich da und dort kuriose Dinge über das Leben in diesen Baumwipfeln mancher abgelegenen Haine. Auch Indianer haben ihre eigenen Ueberlieferungen darüber und sehen manchmal mit einem gewissen abergläubischen Bangen an den mächtigen Stämmen dieser Mammuth-Nadelholzbäume empor, als hausten da oben geheimnißvoll Kobolde oder Feenwesen. Dazu kommen noch in neuerer Zeit die Angaben mancher Jäger, wofür die Letzteren vorläufig die Verantwortlichkeit ganz allein übernehmen müssen.

Immerhin glauben nicht Wenige, daß es im berühmten Sequoias-Hain des Countys Calaveras eine „regelrechte" Kolonie von Baummenschen gebe, welche ihre Nester hoch über der Erde hätten, so hoch, daß man nur mit Hilfe eines guten Fernglases etwas über dieselben in Erfahrung bringen könne. Und Einige, die Solches glauben, versichern, daß sie selber solche Beobachtungen gemacht hätten, wobei über dem Rand derartiger Nester, die offenbar groß genug gewesen seien, eine oder auch mehr Familien zu beherbergen, „seltsam grinsende Gesichter" wahrnehmbar gewesen seien.

Andere gehen noch weiter und erzählen von Baumwipfel-Bewohnern, welche sich mit eichhörnchenhafter Geschwindigkeit die Stämme und Aeste hinauf bewegt hätten, so daß man sie nur wie flüchtige Schatten, aber von entschieden menschlicher Gestalt, bemerkt habe. Da und dort sollen sich auch innerhalb hohler Stämme Wohnungen solcher Baummenschen befinden, aber gleichfalls hoch oben. An mehreren Stellen will man auch eine Art Stricke in den oberen Aesten baumeln gesehen und auch rohgefügte Leitern bemerkt haben, welche einen Theil des Baumes mit einem andern oder auch mehrere Bäume verbanden.

Als die ersten Nachrichten dieser Art sich verbreiteten, war man eher zur Annahme geneigt, daß eine Gattung Affen in diesen Baumwipfeln hause, — aber der Jäger, welcher die erste Mittheilung darüber brachte und auch die unteren Extremitäten des betreffenden Geschöpfes bei Verfolgung etwas beobachtet haben will, versicherte, es sei keine Spur von einem Affenschwanz vorhanden gewesen; übrigens habe das Geschöpf eine Art dünnen braunen Kleidungsstückes um die Hüften herum gehabt. Die Haut sei dunkel, das Haar aber nicht indianerhaft, sondern ziemlich kurz und lohfarben gewesen, die Hände und Füße mehr klauenartig. Es sei ihm nicht gelungen, der Gestalt, die offenbar diejenige eines etwa 12jährigen Kindes gewesen sei, sehr nahe zu kommen, und schließlich sei dieselbe von zwei größeren Gestalten gefaßt und hoch hinauf in eine Baumkrone entführt worden.

Es muß natürlich Jedem unbenommen bleiben, diese und ähnliche Geschichten so viel oder so wenig ernst zu nehmen, wie es ihm beliebt. Der alte John Benton, eine im County Mariposa sehr bekannt gewordene Persönlichkeit, wollte schon früher einmal solche Bäume an der Spitze einer Forschungs-Expedition besteigen, mittels stählerner Speichen, ähnlich wie Drähtespanner sie an Telegraphenpfosten benutzen, sowie mittels einer Reihe Taue und Hakenleitern. Aber der Plan wurde als zu gefährlich aufgegeben, da die Rinde an diesen Bäumen stellenweise sehr weich ist! So nimmt denn das Hörensagen und Fabuliren seinen Fortgang.

Große Segelschiffe unter deutscher Flagge.

Die Zahl der deutschen Ozeansegelschiffe, die mehr als 1000 Tons brutto messen, ist gegen das Vorjahr um 11 zurückgegangen. Diese kleine Abnahme ist wohl aber nur als eine vorübergehende Schwankung aufzufassen, die in günstigeren Jahren leicht wieder ausgeglichen werden dürfte. Auch im letzten Jahre sind neue und größere Segelschiffe gebaut worden; denn obgleich sie nicht so schnell wie die Dampfer sind, es viel schwerer ist, ihre Fahrt zu regieren und deren Dauer abzumessen, rentiren sie sich dennoch, weil sie billiger sind, besonders wenn die Kohlen theuer werden und lange Reisen gemacht werden sollen, wie nach der Westküste Amerikas. Am 1. April 1903 wurden 225 große Segelschiffe von 1000 Registertons und darüber in der deutschen Handelsflotte gezählt. Die meisten sind in Hamburg beheimathet, fast die Hälfte, darunter auch die allergrößten. Obenan die beiden Segler der Firma F. Laeisz, von 5081 bezw. 4026 Registertons brutto, das fünfmastige Vollschiff Preußen, der größte Segler der Welt, und der fünfmastige Segler Potosi. An dritter Stelle steht der Viermaster Alsterdamm der A.-G. Alster, auch ein Hamburger von 3537 Registertons. Dann kommt der neue Viermaster Urania, der 3265 Registertons groß ist und der Hamburger Firma B. Wencke Söhne gehört. An fünfter Stelle schiebt sich das erste Bremer Schiff ein, der Viermaster Herzogin Cecilie, bekanntlich das eine der beiden Schulschiffe des Norddeutschen Lloyd. Die nächsten Segelschiffe tragen wieder Hamburger Flagge; es sind das die Viermaster Alsterberg, Henriette, Persimmon, Pitlochry, Alster, Edmund und Thekla, die sich unter die Rhedereien A.-G. Alster, H. H. Schmidt, Laeisz, Siemers & Co. vertheilen und 3239—3076 Tons messen. Jetzt erst kommt das größte Bremer Fracht-Segelschiff mit 3054 Tons, der Paul Rickmers der Rhederei- und Schiffbau-Akt.-Gesll. Rickmers Reismühlen. Mit zwei Hamburger und einem Bremer Viermaster, die sich weiterhin anschließen, endet die stattliche Reihe der 16 größten deutschen Segelschiffe über 3000 Reg.-Tons. brutto. Im vorigen Jahre zählten erst 13 Schiffe zu dieser Gruppe, ein Zeichen, wie auch im Segelschiffbau die Tendenz nach Vergrößerung der einzelnen Schiffstonnage vorhanden ist. Zwischen 2000 und 3000 Tons gibt es 19 Hamburger und 27 Bremer Segelschiffe, darunter das Schulschiff Herzogin Sophie Charlotte. Die Zahl dieser Segelschiffe hat gegen das Vorjahr keine Veränderung erfahren. In die folgende Gruppe der großen Segelschiffe zwischen 1000 und 2000 Tons gehören 163 Fahrzeuge; die mächtigsten davon wiederum sind im Besitz von Hamburger und Bremer Rhedereien. Das größte deutsche Segelschiff, das keinem Hamburger oder Bremer Rheder gehört, ist die Hassia von Joh. A. Brunken aus Genua; sie hält 1818 Tons. Nachher kommen auch einige Segelschiffe aus Geestemünde (größtes die Philadelphia mit 1805 Tons), Bremerhaven (Segler Heinrich 1544 Tons), Brake (Ocean 1488 Tons), Elsfleth (Anna mit 1467 Tons), Wolthusen, Zion 1366 Tons), Rostock (Frieda Mahn 1352 Tons), Emden (Nil Desperandum 1165 Tons nett), Barth, Oporto und Lissabon zu den zahlreichen Hamburger und Bremer Schiffen zwischen 1000 und 2000 Tons.

Oakdale Campmeeting.

Oakdale, Jll., 29. bis 31. August 1903.

Die Chicago Great Western-Eisenbahn wird vom 19. bis 31. August einschließlich Rundreise-Tickets von Chicago zu sehr niedrigen Raten verkaufen, nämlich zu $4.35. Wegen weiterer Information wende man sich an irgend einen Agenten der Great Western-Bahn, oder an J. P. Elmer, G. P. A., Chicago, Jll. ag8—31

Vom neuen Papst.

In einer Charakteristik des neuen Papstes hebt der „Corriere della Sera" besonders seine Einfachheit und seinen Wohlthätigkeitssinn hervor. Er selbst lebte ohne Prunk und fast dürftig; seine Schwestern, die er nach seiner Ernennung zum Patriarchen zu sich nach Venedig kommen ließ, hätten sich stets wie Frauen aus dem Volk gekleidet und niemals anders als mit einem Schleier auf dem Kopf gezeigt. Dann heißt es weiter:

Obwohl er eine gute Pfründe hatte, lebte er ärmlich und verlassen und verkaufte sogar sein Pferdchen, um die Schulden, die er durch Schenkungen gemacht hatte, zu bezahlen; ein anderes Mal mußte er in das Leihhaus von Treviso seinen Ring senden, um einer unglücklichen Bauernfamilie helfen zu können. Der Wohlthätigkeitssinn des Papstes ist wirklich sprichwörtlich. Er schenkt ohne Maß, so daß seine Angehörigen ihn sanft überwachen müssen, und daß sein Sekretär ihn in dieser Beziehung wie einen verschwenderischen Sohn in Schranken halten muß. Im Anfang des Monats gibt ihm der Sekretär die Summe, die zu Wohlthätigkeitszwecken zur Verfügung steht; Se. Eminenz findet sie klein, der Sekretär macht praktische Gründe zur Sparsamkeit geltend, Se. Eminenz kann ihm nicht Unrecht geben, aber am dritten des Monats ist die Summe bereits erschöpft. In Bezug auf diesen Wohlthätigkeitssinn erzählt man eine hübsche Geschichte, die sich auf die Zeit bezieht, als Pius X. noch Bischof von Mantua war. Eines Tages kam eine seiner Schwestern, die die bescheidene Küche besorgte, in sein Zimmer gestürzt und meldete ihm, daß das Fleisch, das sie zum Kochen auf das Feuer gesetzt habe, verschwunden sei. Der Bischof zuckte leicht die Achseln und sagte ruhig in seinem venetianischen Dialekt: „Ach, geh', es wird die Katze gewesen sein!" — „Die Katze trägt nicht den Topf mit fort und der ist ebenfalls verschwunden!" — „Liebe Schwester, es scheint mir, daß Du schlecht auf das Haus aufpassest; wenn Du's wissen willst: ich habe das Fleisch fortgenommen." — „Du!" — „Ja! Was willst Du, es kam zu mir ein armer Mann und sagte, seine Frau läge krank zu Bett und habe keine Suppe, und da habe ich ihm das Fleisch gegeben." Und als die Schwester sich kopfschüttelnd entfernte, rief er ihr nach: „Sei nur ruhig, auch für uns wird der Herr sorgen!"

Solche Beweise seines Wohlthätigkeitssinnes erzählt man noch manche.

The Fair

Suits, Skirts und Waists

Sie wurden für mehr verkauft—Sind auch mehr werth—Das seht Ihr auf den ersten Blick.

Kein Geschäft vermag seine Einkäufe so zu regeln, daß die gekauften Waaren auch sämmtlich mit Profit verkauft werden. Es bleiben immer einige Waaren am Schluß der Saison zurück, darunter viele der besten Muster. In diesem Laden werden sie zu einem Preise verschleudert, der sie schnell räumt, gewöhnlich mit Verlust, häufig mit großem Verlust. Beinahe unser ganzes Lager von Coats, Skirts, Suits und Waists wird jetzt verschleudert. Wir erwähnen einige der Artikel und quotiren die früheren und jetzigen Preise. Es ist leicht für Euch die Ersparniß an der erwähnten Artikel zu erkennen, aber außerdem sind noch sehr viele andere vorhanden.

Schneidergemachte Damen-Suits, gemacht aus Basket-Gewebe und anderen leichten Stoffen, alle hellen Farben, wie lohfarbig, grau und andere populäre Schattirungen, waren $15.00 und $16.50, jetzt........ **$8.75**

$18.75 und $20.00 Voile, Etamine und Granite Cloth Damen-Suits, **10.00**
$15.00 lange Coat Blousen-Suits für Damen, reinwoll. Venetian, nur **10.75**
$22.50 und $25.00 Cheviot-Mischung und Broadcloth Damen-Suits, **15.00**

Shirt Waist Suits für Damen, gemacht aus mercerized weißem Basket-Gewebe, Dimity, Farben, Chambray und schwarzem Lawn, herabgesetzt von $2.95 und $3.95.......... **2.00**

$5.00 blaue und pink Chambray, Spitzen-besetzte Shirt Waist Suits, für nur **3.00**
$12.75 und $15.00 seidene Foulard Shirt Waist Suits, schwarz und Farben, nur **7.50**

Weiße Lawn-Kleiderröcke für Damen, gemacht mit gather-d Rücken und hohlgesäumten Nähten, ein hübsches Skirt fürs heiße Wetter, reduzirt von $1.95 Donnerstag bis.......... **75c**

$1.75 waschbare Covert Cloth Skirts, besetzt mit weißem Braid, für nur **1.00**
$3.95 und $5.00 waschbare Skirts, aus import. Leinwand od. weißer Pique, nur **2.00**

Großer Räumungs-Verkauf von allen Sommer-Shirt Waists, in hübschen farbigen und gestreiften Percales, Chambrays und Madras Cloth — hübsch plaited und schöne, mit Spitzen besetzte Moden, reduzirt wie folgt:

50c und 60c Waists, **35c.** 95c und $1.25 Waists, **75c.** 75c und 95c Waists, **50c.** $1.25 und $1.50 Waists, **95c.**

$1 Strümpfe für Damen gerade zur Hälfte

Bezahlt 50c das Paar für welches wir Euch einen Dollar berechneten. Wie ist das möglich? Und dies ist der Weg, den wir es thun können: Wir kauften eine sehr große Quantität—alles was ein gewisser Fabrikant hatte; er trug den Verlust — falls wir alles kauften. Es freute uns sie zu bekommen, und Ihr werdet Euch auch freuen, wenn Ihr sie seht.

Es sind Strümpfe mit schlichten Obertheilen u. fancy bestickten Lace Boots; andere nicht offengearbeitet, aber bestickt; andere ganz offengearbeitet, und andere wieder in schlichtschwarzen gauzy Effekten — $1-Strümpfe für Damen zu **50c**

Versäumt diesen Männer-Kragen-Verkauf nicht

Kragen zu 10c das Dutzen, für welche die Mehrzahl der Männer gern 10c das Stück bezahlen würden. Die meisten beschmutzt durch das Befassen, das vermindert aber weder die Qualität noch die Facon derselben—4 Ply, gute Facons, Steh- und Umlege-Sorten. — Kauft sie solange Ihr könnt,

das Dtzd. 10c

Seidene Shield Bows für Männer, von Seidenresten der 50c Halstrachten gemacht, sehr gute Muster, f. nur **10c**

Waschstoffe bedeutend herabgesetzt

Falls Ihr sie jetzt nicht gebraucht, so solltet Ihr doch Vortheil aus diesen niedrigen Preisen ziehen und eine Quantiät für nächstes Jahr kaufen. Der ganze Rest unseres Waschstoffe-Lagers wurde herabgesetzt, und der Verkaufspreis ist in jedem einzelnen Falle niedriger, als wir für die Stoffe bezahlten. Wir sind entschlossen, keine Yard Waschstoffe mit in die nächste Saison hinüberzunehmen.

Wir verkaufen

8c Lenora Batiste die Yard zu **3c**
15c glatte Stoffe, die Yard für **5c**
25c glatte Soffe, die Yard für **10c**
19c Madras Ginghams, die Yard **10c**
30c schottische Ginghams, die Yard **15c**
25c Shirting Stoffe, die Yard für **15c**
50c glatte Stoffe, die Yard für **19c**
39c Shirting Stoffe, die Yard für **19c**
50c Seide Tissue Ginghams, die Yd. **25c**
50c importirte Ginghams, die Yard **25c**
$1.00 waschechte Novelties, die Yard **25c**

Grocery-Spezialitäten

Zucker, H. & E. granulirter, 20 Pfund, **1.00**

Armours Star, Thos. Liptons oder S. & S. sugar cured Schinken, per Pfund, **14c**
Californi Schinken, fancy sugar cured, Pf. **8c**
Speck, Nelson Morris' Supreme, Pfd. **18c**
Cero-Fruto Breakfast Food, Packet, **10c**
Mapl-Flake Breakfast Food, Packet für **12c**
Kaffee, 3½ Pfd. O. G. J. u. M. für **1.00**
Kaffee, 7 Pfund guter Santos, speziell Donnerstag, für **1.00**
Thee, neue Ernte B. F. Japan, Pfd. **25c**
Thee, guter Theestaub, per Pfund **10c**
Ananas, in Scheiben, 2 Pfd. Büchse **16c**
Erbsen, neue Ernte frühe Juni, Telephone oder Marrowfat; speziell, Büchse **10c**
Baked Beans, 2 Pf. Büchse, waren 12c, **7c**
Gelatin, Star, assort. Flavors, Pack. **10c**

Mehl, Pillsbury, Gold Medal oder Jumbo, ⅛-Brl.-Sack für **2.30**

Gangbare Dry Goods

4c Yard für Cream Shaker Flanell.
6c Yard für guten Outing Flanell.
8c Yard für feinen Tennis Flanell.
10c Yd. für Eclipse Flanell-Rester.
10c Yd. für India Batiste Futterstoff.
12½c Yd. für yardbreite Kleiderstoffe.
12½c Yd. für schöne Muster in Plaids.
25c Yd. für extra schwere Tuch Suit'gs.

Damen-Wrappers

Eine Partie von hochfeinen Percale und feinen Muslin-Wrappers für Damen, in dunklen und mittleren Farben, gefertigt in einer Auswahl von Mustern; meistens Dollar Kleidungsstücke, auch einige in der Partie, die wir zu 75c verkauften — keine für weniger; alle gehen am Donnerstag für nur **55c**

Porzellan, Lampen und Glaswaaren

Nicht jeden Tag könnt Ihr ein Haviland Porzellan Dinner-Set kaufen, bestehend aus 102 Stücke, regelmäßig zu $58.00 verkauft, für weniger als den halben Preis, nur **25.00.**

Dies ist eine der speziellen Attraktionen in der Porzellan-Abtheilung morgen. Wir erwähnen fünf andere.

Unsere $3.95 28zöll. Parlorlampen, **2.95**
Unsere 63c „Thin-blown" Gläser, Dutzend, **48c.**
Unsere 60c dünne gradirte Band Gläser, Dtzd., **50c.**
Unsere 26c Tin-Top Jelly-Gläser, das Dutzend, **18c.**
Unsere 48c und 60c Mason Obst Jars, Pints und Quarts, per Dutzend, **36c.**

Gestricktes Unterzeug

Durchbrochen gearbeitete Damen-Leibchen, mit Seide-Litze versehen; waren 25c, speziell morgen für **17c**
Balbriggan Damen-Leibchen, Größen 26 und 28, waren 75c, speziell morgen für **19c**
Damenleibchen, Lislefaden, Spitze besetzt, waren 39c, für **33c**
Combination Damen-Suits, ohne Aermel, festanliegende Kniee, große Flaps; speziell morgen zu **19c**
Umbrella Damen-Beinkleider, Richelieu gerippt, Spitze besetzt; waren 20c, speziell morgen für **15c**
Richelieu gerippte Damenleibchen, Litze verseh. Hals u. Aermel, spez. **5c**

Taschentücher

Wir verkaufen mehr von denselben in diesem Sommer als je in den vergangenen. Solche Werthe wie wir sie morgen offeriren, sind finden sicher Eure Beachtung.

Damen-Taschentücher, Spitze besetzt, einfach hohlgesäumte, Spitzen-Ecken und hübsche Border-Effekte; speziell morgen für nur **4c**
Feine Belfast Cambric-Taschentücher für Männer, weiße oder fancy Borders, zu **7c**
Weiße Cambric Männertaschentücher, **4c**

Nützliche Kurzwaaren

Nähmaschinennadeln, Papier, **2c**
Kings 200-Yd. Spule Zwirn, Spule, **1c**
Unser 4c 60-zöll. Sateen Tape-Maß, **2c**
Clark's beste Nähnadeln, Papier **2c**
DeLongs perf. Haken u. Oesen, 2 Dtzd **3c**
Sultana Velveteen Rockeinfass'g, Yd. **3c**
Puritan Pins, amer. Fabrikat, Pap. **4c**
Dreß-Shields, Nainsook, überzogen, Pr. **5c**
Unsere 14c u. 16c Strumpfhalter, **10c**

Feine Leder Wrist Bags

Seelöwe und Walroß-lederne Wrist-Bags für Damen, 5 oder 6 Zoll lang mit oxidirtem oder Gilt-Rahmen, mit Auswahl von fancy Clasps, und mit Geldbeutel u. Kartentäschchen innen; Wrist-Bags, die wir stets zu $1.45 verkauften; für Diejenigen, welche morgen kommen, sind sie **95c**

Eine spezielle Partie von Wrist-Bags, in Walroßleder, AutomobileMuster, in lohe, braun, grau und schwarz, heruntermarkirt auf **39c**

Die Feiertage in Baiern.

Es ist schon viel über die große Zahl der in Baiern auf Wochentage fallenden katholischen Feiertage und ihre nachtheiligen wirthschaftlichen Folgen geschrieben worden. Hat doch z. B. München und seine weitere Umgebung heuer im Juni mit seinen 30 Tagen 9 Sonn- und Feiertage, also fast ein Drittel Feiertage gehabt. Dazu kommen auf dem Lande noch Halbfeiertage. Fällt in die Erntezeit, wie gegenwärtig, ungünstiges Wetter, so geht der Landwirthschaft durch einfallende Feiertage noch mehr zu Grunde. Die Pfarrer können zwar die Feldarbeit in Nothfällen gestatten, aber nicht alle thun es gerne. Dann ist die Arbeit, auch wo sie gestattet wird, eine zerrissene, da während des Gottesdienstes nicht gearbeitet werden soll. Die Dienstboten arbeiten widerwillig und wollen zeitig Nachmittags frei sein, um Feiertag zu machen, was dann meist für den andern Tag geringere Arbeitsfreudigkeit zur Folge hat. Die Bauern selbst arbeiten vielfach nicht gerne am Sonn- oder Feiertag; sie sagen: Das ist der Tag Gottes oder dieses oder jenes Heiligen; wenn wir dem Tag die Ehre anthun, die ihm gebührt, bringt uns das Gott oder der Heilige auf andere Weise wieder ein.

Für die Forderung einer Verlegung der Wochenfeiertage auf die Sonntage hatten die Kleriker bis jetzt nur entrüstete Abweisung. Nun lassen sich in verschiedenen Zentrumsblättern, auch in strengorthodoxen, Pfarrer vernehmen, die für Verminderung der Feiertage, d. h. Verlegung auf die Sonntage, entschieden eintreten. Sie thun es vornehmlich vom Standpunkte der Sittlichkeit aus, indem sie ausführen, daß an den Feiertagen so viel getrunken und so wenig sich erbaut wird und so viele Sünden begangen werden, die zum Himmel schreien. Auch diejenigen, die das Hauptgewicht auf die wirthschaftlichen Momente legen, werden sich der Wandlungen freuen, die sich in den Anschauungen des im praktischen Leben stehenden Geistlichen vollzieht und wünschen, daß man auch in den maßgebenden Kreisen die Nothwendigkeit der Feiertagsverminderung einsieht.

Pariser Vergnügungen.

Das Hippodrom ist für Paris etwas Altes, und das Velodrom, die Radlerbahn, wird es nun auch bald sein. Jetzt haben wir, schreibt man von dort, seit einigen Jahren auch ein Aerodrom. Es ist ein Fesselballon, der mit Musikbegleitung abfährt und niederkommt. Während er 400 Meter hoch schwebt, wird ihm von unten ein starker elektrischer Strahl nachgesandt, wodurch seine untere Hälfte und das mit Menschen gefüllte Schiffchen grellfarbig beleuchtet werden, was einen neuartigen, prächtigen Anblick gewährt. Diesen Sommer ist das Aerodrom durch einen „Kursaal" erweitert worden, worin sich das Pariser Unter- und Ueberbrettl geltend macht. Ort des Schauspiels ist die Porte Maillot (am Bois de Boulogne), wo Buffalo Bill und andere fremdartige Schauunternehmer einst ihren Sitz aufgeschlagen hatten. Jetzt ist ihnen, außer dem Aerodrom mit Kursaal, das Ratodrom gefolgt. Es findet großen Beifall, da keinerlei Eintrittsgeld erhoben wird.

Das Ratodrom — Rattenbahn — verfolgt „höhere", sogar gemeinnützige Ziele. Es richtet Hunde jeder Rasse zum Rattenfang ab, was gerade für Paris hochbedeutsam werden kann. Denn es gibt kaum eine Stadt, die so stark von der Rattenplage heimgesucht ist, wie das Babel an der Seine. Werden sämmtliche 100,000 Köter — so hoch wird die Kopfzahl der Pariser besteuerten und steuerlosen Hungebevölkerung geschätzt—auf den Rattenfang abgerichtet, so ist dauernde Befreiung von dieser Plage verbürgt, von der selbst Egypter nichts gewußt. Der Abrichter der Hunde flößt Vertrauen ein. Er tritt zuversichtlich auf, trägt eine preußische Husarenuniform und zeigt, wie die Hunde auf der Rattenbahn abgerichtet werden. Nicht weit davon finden sich noch zwei Hundeanstalten, so daß eine Hundestadt daraus entstehen könnte, nämlich eine nicht übel eingerichtete Anstalt zu Ausstellung und Verkauf, dann das Hundeheim, welches verirrte und herrenlose Hunde aufnimmt, pflegt, heilt, ihnen Herren — oder Herrinnen — zurückbesorgt und schließlich auch verkauft oder verschenkt.

— Unverständliche Sprache. — Freundin: „Also Dein jetziger Herr ist Amtsrichter und seine Frau Rechtsanwältin. Erlauschest Du da nicht manchmal allerlei Interessantes aus ihren Gesprächen?" — Dienstmädchen: „Ach nein, davon kann ich nichts verstehen, die beiden sprechen in Gegenwart der Dienstboten stets im Juristendeutsch."

* Extra Pale, Salvator und „Bavarisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.